

Kölner  
Philharmonie



Alle  
**Abos**  
der Saison  
2018/2019

**Kein Leben ohne Musik!**  
18 attraktive Abonnements  
führen 2018/2019 in Versuchung

**10. Kölner Kino Nächte**  
Eröffnung in der Philharmonie mit  
Film über Chilly Gonzales

**Vorteile als Abonnent:**  
Alle Informationen im Abo Plus  
auf 8 Seiten zum Herausnehmen

# Das Magazin

NR. 3  
JUL / AUG 2018



**WDR** SINFONIE ORCHESTER

# FREITAGS KONZERT ABO 18/19

12 x SPITZENKLASSIK  
vom WDR Sinfonieorchester  
mit Brahms, Mahler, Beethoven  
und vielen mehr.

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

JETZT ABO SICHERN UNTER DER WDR 3 HOTLINE: 0221 56789 333  
abo@koelnmusik.de / wdrsinfonieorchester.de



Köln  
Philharmonie



Liebe Besucherinnen und Besucher,  
liebe Freundinnen und Freunde der  
Kölner Philharmonie,

ein neues Programm zu gestalten, bleibt eine große Freude und eine künstlerische Herausforderung. Es heißt immer aufs Neue, unter den vielen hervorragenden Musikerinnen und Musikern, diejenigen in die Kölner Philharmonie zu holen, die im

internationalen Konzertleben eine Rolle spielen und dem Publikum am Herzen liegen. Dabei ist es wichtig, die Wahrnehmung auch auf junge vielversprechende Talente gerichtet zu halten, auch wenn sie erst am Anfang ihrer Karriere stehen.

Sich an den unterschiedlichen Interessen und Vorlieben des treuen Philharmonie-Publikums zu orientieren und trotzdem den musikalischen Appetit auf Neues zu wecken, das bereitet von Spielzeit zu Spielzeit Vergnügen. Die Gestaltung ist mit einem Anspruch verbunden: Jedes Abonnement soll abwechslungsreich und spannungsvoll sein und das Ziel haben, dass Sie schon bei der Auswahl eine gewisse Vorfreude empfinden. So jedenfalls geht es uns Planern, wenn wir die Konzerte der 18 neuen Abonnements wie Perlen aneinander reihen und am Ende unterschiedlich schillernde Schmuckstücke dabei herauskommen. Über unsere gewohnten Kostbarkeiten hinaus haben Sie in mehrteiligen Porträts Gelegenheit, die Geigerin Isabelle Faust, den Dirigenten Teodor Currentzis und den Countertenor Valer Sabadus kennenzulernen. Erstmals richten wir den Fokus auf einen für Kölnerinnen und Kölner sicher langvertrauten Nachbarn: die Niederlande. Eingeladen sind u. a. das Königliche Concertgebouworchester Amsterdam, Janine Jansen und Bernard Haitink; nicht zu vergessen das Rotterdams Philharmonisch Orkest, das zu Saisonbeginn den glanzvollen Auftakt gibt.

Auch in der Spielzeit 2018/2019 hoffen wir, Ihren persönlichen Geschmack zu treffen und Sie mit unseren Neuentdeckungen zu überraschen. Wir wünschen uns, dass sich Ihnen aufs Neue der Reichtum und damit die vielen Facetten von Musik eröffnen – von den Liederabenden, den kleinen Formationen der Kammermusik über Operette und Barock-Raritäten bis zu großen Sinfoniekonzerten und dem Jazz.

Für die Abonentinnen und Abonnenten haben wir eine Palette an Angeboten zusammengestellt, die Ihnen Vergünstigungen bieten, zu finden im herausnehmbaren »Abo Plus«. Alle Informationen über die Buchung der Abonnements für die neue Saison finden Sie im vorliegenden Magazin, auf koelner-philharmonie.de und in der aktuellen Jahresvorschau. Die Hauspublikationen bekommen Sie als Abonnent kostenlos zugeschickt. Viel Freude mit dem brandneuen Konzertprogramm der Kölner Philharmonie!

Ihr

Louwrens Langevoort  
Intendant



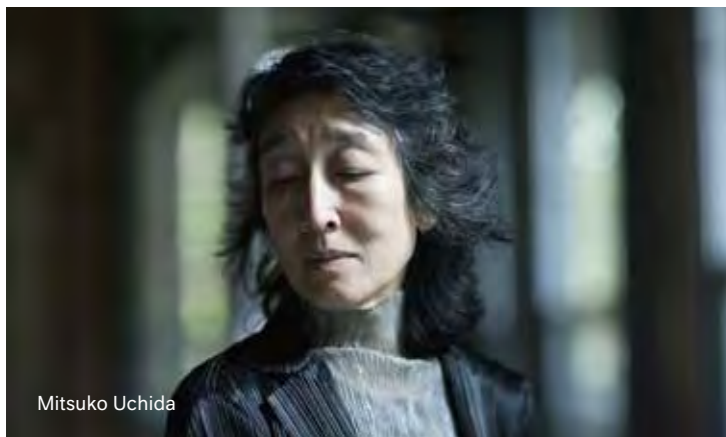


Isabelle Faust

6 TITELTHEMA

## Magische Klangwelten

Im Abonnement »Klassiker!« sind es prägende Künstler-Persönlichkeiten, die in der kommenden Spielzeit den siebenteiligen Zyklus gestalten. Sie reichen von den Geigerinnen Janine Jansen und Isabelle Faust, der die KölnMusik auch eine vierteilige Porträtreihe widmet, bis zu den Pianisten Pierre-Laurent Aimard und Yefim Bronfman.



Mitsuko Uchida

11 IM FOKUS

## Tastenzauber Ost-West

Virtuosen am Klavier waren seit jeher beliebt und versetzten in früheren Zeiten insbesondere die Damenwelt in Aufruhr. Im Abonnement »Piano« überzeugen heutzutage Interpreten wie Mitsuko Uchida, Hélène Grimaud oder Pierre-Laurent Aimard in sieben Recitals heutzutage durch Virtuosität, große Suggestionskraft und Ausdrucksvielfalt.



René Jacobs

56 PORTRÄT

## Im Zeichen des Gesangs

Die große Palette der Originalklang-Ensembles vereint das siebenteilige Abonnement »Baroque ... Classique« auch in der neuen Spielzeit. Vom Concentus Musicus Wien über das Freiburger Barockorchester und Concerto Köln bis zum jungen Ensemble Pygmalion sind alle angetreten, konventionelle Hörgewohnheiten gegen den Strich zu bürsten. Sie überzeugen mit frischen Interpretationen, unterstützt von großartigen Sängern und Chören.



Valer Sabadus

64 IM GESPRÄCH

## Valer Sabadus

In Köln hat er sich durch seine Rollen in Barockopern an der Seite namhafter Sängerkollegen einen Namen gemacht. Heute gehört Valer Sabadus, der in der vergangenen Spielzeit Debüts an den Bühnen von Amsterdam, Paris und Zürich feierte, mit seiner funkelnd-strahlenden Stimme zu den gefragten Countertenören. Im Magazin spricht er u. a. über die Besonderheiten einer Counterstimme und das Programm der vierteiligen Porträtreihe in der Kölner Philharmonie.

6 **Magische Klangwelten**

Janine Jansen und Isabelle Faust im Abo »Klassiker!«

10 **Tastenzauber Ost-West**

Das Abonnement »Piano«: Großmeister und Neuentdeckungen

14 **Im Universum der Kammermusik**

Sieben abwechslungsreiche Kammerkonzerte

17 **CD-Tipps**

Zu vier Händen – Hausmusik

18 **Die Wahrheit liegt im Kunstgriff**

»Shut Up and Play the Piano« nähert sich Chilly Gonzales an

19 **Barfußspielerin und Biobauer**

Hochkarätig besetzte Konzerte im Abo »Philharmonie Premium«



Peter Eötvös

22 **Das Hier und Heute der Musik**

Das Jazz-Abo in der Spielzeit 2018/2019

25 **Eine geglückte Partnerschaft**

Seit 16 Jahren unterstützt Gaffel die Kölner Philharmonie

27 **Musikalische Liebeserklärungen**

Anspruchsvolle Unterhaltung im Abo »Divertimento«

30 **Der Zauber des Orchesterklangs**

Das Abo »Internationale Orchester«: romantisch-klassisch

34 **Zwischen Textdeutung und melodischer Linie**

Die Bandbreite der Liedgestaltung im Abo »Liederabende«

37 **Roths anregende Mischung**

Die Abonnements des Gürzenich-Orchesters

38 **Jeder Sonntag klingt anders**

Die fünf Konzerte des Abos »Sonntags um vier«

41 **Rätsel**

Ein Mädchen aus Elberfeld



Cameron Carpenter

42 **Von Bach bis Piazzolla**

Orgel-Virtuosen an der »Königin der Instrumente«



Gustavo Gimeno

44 **Allumfassend**

Internationale Künstlerpersönlichkeiten in den Sonntagskonzerten

46 **Neue Sterne am Himmel der klassischen Musik**

Die sechs Konzerte der Abo-Reihe »Rising Stars«

50 **Exklusiv: Vorteile für Abonnenten**

Mit Bestellcoupon

51 **Plus**

Kombiticket »Flamenco Festival«

52 **Streichquartett als Dauermedikation**

Das Abonnement »Quartetto« mit großer Streichquartettmusik

55 **LANXESS-StudentenAbo**

5 aus 25 – Stell dir dein persönliches Abonnement zusammen!

56 **Im Zeichen des Gesangs**

Das Abo »Baroque ... Classique«

58 **Gloria und Lobgesang**

Große Chorwerke von Händel bis Poulenc



Daniel Harding

60 **Idealbesetzung**

Das philharmonische Einsteiger-Abo

63 **»Ich lasse mich gerne überzeugen«**

Frauke Bernds ist die neue Konzertplanerin

64 **Rockerherz mit Falsett**

Countertenor Valer Sabadus in gleich vier Abonnements

67 **Sarastes Meilensteine**

Die Abo-Konzerte des WDR Sinfonieorchesters

68 **Schlägel im Gepäck?**

4 Konzerte für Kinder ab 6 Jahren im Abo

70 **Infos zum Kartenkauf – Impressum – Bildnachweis**

Kontaktdaten und Sitzplan





Janine Jansen

# Magische Klangwelten

Janine Jansen und Isabelle Faust sind die Stars der Aboreihe »Klassiker!«

Ihr Spiel verzaubert, entrückt, beglückt. Steckt voller Magie. Ist kraftvoll und poetisch. »Ihr Klang hat Leidenschaft, der die Lyrik der Musik sichtbar macht«, schreibt die Times. Keine Frage: Isabelle Faust ist angekommen im Olymp der Weltklasse-Violinistinnen. Was sie nicht daran hindert, bescheiden zu sein. »Meine Entwicklung«, sagt sie, »empfinde ich als kontinuierlich und unspektakulär.«

Tatsächlich hat die in Berlin lebende 45-jährige Künstlerin eine Bilderbuchkarriere hingelegt: Mit fünf greift sie zur Violine, lernt rasend schnell. Gerät unter die Fittiche von Christoph Poppen und Dénes Zsigmondy. Gewinnt 1987 den Leopold-Mozart-Preis, 1992 den Premio Paganini, dann geht es steil bergauf. Mit Top-Orchestern, u. a. den Münchner Philharmonikern und dem Gewandhausorchester Leipzig, erobert sie die Podien der Welt, an der Seite von Menuhin, Rilling und Abbado. Zu Abbado entsteht eine künstlerische Freundschaft, die bis zu seinem Tod 2014 anhält. Ihre Einspielungen werden mit dem Diapason d'or, dem Gramophone Award und dem Echo Klassik geehrt. Sie liebt die große konzertante Geste ebenso wie die Intimität der Kammermusik, für die sie seit ihrer Jugendzeit – nachdem sie mit ihrem Bruder und zwei Freunden ein erfolgreiches Streichquartett gegründet hatte, das viele Jugend-Musiziert-Preise gewann – eine Vorliebe bewahrt hat. In ihren Interpretationen fand Isabelle Faust früh ihren eigenen Ton, eine austarierte Balance zwischen Werktreue und zeitgemäßer Herangehensweise, zwischen Virtuosität und lyrischem, von stilistischer Raffinesse getragenen Ton. Zudem machte sie sich – u. a. an der Seite des Freiburger Barockorchesters – einen Namen als Künstlerin historischer Aufführungspraxis. Gefragt nach dem, was sie inspiriert, kommt sie gern auf ihr Instrument zu sprechen – die »Dornröschen-Stradivari«, zu der sie in einem fünfjährigen Prozess eine enge Bindung aufbaute. Heute



## Konzerttermine

Montag 27.08.2018 20:00

**Yefim Bronfman** *Klavier*

**Rotterdams Philharmonisch Orkest**

**Yannick Nézet-Séguin** *Dirigent*

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie D-Dur KV 385 »Haffner-Sinfonie«  
**Franz Liszt** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 A-Dur S 125  
**Peter Iljitsch Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36 ČS 24

Sonntag 23.09.2018 20:00

**Isabelle Faust** *Violine*

**Freiburger Barockorchester**

**Pablo Heras-Casado** *Dirigent*

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Ouvertüre. Allegro di molto  
Musik zu »Ein Sommernachtstraum« op. 61, Auszüge für Orchester  
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Donnerstag 22.11.2018 20:00

**Christian Tetzlaff** *Violine*

**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**

**Paavo Järvi** *Dirigent*

**Johannes Brahms** Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77  
**Franz Schubert** Sinfonie Nr. 8 C-Dur D 944 »Große«

Mittwoch 06.02.2019 20:00

**Janine Jansen** *Violine*

**Henning Kraggerud** *Viola*

**Camerata Salzburg**

**Gregory Ahss** *Konzertmeister und Leitung*

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie B-Dur KV 319

Sinfonie D-Dur KV 297 (300a)

Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 (320d) für Violine, Viola und Orchester  
Allegro und Andante (Fantasie) f-Moll KV 608 für eine Orgelwalze, Bearbeitung  
für Kammerorchester

Sonntag 10.03.2019 20:00

**Pierre-Laurent Aimard** *Klavier*

**Chamber Orchestra of Europe**

**Joseph Haydn** Sinfonie C-Dur Hob. I:7 »Le Midi«

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Klavier und Orchester B-Dur KV 450

Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 503

**Elliott Carter** Epigrams für Klavier, Violine und Violoncello

Donnerstag 16.05.2019 20:00

**Tanja Ariane Baumgartner** *Mezzosopran*

**Concerto Köln**

**Kent Nagano** *Dirigent*

**Richard Wagner / Felix Josef Mottl** »Wesendonck-Lieder« für Frauenstimme  
und großes Orchester

**Anton Bruckner** Sinfonie Nr. 3 d-Moll WAB 103 1. Fassung

Mittwoch 05.06.2019 20:00

**Simone Schneider** *Sopran (Ariadne)*

**Josefin Feiler** *Sopran (Najade)*

**Stine Marie Fischer** *Alt (Dryade)*

**Beate Ritter** *Sopran (Zerbinetta)*

**Pawel Konik** *Bariton (Harlekin)*

**Heinz Göhrig** *Tenor (Scaramuccio)*

**David Steffens** *Bass (Truffaldin)*

**Mingjie Lei** *Tenor (Brighella)*

**Michael Ebbecke** *Bariton (Der Musiklehrer)*

**Diana Haller** *Sopran (Der Komponist)*

**Daniel Kluge** *Tenor (Der Tanzmeister)*

u. a.

**Staatsorchester Stuttgart**

**Cornelius Meister** *Dirigent*

**Richard Strauss** Ariadne auf Naxos op. 60 (II) TrV 228a

konzertante Aufführung

»hat diese Geige eine unglaubliche Leuchtkraft, und wenn ich ein ideales Stück herauspicken sollte, wäre es Beethovens Violinkonzert«, das sie im Konzert mit dem Freiburger Barockorchester unter Pablo Heras-Casado intonieren wird. Es ist Beethovens einziges vollendetes Violinkonzert, das am 23. Dezember 1806 im Theater an der Wien von seinem Widmungsträger Franz Clement angeblich ohne vorherige Probe uraufgeführt wurde. Bekannt ist das im Kopfsatz oft wiederkehrende, gern als Symbol des Aufbruchgeists der Französischen Revolution gedeutete Paukenschlagmotiv.

Auch Janine Jansen versetzt historische Saiten in Schwingung. Sie spielt die »Rivaz, Baron Gutmann«-Violine Stradivaris aus dem Jahr 1707. Auch die 1978 im holländischen Soest geborene Künstlerin hat einen kometenhaften Aufstieg hinter sich. Aufgewachsen in einer Musikerfamilie lernt sie mit sechs Violine, spielt mit zehn vor Publikum. Sie studiert am Konservatorium Utrecht, belegt Meisterkurse bei Belkin, Bell, Stern und beendet ihr Studium 1998 mit Auszeichnung. Ihr Debüt im Concertgebouw Amsterdam macht sie mit einem Schlag bekannt. Sie tourt durch Europa und Japan, erobert mit Stardirigenten und Orchestern die USA. Macht sich einen Namen als charismatische Künstlerin, die Virtuosität und Leidenschaft verbindet und jedes Werk mit mikroskopischer Detailgenauigkeit durchdringt. Sie schöpft aus einem riesigen Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart. Auch sie weiß

Isabelle Faust

Kammermusik zu schätzen, die sie an der Seite von Julian Rachlin, Mischa Maisky und Itamar Golan aufführt. Sie wird mit dem Cellisten Henning Kraggerud Mozarts Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 zum Klingen bringen. Geschrieben um 1778, unter dem Eindruck einer vom Tod der Mutter überschatteten Paris-Reise, lässt der Komponist Geige und Viola in eine intensive Zwiesprache treten. Das abgründige Andante spiegelt die Melancholie ihres Schöpfers in einer sich fast bis zum Rezitativ steigenden Intensität, deren Düsternis vom strahlenden Presto-Finale überwunden wird.

Diese Höhepunkte werden umrahmt von einer Vielfalt, die dem Begriff des Klassikers den Raum lässt, der ihm gebührt: 18 weitere Werke an fünf Abenden, aufgeführt von Star-Solisten, Top-Ensembles und Dirigenten, überschreiten Gattungen, Stile und Epochen – angefangen von Mozarts Haffner-Sinfonie, dessen Klavierkonzert B-Dur KV 450 und dem reinen Mozart- über Tschaikowskys vierte Sinfonie und Bruckners Dritte, hochkarätig besetzt durch Concerto Köln unter Nagano bis zu Wagners Wesendonck-Liedern, Strauss' Einakter »Ariadne auf Naxos« und Elliot Carters Epigrams. Sich am antiken Epigramm orientierend bestechen Carters atonale Miniaturen durch jähe Stimmungswechsel. Sie sind sein letztes Opus – aufgeführt von Musikern des Chamber Orchesters of Europe und Pierre-Laurent Aimard, dem Referenzinterpreten moderner Tonkunst. Cyrill Stoletzky

## Klassiker!

€ 279,- 249,- 212,- 152,- 118,- | Z: 204 | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**35%**



A portrait of a young woman with blonde hair, wearing a dark blue turtleneck sweater. She is looking slightly to the right of the camera with a neutral expression. Her hands are clasped together in front of her.

Im Fokus

# Tastenzauber Ost – West

Das Abonnement »Piano« 2018/2019  
mit Großmeistern und mancher Neuentdeckung

Tamara Stefanovich



Russland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Weg führt vom Zarenreich in den Stalinismus. Ost und West wachsen zu feindlichen Blöcken. Die Welt ist im Umbruch. Mittendrin: Sergej Sergejewitsch Prokofjew und Sergej Wassiljewitsch Rachmaninow, zwei Musiker, die die russische Musik wesentlich geprägt haben. Doch während Prokofjew sich, von Heimweh getrieben, nach Reisen im Ausland wieder in Russland niederlässt, bleibt Rachmaninow, von Heimweh geplagt, im Exil, erst in der Schweiz, dann in Amerika. Beide waren außergewöhnliche Pianisten, beide haben die Klaviermusik des 20. Jahrhunderts wesentlich beeinflusst, aber beide waren von sehr unterschiedlichem Naturell.

In der Saison 2018/2019 stehen diese beiden Komponisten im Fokus des Piano-Abonnements. Hélène Grimaud kehrt nach Köln zurück und spielt die zweite Rachmaninow-Sonate, mit der sie seit vielen Jahren vertraut ist und die sie immer wieder auf ihre Programme setzt. Alexander Gavrylyuk zählt zweifellos zu den Entdeckungen der jungen Pianistengeneration. 1984 im ukrainischen Harkow als Sohn zweier Hobby-Akkordeonisten geboren sang er früh im Chor, entschied sich dann aber fürs Klavier. Ein Stipendium führte ihn nach Australien, wo er von 1998 bis 2006 lebte und dort mit Vladimir Ashkenazy unter anderem sämtliche Prokofjew-Konzerte aufführte. Von Sydney aus hat er erfolgreich an diversen Wettbewerben teilgenommen, dann siedelte er nach Berlin über. Alexander Gavrylyuk, den Kritiker als »sagenhaften jungen Pianisten« bezeichnen, wird

in Köln Préludes von Rachmaninow präsentieren und eine der drei so genannten Kriegssonaten von Prokofjew, die beliebte Siebte von 1942 mit der wirbelnden »Precipitato«-Toccatina am Schluss.

Ebenfalls aus Osteuropa stammt Behzod Abduraimov. Usbekistan gilt gemeinhin als ein Land, das gleichermaßen nach Osten und Westen blickt, weniger jedoch als Keimzelle namhafter Pianisten. Das dürfte sich mit Abduraimov ändern. »Halten Sie die Ohren nach ihm auf!«, appelliert die Washington Post, und in der FAZ ist zu lesen: »Abduraimov ist phänomenal.« Seine Mutter, eine Klavierlehrerin, war es, die ihn zur Musik lenkte: »Mein Traum war es, Pilot zu werden. Ihr Traum war, dass ich Klavierspielen lerne.« Mit acht Jahren gab er sein erstes Konzert, mit zwölf war ihm klar, dass er Konzertpianist werden möchte. Noch wird Abduraimov in Deutschland als Geheimtipp angesehen, doch besitzt er alle Voraussetzungen, um das binnen kurzer Zeit zu ändern. Er lebt, was er spielt. Mit ganzem Einsatz und mit filigraner Technik zeugen Abduraimovs Auftritte von großer Suggestionskraft. Neben Liszts h-Moll-Sonate bringt er unter anderem die für Klavier bearbeitete Suite »Romeo und Julia« von Prokofjew nach Köln.

Musik aus Ost- und West-Europa kombinieren Pierre-Laurent Aimard und Tamara Stefanovich. Beide kennen sich in den Laboratorien, in denen neue musikalische Ideen geboren werden, bestens aus. Daher umfasst ihr gemeinsames Programm nicht nur Musik





Hélène Grimaud

## Piano

€ 159,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

von Béla Bartók und Maurice Ravel, sondern auch die »Visions de l'Amen« von Olivier Messiaen. Aimard ist als Student im Hause Messiaen ein- und ausgegangen, er nahm Unterricht bei dessen Frau Yvonne Loriod, begleitete das Paar auf Reisen und hat diese Musik inhaliert wie Luft zum Atmen. »In Messiaens Musik paaren sich seine tiefe Liebe zur Natur und spirituelle Kraft. Daher gehen auch die Empfindungen beim Publikum immer sehr tief«, erklärt Aimard.

»Nicht ganz ohne Stolz will ich behaupten, dass ich über eine Palette von 36 dynamischen Farben zwischen dreifachem Piano und dreifachem Forte verfüge«, behauptete Tzimon Barto einmal in einem Interview. Diese Aussage macht klar: Barto passt in keine gängige Schublade. Die Eltern waren Geschäftsleute, der Sohn ein Frühbegabter, ein Überflieger. Er interessierte sich schon im Kindesalter für Opern. »Ich habe jahrelang den Solti-'Ring' dirigiert«, scherzt er über sich als Rising Star im heimischen Wohnzimmer. Um die gesungenen Texte auch zu verstehen, begann er, die jeweiligen Sprachen der Libretti zu studieren. Im Alter von acht Jahren komponierte

## Konzerttermine

Donnerstag 04.10.2018 20:00

**Pierre-Laurent Aimard** *Klavier*  
**Tamara Stefanovich** *Klavier*

Werke für zwei Klaviere von **Béla Bartók**, **Maurice Ravel**, **Harrison Birtwistle** und **Olivier Messiaen**

Sonntag 04.11.2018 20:00

**Tzimon Barto** *Klavier*

**Johannes Brahms** Studien für Pianoforte. Variationen über ein Thema von Paganini a-Moll op. 35

**Franz Liszt** Grandes Études de Paganini S 141

**Frédéric Chopin** Andante spianato e Grande polonaise brillante op. 22

Neues Werk des Gewinners des Barto Prize 2018

Montag 10.12.2018 20:00

**Elena Bashkirova** *Klavier*

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Robert Schumann**, **Antonín Dvořák** und **Béla Bartók**

Mittwoch 16.01.2019 20:00

**Alexander Gavrylyuk** *Klavier*

Werke von **Johann Sebastian Bach**, **Frédéric Chopin**, **Sergej Rachmaninow**, **Sergej Prokofjew** und **Franz Liszt**

Montag 18.02.2019 20:00

**Mitsuko Uchida** *Klavier*

Sonaten für Klavier von **Franz Schubert**

Montag 11.03.2019 20:00

**Behzod Abduraimov** *Klavier*

Werke von **Franz Liszt** und **Sergej Prokofjew**

Hans Imhoff Konzert

Gefördert durch die Imhoff Stiftung

Freitag 31.05.2019 20:00

**Hélène Grimaud** *Klavier*

Werke von **Valentin Silvestrov**, **Claude Debussy**, **Erik Satie**, **Frédéric Chopin** und **Sergej Rachmaninow**

Jeweils um 19:00: Einführung in das Konzert durch Christoph Vratz

Barto eine erste Oper samt Text. Seine Ausbildung zum Pianisten erhielt er an der Juilliard School, seine internationale Karriere gewann unter der Obhut Herbert von Karajans rasch an Fahrt. 2006 gründete Barto einen eigenen Kompositionswettbewerb. Eines der neuen Werke dieses Wettbewerbs bringt er mit in die Kölner Philharmonie, umrahmt von Brahms, Liszt und Chopin.

Mit Elena Bashkirova und Mitsuko Uchida kehren zwei der »Grandes Dames« der internationalen Pianisten-Elite nach Köln zurück. Während erstere einen Bogen von Mozart zu Bartók schlägt, widmet sich Uchida ganz der Musik von Franz Schubert. Als Zwölfjährige war die Botschaftertochter nach Österreich gekommen – und damit in eine neue Welt. In Wien ausgebildet hegt sie bis heute neben ihren Vorlieben Mozart und Beethoven auch eine tiefe Neigung für Schubert: »Ich bin inzwischen, nach meinem Aufnahme-Projekt zwischen 1996 und 2001, wieder sehr intensiv in die Schubert-Sonaten eingetaucht.« Mit ihrem eigenen Anteil an Wiener Blut kommt sie den Geheimnissen dieser Musik sicher auf die Spur ... **Christoph Vratz**

## DIE FARBEN DER NATUR

kraftvoller Topas  
strahlender Aquamarin



Exklusiver Schmuck in eigenem Atelier für Sie gefertigt, mit prachtvollen Edelsteinen bester Qualität, in den Hauptfundorten der Welt persönlich ausgesucht.

Design: Reinhard Ziegler

**GOLDSCHMIEDE**  
**ZIEGLER**  
Juweliere seit 1860

Auf dem Berlich 13 · 50667 Köln | [info@goldschmiede-ziegler.de](mailto:info@goldschmiede-ziegler.de)  
Tel. 0221/270 67 97 | [goldschmiede-ziegler.de](http://goldschmiede-ziegler.de)



# Im Universum der Kammermusik

Sieben abwechslungsreiche Kammerkonzerte in unterschiedlichen Formationen

»Musik ist nicht dafür da, uns zu amüsieren. Sie ist nur gut, wenn sie Gefühle transportiert«, sagt Leonidas Kavakos. »Man ist jeden Tag in einer anderen Verfassung, manchmal aggressiv, manchmal gelöst, manchmal ungeduldig. Kunst im Allgemeinen muss all diese Gefühle ausdrücken können.« Mit einem Kammermusik-Abo ist man mittendrin in der Welt der menschlichen Gefühle: sieben Abende mit Musik aus verschiedenen Epochen, mit Musikern, die aus allen Himmelsrichtungen kommen, mit Streich-, und Blas- und Tasteninstrumenten und Gesang in unterschiedlichsten Zusammensetzungen. Und all das im intimen Format der Kammermusik, die vom menschlichen Miteinander lebt, von der Fähigkeit, Gefühle zu teilen und zuzuhören. Der große griechische Geiger Leonidas Kavakos ist selbst mit von der Partie, im Januar gibt er einen abwechslungsreichen Sonatenabend zusammen mit der chinesischen Starpianistin Yuja Wang, die beteuert: »Generell denke ich, dass Kammermusik ein sehr intimes Musizieren ist.« Wenn die beiden Mozart, Bartók, Strauss & Co. interpretieren, sollte es muckmäuschenstill werden in der Kölner Philharmonie, damit einem auch ja kein Ton entgeht.

Der Reigen der Kammerkonzerte wird eröffnet durch eine spannende Gegenüberstellung von Klavier und Hammerklavier, von Musik der Gegenwart und Werken aus der Feder Mozarts und Beethovens. Andreas Staier, ausgewiesener Experte für historische Tasteninstrumente, ist der Mann am Hammerklavier, der britische Pianist Jonathan Ayerst spielt Klavier und das Remix Ensemble Casa da Música aus Portugal sorgt für ein mitreißendes Drumherum. Ein druckfrisches Werk des jungen Brasilianers Daniel Moreira, Kompositionsauftrag von Casa da Música und Kölner Philharmonie, ist inklusive. Im November wird Gelegenheit sein, das herrliche Oktett von Schubert zu hören, in dem Streicher und Bläser einen eindringlichen Dialog führen. Wiener Klassik trifft Neue Wiener Schule und illustre Musiker wie die Geigerin Isabelle Faust und der aus Rom stammende Klarinetist Lorenzo Coppola verbinden technische Meisterschaft mit musikalischem Ausdruck.

International und hochmodern wird es mit dem vielfach preisgekrönten Trio Catch. Die drei jungen Musikerinnen haben das Kölner Publikum schon verschiedentlich aufhorchen lassen und sind immer für eine Überraschung gut. Im Februar haben sie Streicherverstärkung dabei, um die selten aufgeführte Ouvertüre über hebräische Themen von Prokofjew aufführen zu können, außerdem spielen sie nicht weniger als drei (!) faszinierende Uraufführungen. Mit vokalen Leckerbissen von Haydn, Mozart und Schubert geht es im März weiter: Countertenor Valer Sabadus ist längst zu Weltruhm

gelangt, den zweifachen ECHO-Klassik-Preisträger trifft man in den großen Opernhäusern der Welt an. Ihn mit Arien und Liedern in kammermusikalischer Begleitung zu erleben, ist etwas Besonderes. Als Pianist tritt dabei Kristian Bezuidenhout am Hammerklavier in Aktion, einer der gefragtesten Spezialisten auf historischen Tasteninstrumenten – und ein begeisterter Kammermusiker. »Es ist unglaublich wohltuend, in so einer intensiven kammermusikalischen Situation und Atmosphäre zu sein. Das ist wie in einem Labor«, meint Kristian Bezuidenhout.



Im Mai ist das Takács Quartet zu Gast in Köln, einst wurde es in Ungarn gegründet. Im Mittelpunkt seines Konzerts steht das letzte Streichquartett Beethovens, das eindrucksvolle F-Dur-Quartett op. 135. Für das c-Moll-Klavierquintett op. 1 von Ernst von Dohnányi, das von Brahms einst hoch gelobt wurde, gesellt sich Marc-André Hamelin zum Takács Quartet, jener kanadische Wunderpianist, dem keine technische Herkulesaufgabe zu schwierig ist und der selbst ungemein virtuose Werke für Klavier komponiert hat. Doch für Hamelin ist Technik nur ein Mittel zur Zweck. Er liebt die Kammermusik: »Ich könnte ohne Musik nicht leben – und ich möchte sie mit anderen teilen.« Den fulminanten Schlusspunkt der Kammermusikreihe setzt das Fauré Quartett mit kammermusikalischen Kleinodien für Klavierquartett von Schumann und Brahms. »Kammermusik ist für uns die ideale Form, um fast alles uneingeschränkt auszudrücken«, sagt der Pianist Dirk Mommertz, und der Bratschist Sascha Frömbling fügt hinzu: »Wir können und müssen tiefer in die Stücke eindringen. Anders kann man nicht ernsthaft Kammermusik machen.« Dorle Ellmers



Yuja Wang und Leonidas Kavakos





Marc-André Hamelin

Im Abo sparen Sie bis zu 40%

## Kammermusik

€ 139,- | 7 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über koelner-philharmonie.de/abonnements/

## Konzerttermine

Samstag 22.09.2018 20:00

**Andreas Staier** Hammerklavier

**Jonathan Ayerst** Klavier

**Remix Ensemble Casa da Música**

**Peter Rundel** Dirigent

**György Kurtág** ... quasi una fantasia op. 27 Nr. 1 für Klavier und im Raum verteilte Instrumente

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier Nr. 14 cis-Moll op. 27,2

»Sonata quasi una fantasia« (»Mondscheinsonate«)

**Daniel Moreira** Beethoven quasi una fantasia – für Ensemble

Kompositionsauftrag von Casa da Música und Kölner Philharmonie (KölnMusik)

**Wolfgang Amadeus Mozart** Fantasia c-Moll KV 475 für Klavier

**Julian Anderson** Alhambra Fantasy – in memoriam Grisey für 16 Spieler

Mittwoch 07.11.2018 20:00

**Lorenzo Coppola** Klarinette

**Javier Zafra** Fagott

**Teunis van der Zwart** Horn

**Isabelle Faust** Violine

**Anne Katharina Schreiber** Violine

**Danusha Waskiewicz** Viola

**Kristin von der Goltz** Violoncello

**James Munro** Kontrabass

**Anton Webern** Sechs Bagatellen für Streichquartett op. 9

**Joseph Haydn** Streichquartett B-Dur op. 33,4 Hob. III:40

**Anton Webern** Sechs Bagatellen für Streichquartett op. 9

**Franz Schubert** Oktett F-Dur op. 166 D 803 (1824) für Klarinette, Fagott, Horn,

zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabass

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Montag 21.01.2019 20:00

**Leonidas Kavakos** Violine

**Yuja Wang** Klavier

Sonaten für Klavier und Violine von **Wolfgang Amadeus Mozart**,

**Sergej Prokofjew**, **Béla Bartók** und **Richard Strauss**

Dienstag 19.02.2019 20:00

**Trio Catch**

**Bogljárka Pecze** Klarinetten

**Eva Boesch** Violoncello

**Sun-Young Nam** Klavier

**Gabriel Fauré** Trio für Violone, Violoncello und Klavier d-Moll op. 120

**Milica Djordjevic** Neues Werk für Klarinette, Violoncello und Klavier

Kompositionsauftrag von KölnMusik – Uraufführung

**Mikel Urquiza** Neues Werk für Klarinette, Violoncello und Klavier

Kompositionsauftrag von KölnMusik – Uraufführung

**Sergej Prokofjew** Ouvertüre über hebräische Themen c-Moll op. 34 für

Klarinette, zwei Violinen, Viola, Violoncello und Klavier

**Georg Friedrich Haas** Neues Werk für Klarinette, Violoncello und Klavier

Kompositionsauftrag von KölnMusik – Uraufführung

Montag 25.03.2019 20:00

Mythos

**Valer Sabadus** Countertenor

**Anne Katharina Schreiber** Violine

**Corina Golomoz** Viola

**Kristin von der Goltz** Violoncello

**Miriam Shalinsky** Kontrabass

**Kristian Bezuidenhout** Hammerklavier

**Franz Schubert** Adagio G-Dur D 178 für Klavier

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Franz Schubert**, **Joseph Haydn**

und **Lucia Ronchetti**

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Montag 13.05.2019 20:00

**Marc-André Hamelin** Klavier

**Takács Quartet**

**Anton Webern** Langsamer Satz für Streichquartett

**Ludwig van Beethoven** Streichquartett F-Dur op. 135

**Ernst von Dohnányi** Klavierquintett Nr. 1 c-Moll op. 1

Dienstag 25.06.2019 20:00

**Fauré Quartett**

**Dirk Mommertz** Klavier

**Erika Geldsetzer** Violine

**Sascha Frömbling** Viola

**Konstantin Heidrich** Violoncello

**Toshio Hosokawa** The Water of Lethe (2015–16)

**Robert Schumann** Quartett für Violine, Viola, Violoncello

und Klavier Es-Dur op. 47

**Johannes Brahms** Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25

Jeweils um 19:00 Einführung in das Konzert durch **Björn Woll**

## CD-TIPPS

# Zu vier Händen

Zwei der hervorragendsten Pianisten unserer Tage gemeinsam auf ihrer ersten CD Veröffentlichung – da darf man wohl gespannt sein. Leif Ove Andsnes und Marc-André Hamelin haben sich für diese Einspielung Werke von Igor Strawinsky ausgesucht und mit all ihrem musikalischen und musikantischen Können miteinander und gegeneinander ein grandioses Album vorgelegt.



Es gibt »Le Sacre du printemps« in einer Version für zwei Klaviere zu hören, dieses als Orchesterstück bekannte Werk, das erstmals vierhändig von Igor Strawinsky und Claude Debussy für

Klavier vorgetragen wurde. Es fehlt aber auch nicht an Musik für junge Elefanten, einem Konzert für zwei Klaviere solo und Tango-musik. So viel Rhythmik, Spielfreude und Witz, mit denen es beiden Pianisten gelungen ist, Musik zu machen, sind selten vereint auf einer CD zu erleben. € 17,99

# Hausmusik

BACH PRIVAT nennt sich das aktuelle CD-Konzept des Kölner Cembalisten Andreas Staier, der einen Hausmusikabend der Familie Bach rekonstruiert und musiziert. Neben einigen Aussagen von Zeitgenossen, die solche Musiken miterlebt haben, ist das Notenbüchlein, das Johann Sebastian Bach für seine zweite Ehe-



frau Anna Magdalena angelegt hat, eine wichtige Quelle für das Nachempfinden und -zeichnen dieser Hausmusik.

Anstelle der musikalischen Mitglieder der Bach-Familie hat Andreas Staier eine erlesene Musi-

kerlgilde versammelt. Mit Petra Müllejans und Roel Dieltiens, Anna Lucia Richter und Georg Nigl ist Andreas Staier in allerbesten Gesellschaft. So kann instrumental und auch vokal ein intensives und intim-feinsinniges Hörerlebnis auf höchstem Niveau gestaltet werden. € 17,99

**Texte: Lutz Ronnewinkel.** Diese CDs werden ausgewählt und empfohlen von Saturn Hohe Straße (im Kaufhof). Verkauf und weitere Empfehlungen an der CD-Theke im Foyer der Kölner Philharmonie, geöffnet jeweils ab einer Stunde vor Konzertbeginn, in den Konzertpausen sowie im Anschluss an die Konzerte (ausgenommen PhilharmonieLunch).

## 20 JAHRE

2018 | 2019

## FORUM ALTE MUSIK KÖLN

WDR 3 SONNTAGSKONZERTE | 17 H

mk e.V. WDR 3

16.09.18 17H WDR-FUNKHAUS

**SCHERZI MUSICALI**

LEITUNG: **NICOLAS ACHTEN**

„VENUS AND ADONIS“ · MUSIK VON **JOHN BLOW**

07.10.18 17H MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST

**STEPHAN SCHARDT**

**MICHAEL BORGSTEDE**

SPÄTBAROCKES FÜR VIOLINE UND CEMBALO

18.11.18 17H TRINITATISKIRCHE

**CORDARTE**

„NOSTALGIA D'ITALIA IM STYLUS PHANTASTICUS“

16.12.18 17H TRINITATISKIRCHE

**CHORUS MUSICUS**

**DAS NEUE ORCHESTER**

LEITUNG: **CHRISTOPH SPERING**

„JAUCHZET, FROHLOCKET“ · WEIHNACHTS-

KANTATEN VON **JOHANN SEBASTIAN BACH**

10.02.19 17H TRINITATISKIRCHE

**CANTUS CÖLLN**

LEITUNG: **KONRAD JUNGHÄNEL**

„ERSCHALLET, IHR LIEDER“ · WEIMARER

KANTATEN VON **JOHANN SEBASTIAN BACH**

24.03.19 17H MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST

**SEQUENTIA**

MITTELALTERLICHE KLOSTERGESÄNGE VON

HELDEN, GÖTTERN UND STARKEN FRAUEN

12.05.19 17H MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST

**ANDREAS STAIER**

HAMMERKLAVIERSONATEN VON

**FRANZ SCHUBERT**

26.06.19 17H WDR-FUNKHAUS

**MIDORI SEILER**

**CONCERTO KÖLN**

„VENEZIA – LONDON – VENEZIA“ · WERKE VON

**ANTONIO VIVALDI**, **FRANCESCO GEMINIANI**,

**TOMASO ALPINONI U.A.**

Einheitspreis je Konzert 20 EUR (ermäßigt 12 EUR )

8 Konzerte im Abonnement 130 EUR (ermäßigt 75 Euro) mspering@hotmail.com

Info und Tickets: 0221 552558 | [www.forum-alte-musik-koeln.de](http://www.forum-alte-musik-koeln.de)





# Die Wahrheit liegt im Kunstgriff

Der Dokumentarfilm »Shut Up and Play the Piano« nähert sich dem vielseitigen Musiker Chilly Gonzales



Chilly Gonzales

Gleich mit der ersten Szene führt eine Collage aus unzähligen Auftritten den Zuschauer in die Welt von Chilly Gonzales: Regisseur Philipp Jedicke hat virtuos Konzertmitschnitte editiert, die den kanadischen Musiker mit seinem Rap-Hit »Take me to Broadway« auf der Bühne zeigen. Doch die Konzerte könnten kaum unterschiedlicher sein: Vom Hip Hop im Kellerclub – so kennt man das Stück von Platte – über eine Piano-Performance mit Streichquartett oder ein leises Kammerkonzert bis hin zum monumentalen Orchesterwerk in der Philharmonie werden gleich mit der Eröffnungssequenz des Musikdokumentarfilms »Shut Up and Play the Piano« die ganze Vielseitigkeit und das große Spektrum des Musikers abgebildet.

Der 82-minütige Film erzählt, wie der Rapper und Pianist Ende der 1990er Jahre zusammen mit der Electro-Punk-Ikone Peaches nach Berlin kam und nach einem Intermezzo in Paris schließlich eine Heimat in Köln fand. Seitdem bestreitet er regelmäßig zum Jahresabschluss in der Kölner Philharmonie einen Abend, der all seine Qualitäten als

Musiker und Entertainer zusammenfasst. Auf dem Podium ist Gonzales eine Rampensau, allzu privat durfte sich der Regisseur dem Musiker aber doch nicht nähern. »Ich musste Schritt für Schritt Gonzales' Vertrauen gewinnen«, erinnert sich Jedicke. »Er ist schon bereit, über Privates zu reden und rappt ja auch immer wieder über sehr intime Gedanken. Ich durfte ihn nur die längste Zeit nicht in privaten Situationen drehen. Stattdessen hat er uns sein gesamtes Archiv zur Verfügung gestellt.« Der Film zeigt viele Auftritte von Gonzales: mit Rock-Bands und Hip-Hop-Crews, im klassischeren Rahmen oder auch mal mit einer Hip-Hop-Formation, die aus Handpuppen besteht. Im Film gibt es außerdem Interviews mit Wegbegleitern wie Feist, Peaches und Jarvis Cocker, und die Autorin Sibylle Berg wagt sich an ein Interview mit dem unberechenbaren Musiker.

Dass Gonzales' Jugend kaum dokumentiert ist, fängt der Film mit einigen fiktionalen Szenen auf. »Mein Ziel war es von Anfang an, mich der Person Jason Beck über die Kunstfigur Chilly Gonzales anzunähern, nicht

andersherum«, sagt Philipp Jedicke. »Bei Gonzo liegt die Wahrheit im Kunstgriff und nicht – wie bei vielen anderen Sängern oder Musikern – in einer scheinbaren Authentizität. Gonzo ist als Künstler authentisch, seine Worte darf man durchaus so nehmen, wie er sie in seinen Lyrics äußert ... Aber eben nicht immer. Ein Künstlerporträt funktioniert meines Erachtens am besten, wenn der Ball des Künstlers aufgenommen wird. Sonst gerät man in Gefahr, den Künstler mit seiner eigenen Interpretation zu überschreiben.«

Christian Meyer-Pröpstl

## Termin

Donnerstag 12.07.2018 20:00  
10. Kölner Kino Nächte | Eröffnungsveranstaltung

**Shut Up and Play the Piano**  
D/GB 2018, 82 Min.

**Philipp Jedicke** Regie, Buch  
**Chilly Gonzales** Musik

Mit **Chilly Gonzales, Peaches, Leslie Feist, Jarvis Cocker, Sibylle Berg** u.a.

KölnMusik gemeinsam mit Kino Gesellschaft Köln  
in Kooperation mit Rapid Eye Movies

€ 13,- | ermäßigt: € 10,-

# Barfußspielerin und Biobauer

Vier wahrlich hochkarätig besetzte Konzerte bietet das Abonnement Philharmonie Premium



Patricia Kopatchinskaja

Den Startschuss zum Abo »Philharmonie Premium« geben die Wiener Philharmoniker, die in Köln langjährige Stammgäste sind, unter der Leitung des Mailänder Pultstars Riccardo Muti. Er ist Gastdirigent des Traditionsklangkörpers, denn bis heute haben die Wiener keinen Chef, sie wählen sich jedes Jahr verschiedene Gastdirigenten für ihre Konzerte und Tourneen. Außerdem pflegen sie nach wie vor den »Wiener Klangstil«, der in Bläsern und Schlagwerk viele instrumententechnische Neuerungen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die leichtere Spielbarkeit und ein größeres Klangvolumen zum Ziel hatten, ignorierte zugunsten eines farbigeren Klangs. Zum Beispiel sind die Pauken und Trommeln mit Ziegenfellen bespannt statt – wie heute üblich – mit Kunststoff. Auf dem Programm des ersten Abends stehen Mozarts beliebtes Flötenkonzert und Bruckners siebte Sinfonie, deren langsamer Satz eine Art Trauermusik für Richard Wagner bildet. Den solistischen Part für das Flötenkonzert besetzt das Traditionsorchester aus den eigenen Reihen mit Karl-Heinz Schütz. Nach Solostellen bei den Stuttgarter Philharmonikern und den Wiener Symphonikern gehört er seit 2015 in der österreichischen Hauptstadt zu den Philharmonikern.

Wenn der 75-jährige Dirigent Sir John Eliot Gardiner nicht am Pult steht, so kümmert er sich um die Tiere auf seinem Bauernhof im englischen North Dorset, den er von seinem Großonkel erbt. »Wir haben tausend Schafe und 130 Rinder. Außerdem Weizen und Roggen. Alles bio«, erzählt er stolz in einem Interview. Im zweiten Konzert der Premium-Reihe ist er als Schumann-Interpret mit dem London Symphony Orchestra gefragt. Zunächst erklingt die Ouvertüre zum dramatischen Gedicht

»Manfred«, das Gardiner als eine »sehr engagiert und leidenschaftlich komponierte Tondichtung« ansieht, wie er im Gespräch mit dem »Bayerischen Rundfunk« erklärt, später spielen die Londoner die »Rheinische« Sinfonie, ein Werk das durch den Eindruck geprägt ist, den der Kölner Dom auf Schumann gemacht hatte. Dazwischen platziert Gardiner Felix Mendelssohn Bartholdys eher selten zu hörendes Doppelkonzert für Violine und Klavier, das der früh gereifte Komponist im Alter von 14 Jahren schrieb. Als Solisten konnten die Geigerin Isabelle Faust und der Pianist Kristian Bezuidenhou gewonnen werden, beides Interpreten, die zu Recht mit internationalen Auszeichnungen überhäuft wurden.

Der dritte Abend gehört den Münchner Philharmonikern und dem russischen Dirigenten Valery Gergiev. Seit 2015 leitet der langjährige Intendant des St. Petersburger Mariinsky-Theaters das Orchester der bayerischen Landeshauptstadt. In Köln präsentiert er ein Programm, das von der Spätromantik bis zu einer Uraufführung von Wolfgang Rihm reicht. Das Eröffnungswerk bildet der Trauermarsch aus Richard Wagners Oper »Götterdämmerung«, der den Tod Siegfrieds beklagt; das scheinbare Gegenstück dazu verkörpert das Finale aus Dmitrij Schostakowitschs fünfter Sinfonie. Der Finalsatz des Werks, das als eine der ersten größeren Werke des Komponisten in der Ästhetik des »sozialistischen Realismus« entstand, wurde von der Stalin-Regierung als Triumphmarsch verstanden, der das Regime lobpreist, in Wirklichkeit stellt er laut den Memoiren Schostakowitschs (deren Echtheit allerdings angezweifelt wird) einen »Todesmarsch« dar. »Der Jubel ist unter Drohungen erzwungen«, schreibt Schostakowitsch. »So als schlage man





Riccardo Muti



Sir John Eliot Gardiner

uns mit einem Knüppel und verlange dazu: Jubeln sollt ihr! Jubeln sollt ihr! Und der geschlagene Mensch erhebt sich, kann sich kaum auf den Beinen halten. Geht, marschiert, murmelt vor sich hin: Jubeln sollen wir, jubeln sollen wir. Man muss schon ein kompletter Trottel sein, um das nicht zu hören.«

Den krönenden Abschluss des Premium-Abonnements verkörpert ein Abend mit zeitgenössischer Musik, die von den beiden Powerfrauen unter den internationalen Starsolistinnen interpretiert wird: Patricia Kopatchinskaja und Sol Gabetta. Kopatchinskaja stammt aus einer moldauischen Musikerfamilie und lebt in Bern. Sie tritt üblicherweise barfuß auf, um eine »direkte Verbindung mit der Erde« zu haben, erklärt sie. Ihre Interpretationen der großen Violinkonzerte aus Klassik und Romantik sind oft eigenwillig und treffen nicht immer den Geschmack konservativer Hörer, jedoch räumen auch ihre Kritiker ein, dass ihr Spiel eine besondere Energie mitbringt und von mitreißender Intensität ist. Auch Sol Gabettas Spiel vermittelt Kraft und ist dabei zugleich voller Klarheit. Die 37-jährige Argentinierin mit der blonden Mähne hat dem Cello zu neuer Popularität verholfen und interessiert sich für Barockmusik ebenso wie für zeitgenössische Klänge. Unterstützt werden die beiden Künstlerinnen von einem wahrhaft noblen Klangkörper: dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam unter der Leitung des ungarischen Dirigenten und Komponisten Peter Eötvös. Mario-Felix Vogt

## Konzerttermine

Mittwoch 19.12.2018 20:00

**Karl-Heinz Schütz** Flöte

**Wiener Philharmoniker**  
**Riccardo Muti** Dirigent

**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Flöte und Orchester G-Dur KV 313 (285c)

**Anton Bruckner** Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Montag 04.02.2019 20:00

**Isabelle Faust** Violine

**Kristian Bezuidenhout** Klavier

**London Symphony Orchestra**  
**Sir John Eliot Gardiner** Dirigent

**Robert Schumann** Ouvertüre aus: Manfred op. 115 Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 97 »Rheinische«

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Konzert für Violine, Klavier und Orchester d-Moll

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Donnerstag 28.03.2019 20:00

**Münchener Philharmoniker**  
**Valery Gergiev** Dirigent

**Richard Wagner** Trauermarsch aus: Götterdämmerung WWV 86D

**Wolfgang Rihm** Neues Werk

**Dmitrij Schostakowitsch** Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Donnerstag 09.05.2019 20:00

Bonuskonzert

**Patricia Kopatchinskaja** Violine  
**Sol Gabetta** Violoncello

**Königliches Concertgebouworchester Amsterdam**

**Peter Eötvös** Dirigent

**Peter Eötvös** Alle vittime senza nome

**Michel van der Aa** Doppelkonzert für Violine, Violoncello und Orchester

Kompositionsauftrag von Königliches Concertgebouworchester Amsterdam und

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln – Uraufführung

**Witold Lutoslawski** Konzert für Orchester

## Philharmonie Premium

€ 395,- 345,- 285,- 199,-,-,- | Z: 255,- | 3 Konzerte + Bonuskonzert

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)



**KÖLNER  
KAMMER  
ORCHESTER**

## DAS MEISTERWERK 2018 2019

KÖLNER PHILHARMONIE 6 ABOKONZERTE / 1 SONDERKONZERT

**01 FESTLICHER AUFTAKT**  
**SO 23.09.18 11 UHR**

Martin Helmchen **Klavier**  
Kölner Kammerorchester  
Christoph Poppen **Dirigent**

**Beethoven** Ouvertüre C-Dur op. 124

»Die Weihe des Hauses«

**Mozart** Klavierkonzert Es-Dur KV 482

**Beethoven** Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

**02 FEUER UND WASSER**  
**FR 16.11.18 20 UHR**

Aurélien Pascal **Violoncello**  
Kölner Kammerorchester  
Christoph Poppen **Dirigent**

**Haydn** Sinfonie A-Dur Hob. I:59 »Feuer«

**Schumann** Cellokonzert a-Moll op. 129

**Beethoven** Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68

»Pastorale«

**03 WEIHNACHTSORATORIUM**  
**SO 16.12.18 16 UHR**

Carolina Ullrich **Sopran**  
Ingeborg Danz **Alt**  
Martin Mitterutzner **Tenor**  
Konrad Jarnot **Bass**  
**Vokalensemble Kölner Dom**  
Kölner Kammerorchester  
Christoph Poppen **Dirigent**

**J. S. Bach** Kantate BWV 62  
»Nun komm, der Heiden Heiland«  
Weihnachtsoratorium BWV 248 I – III

**04 MIT BACH INS NEUE JAHR**  
**SO 06.01.19 16 UHR**

Carolina Ullrich **Sopran**  
Ingeborg Danz **Alt**  
Martin Mitterutzner **Tenor**  
Konrad Jarnot **Bass**  
**Vokalensemble Kölner Dom**  
Kölner Kammerorchester  
Eberhard Metternich **Dirigent**

**J. S. Bach** Kantate BWV 65  
»Sie werden aus Saba alle kommen«  
Weihnachtsoratorium BWV 248 IV – VI

**05 SCHUBERT FOR EVER**  
**SO 17.02.19 20 UHR**

Christoph Prégardien **Tenor**  
Kölner Kammerorchester  
Christoph Poppen **Dirigent**

**Haydn** Sinfonie d-Moll Hob. I:26  
»Lamentatione«  
**Schubert** | **Brahms** Greisengesang op. 60, 1  
**Schubert** | **Webern** Romanze D 797/3b

Der Wegweiser op. 89, 20

Du bist die Ruh D 776

**Schubert** | **Berlioz** Erlkönig op. 1

**Schubert** | **Reger** Nacht und Träume op. 43, 2

**Mahler** Lieder eines fahrenden Gesellen

**Schubert** Sinfonie Nr. 7 h-Moll

»Unvollendete«

**HÄNDEL & MILTON**  
**SO 31.03.19 11 UHR**  
SONDERKONZERT

Joanne Lunn **Sopran**  
Dorothee Miels **Sopran**  
Robin Tritschler **Tenor**  
Thomas Laske **Bass**

**Chor des Bach-Vereins Köln**

Kölner Kammerorchester

Thomas Neuhoft **Dirigent**

**Händel** »L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato« HWV 55

Oratorium für Soli, Chor und Orchester

**06 VOLLENDUNG UND ABSCHIED**  
**SA 25.05.19 20 UHR**

Horácio Ferreira **Klarinette**  
Kölner Kammerorchester  
Christoph Poppen **Dirigent**

**Haydn** Sinfonie Es-Dur Hob. I:43 »Merkur«

**Mozart** Klarinettenkonzert A-Dur KV 622

**Haydn** Sinfonie fis-Moll Hob. I:45 »Abschied«

Sichern Sie sich für Ihr Abonnement oder für Einzelkonzerte jetzt Ihren Wunschplatz.  
Wir beraten Sie gerne! Tel: 02232 944220

Individuelle Abonnements mit 3 – 7 Konzerten und Einzelkarten erhalten Sie ab sofort:

Kölner Kammerorchester \* Erlengrund 8 A \* 50321 Brühl \* Tel. 02232 944220 \*

info@koelner-kammerorchester.de \* [www.koelner-kammerorchester.de](http://www.koelner-kammerorchester.de)

Einzelkarten bei KölnTicket, KölnMusik Ticket und allen angeschl. Vorverkaufsstellen ab 01.06.2018



# Das Hier und Heute der Musik

Das Jazz-Abo Soli & Big Bands  
in der Spielzeit 2018/2019

Im Original ist »Tears In Heaven« eine wehmütige, klagende Ballade, die Eric Clapton in Erinnerung an seinen auf tragische Weise tödlich verunglückten Sohn geschrieben hat. Dass man kein Sakrileg begeht, wenn man die musikalische Trauerarbeit des legendären englischen Gitarristen als virtuosos Kabinettstückchen darbietet, hat 2016 die E-Bassistin Kinga Glyk in einem YouTube-Video gezeigt. In einem Dachzimmer im Schneidersitz auf einem Bett sitzend hatte die 1997 im südpolnischen Rydułtowy geborene Glyk ihren Fender Jazz Bass auf dem Schoß und interpretierte diese anrührende Ballade mehrstimmig als rasante Solonummer auf dem E-Bass. Nachdem ein Bass-Magazin dieses Video entdeckt und auf seiner Facebook-Seite veröffentlicht hatte, ging Glyks gut zweiminütige Fassung »viral«: Millionenfach wurde ihr Video angeklickt und der Name der damals gerade 19 Jahre alten Bassistin war in aller Munde.

Ursprünglich war es der Plan ihres Vaters Irek, ein in Polen bekannter Jazzschlagzeuger und Vibrafonist, seine Tochter ganz klassisch zu sozialisieren: Sie sollte Geige, Klavier oder Konzertgitarre lernen. Doch die Tochter hatte ihren eigenen Kopf. Schon als kleines Mädchen war sie fasziniert vom tief grummelnden Klang des Basses, des elektrischen wohlgeremt. In der Plattensammlung des Vaters entdeckte sie irgendwann Aufnahmen von Jaco Pastorius (1951-1987), der zu Lebzeiten den E-Bass revolutioniert hatte. Als sie als Teenager dann mit dem Bassspielen begann, wurde ihr dessen Experimentierfreude und Spiellust zum Vorbild. Der Vater erkannte ihr untrügliches Gespür für den passenden Groove in der Musik und mit dem daraufhin gegründeten Familien-Trio P.I.K. wurden die Glyks zuerst in ihrer Heimat Polen bekannt, bevor Kinga mit ihrer Solofassung von »Tears In Heaven« weltweit Beachtung fand. »Tears In Heaven« wird auch im Programm sein, wenn die E-Bassistin im kommenden Jahr Station in der Kölner Philharmonie macht; genauso wie die Pastorius-Nummer »Teen Town« und eigene Kompositionen, die das Gefäß für die Jazz-Fusion von Glyk und ihrer Band sind. Musik aber sei mehr als nur ein Klang, betont die Polin: »Ich versuche, mit den Menschen ganz andere Sachen zu teilen als nur das Spielen von langsamen und schnellen Noten. Denn ich will Songs schreiben, die etwas mitteilen. Musik ist für mich eine große Reise.«

Als Dave Holland am 1. Oktober 2016 seinen 70. Geburtstag feierte, wollte es der im englischen Wolverhampton geborene, seit langem in den USA lebende Bassist, Komponist und Bandleader noch einmal wissen. Mit den drei eine Generation jüngeren Musikern, den beiden Amerikanern Chris Potter (Tenorsaxofon) und Eric Harland (Drums) sowie Lionel Loueke (Gitarre) aus dem westafrikanischen Benin hatte er das Quartett Aziza gegründet. Der Name dieser Band kommt aus der Mythologie Benins und bedeutet so viel wie »geisterhafte Waldbewohner, die den Menschen spirituell zur Seite stehen«.

Dieser Name gibt auch für ihr Konzert einen sachten Hinweis darauf, in welche Richtung die Musik von Aziza geht: Die metrischen und rhythmischen Experimente des Jazz-Rock der 1970er Jahre bilden die Basis, von der aus man sich mal gegenüber dem Techno öffnet, mal auf die Musikkulturen der Welt zugeht, um dann doch wieder bei einem akustischen Jazz an der Schnittstelle zwischen Modern und Avantgarde zu landen. Holland ist dabei der sprichwörtliche »Fels in der Brandung«, der intuitiv den improvisatorischen Prozess seiner drei Mitmusiker zu leiten und zu lenken weiß.



## Konzerttermine

Donnerstag 20.09.2018 20:00

**Lizz Wright** *voc*

**WDR Big Band**

**Vince Mendoza** *ld, arr*

Westdeutscher Rundfunk

Freitag 26.10.2018 20:00

**Aziza**

Chris Potter *sax*

Dave Holland *b*

Lionel Loueke *git*

Eric Harland *dr*

Samstag 24.11.2018 20:00

**Bill Laurance** *p*

**WDR Big Band**

**Bob Mintzer** *ld, arr*

Samstag 26.01.2019 20:00

**Terri Lyne Carrington and Social Science**

Terri Lyne Carrington *dr*

Matthew Stevens *git*

Aaron Parks *keys*

Débo Ray *voc*

Morgan Guerin *multi-instr*

Brian »Raydar« Ellis *dj*

Freitag 29.03.2019 20:00

**Kinga Glyk Band**

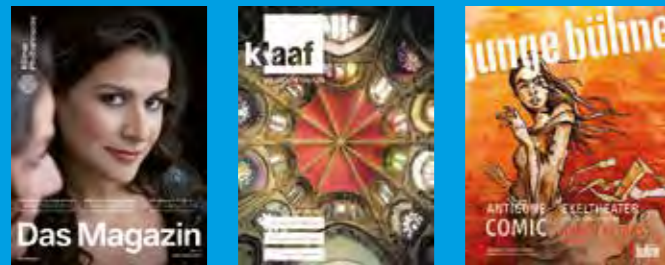
Samstag 15.06.2019 20:00

**WDR Big Band**



# WIR MACHEN DAS!

Zum Beispiel Magazine wie das der Kölner Philharmonie, der Akademie für uns Kölsche Sproch oder des Deutschen Bühnenvereins.



Werbung von der Geschäftsausstattung bis zur Kampagne



[mwk-koeln.de](http://mwk-koeln.de)



Terri Lyne Carrington



# GESTALTUNGS FREIRAUM.

Private Banking der Kreissparkasse Köln

- ✓ Vermögensmanagement
- ✓ Immobilienvermittlung und -finanzierung
- ✓ Vermögensverwaltung
- ✓ Finanz- und Erbschaftsplanung
- ✓ Stiftungsgründung und -betreuung
- ✓ Testamentsvollstreckung
- ✓ Family-Office-Betreuung



Telefon: 0221 227-2301  
E-Mail: [private-banking@ksk-koeln.de](mailto:private-banking@ksk-koeln.de)  
Internet: [www.ksk-koeln.de/private-banking](http://www.ksk-koeln.de/private-banking)



Schon mit ihrem Mosaic-Projekt hat sich Terri Lyne Carrington eines Themas angenommen, das der afroamerikanischen Schlagzeugin seit langem auf den Nägeln gebrannt hat. Mit ihrem ausschließlich mit Frauen besetzten Projekt wollte Carrington den Fokus der Öffentlichkeit auf die Rolle von Musikerinnen im zeitgenössischen Jazz lenken. Mit ihrer Band Social Science, mit der sie im Januar zu Gast in der Kölner Philharmonie sein wird, geht sie noch einen Schritt weiter: Der turbulenten politischen Situation in ihrer Heimat USA geschuldet richtet sie diesmal ihr Augenmerk auf den kritischen Zustand der amerikanischen Gesellschaft. Mit den Mitteln und Möglichkeiten einer Jazzmusikerin von heute natürlich. Das Alter der Mitglieder ihrer Band beginnt bei Mitte 20 (allen voran Tenorsaxofonist und Multiinstrumentalist Morgan Guerin) über Mitte 30 (Gitarrist Matthew Stevens und Pianist Aaron Parks) bis hin zur Bandleaderin mit Anfang 50. Diese Spanne trägt Sorge dafür, dass Carringtons musikalische Mixtur gleichermaßen Wurzeln in der Geschichte wie im Hier und Heute der Musik hat. Der Sound ihres Sextetts ist ein Amalgam aus Jazz, Soul und Funk, aus Indie-Rock, R&B und Hip-Hop: spannend, aufregend und zeitgemäß wie zeitlos zugleich. Denn, so ist Carrington überzeugt: »Es ist meine Aufgabe als Musikerin, Verantwortung zu übernehmen, um den Menschen von den Missständen in unserer Gesellschaft zu erzählen.« Martin Laurentius

## Jazz-Abo Soli & Big Bands

€ 148,- 133,- 119,- 102,- 92,- | Z: -,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die

Abo-Hotline 0221 204 08 204

und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

# Eine geglückte Partnerschaft

Seit 16 Jahren unterstützt die Privatbrauerei Gaffel die Kölner Philharmonie

Die Kölner Philharmonie hat sich seit ihrer Eröffnung als Konzerthaus national und international einen Namen gemacht. Sie gilt wegen ihrer einmaligen Architektur und ihrer guten Akustik als erstklassige Adresse. Auch wegen ihres Programms gehört sie zum Kölner Kulturgut. Ein guter Name gesellt sich gern zum anderen: Von allen Bieren ist Kölsch fest verankert im kölschen Brauchtum und über die Grenzen der Domstadt bekannt. Naheliegender, dass sich ein alteingesessenes, renommiertes Kölner Unternehmen aus der Bierbranche mit der Kölner Philharmonie zusammenfindet. Die

Privatbrauerei Gaffel sorgt nach dem musikalischen für leiblichen Hochgenuss. Das Familienunternehmen gehört seit den Anfängen der Kölner Philharmonie durch seine Mitgliedschaft im Kuratorium KölnMusik e. V. zu den Förderern der Kölner Kulturstätte. Seit 16 Jahren unterstützt das erfolgreiche Traditionshaus unkompliziert Premieren und Sonderveranstaltungen. Wer erinnert sich nicht gern an das Jubiläumskonzert zum 25. Geburtstag der Kölner Philharmonie mit dem Mahler Chamber Orchestra, die Konzerte jüngerer Datums mit der Sächsischen Staatskapelle unter der Leitung von

Christian Thielemann oder dem Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam geleitet von Mariss Jansons oder in dieser Spielzeit an das Eröffnungskonzert »Music for a while« von L'Arpeggiata und Christina Pluhar?

Zur Saisoneroöffnung ist der Ausschank des obergärigen Bieres nach dem Konzert mittlerweile eine gute Gepflogenheit, die von allen gern angenommen wird. Auch an vielen weiteren Konzertabenden in der Spielzeit lädt der Ausschank zum Verweilen im Besucherfoyer ein. Das Premium-Kölsch kann zur Entspannung beitragen, zum Gespräch anregen und für einen stimmigen Abschluss des Abends sorgen.

Gleichermaßen werden Orchestermusikerinnen und -musiker und Dirigenten aus dem In- und Ausland nach der am Abend vollbrachten interpretatorischen Leistung, die natürlich auch eine körperliche Herausforderung darstellt, von einem kühlen Gaffel Kölsch erfrischt, ermöglicht durch die von Gaffel ausgestatteten Empfänge. Mit Begeisterung tragen alle die, die in den Genuss kommen, die Namen Kölner Philharmonie und Gaffel in die Welt. Eine gelungene Verbindung! km



# Raderberg Konzerte

6 Kammermusikabende im  
Deutschlandfunk Kammermusiksaal  
Raderberggürtel 40  
50968 Köln

Abonnements und Eintrittskarten bei  
sowie den üblichen Vorverkaufsstellen  
und an der Abendkasse.



## 1. Konzert Di., 2.10.2018, 20.00 Uhr

Tareq Nazmi, Bass  
Gerold Huber, Klavier

Lieder und Balladen von **Robert Schumann** auf Texte von  
Joseph von Eichendorff, Justinus Kerner, Hans Christian  
Andersen und Heinrich Heine

## 2. Konzert Di., 13.11.2018, 20.00 Uhr

Ensemble „variation5“:  
Sebastian Manz, Klarinette

Magali Mosnier, Flöte  
Johannes Grosso, Oboe  
Marc Trénel, Fagott  
David Fernández Alonso, Horn

Malcolm Arnold  
Carl Nielsen  
Paul Hindemith  
Jean Françaix

## 3. Konzert Di., 11.12.2018, 20.00 Uhr

Lukáš Vondráček, Klavier

Franz Schubert  
Robert Schumann

## 4. Konzert Di., 22.1.2019, 20.00 Uhr

Brentano String Quartet

Joseph Haydn  
Matt Aucoin  
Elliot Carter  
Felix Mendelssohn Bartholdy

## 5. Konzert Di., 19.2.2019, 20.00 Uhr

Fabian Müller, Klavier  
Sarah Christian, Violine  
Maximilian Hornung, Violoncello

Ludwig van Beethoven  
Kelly-Marie Murphy  
Franz Schubert

## 6. Konzert Di., 26.3.2019, 20.00 Uhr

Juliana Koch, Oboe  
Armida Quartett

Benjamin Britten  
Frangis Ali-Sade  
Carl Philipp Emanuel Bach  
Arthur Bliss

[deutschlandfunk.de/raderbergkonzerte](http://deutschlandfunk.de/raderbergkonzerte)

Änderungen vorbehalten



Rolando Villazón

# Musikalische Liebeserklärungen

Für anspruchsvolle Unterhaltung sorgt das  
Abonnement »Divertimento«

1869 stand in Ägypten die Eröffnung des Suezkanals bevor. Das viel beachtete Ereignis sollte im Beisein vieler Gäste, auch aus europäischen Fürstenthümern, gefeiert werden. Um den dreitägigen Festlichkeiten einen würdigen Rahmen zu bieten, befahl der Khedive Ismael Pascha den Bau eines Opernhauses, es war das erste auf dem afrikanischen Kontinent. Niemand Geringeres als Giuseppe Verdi wurde angefragt, für ein Honorar von 150.000 Goldfranken zur Eröffnung des Theaters eine Oper »im ägyptischen Stil« zu komponieren. Er willigte ein, doch da sich die Arbeit an seinem neuen Bühnenwerk hinzog, wurde der Musentempel am 1. November 1869 mit Rigoletto eingeweiht. Die Uraufführung von Aida wurde selbstverständlich nachgeholt und fand am 24. Dezember 1871 in Kairo statt. Verdis Oper Aida, die gelegentlich als filmreifes Pyramidenspektakel

in antiken Amphitheatern aufgeführt wird, ist im Grunde genommen ein Kammerstück zwischen vier Menschen, die von einer militärischen Auseinandersetzung gezeichnet sind. Verdi legte seine Oper als Studie menschlicher Gefühle in den Zwängen von Krieg und Fanatismus an, was in vielen Theaterinszenierungen oft vom Ausstattungsprunk und Pharaonenkitsch überdeckt wurde. Die von Teodor Currentzis geleitete konzertante Aufführung mit dem MusicAeterna Orchestra bietet die Chance, sich auf das von Verdi musikalisch so subtil gezeichnete Innenleben der Figuren zu konzentrieren – und die Oper Aida als das zu zeigen, was sie auch ist: ein menschliches Seelendrama, jenseits falsch verstandener Nilromantik. Auch der barocke Komponist Georg Friedrich Händel wird in einem Konzert mit dem Orchester L'Arpeggiata neu beleuchtet. Die Diri-



[sparkasse-koelnbonn.de](http://sparkasse-koelnbonn.de)

## Mit Private Banking und Vermögensverwaltung aus unserem Haus.

Unsere ausgezeichneten Leistungen sind Ihr Gewinn. Eine der besten deutschen Vermögensverwaltungen erwartet Sie – Testurteil „herausragend“. Lernen Sie unser Private Banking kennen.



Wenn's um Geld geht







Angela Denoke

## Divertimento

€ 249,- 219,- 189,- 139,- 109,- | Z: -,- | 6 Konzerte  
 Abo-Beratung und -Verkauf über die  
 Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über  
 koelner-philharmonie.de/abonnements/

Im  
 Abo sparen Sie  
 bis zu  
**35%**

gentin Christina Pluhar und ihre Musikerinnen und Musiker wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Echo Klassik. Sie sind bekannt dafür, dass sie Musik des Barock verrockt oder verjazzt aufführen. Manchmal wild, manchmal anrührend mild, aber niemals mit der Absicht, Händels Musik zu entstellen. Sie wollen sie bereichern. Das gelingt zum Beispiel durch die Mitwirkung eines Jazzklarinettisten. Aber für Händels Arien wie »Lascia ch'io pianga« oder »Ombra mai fu« braucht es neben dem Mix aus alten und neuen Instrumenten auch Gesangsstimmen, die sich dieser Herausforderung stellen. Die Sopranistin Céline Scheen und der Countertenor Valer Sabadus lassen sich auf den Ideenreichtum des Klangensembles ein und werden gemeinsam mit L'Arpeggiata einem alten Meister der Musik eine musikalisch kontrastreiche Liebeserklärung überreichen.

Überraschende Momente hält auch die konzertante Aufführung von Paul Abrahams Operette »Viktoria und ihr Husar« bereit. 1930 wurde sie uraufgeführt und drei Jahre später in Deutschland aufgrund der jüdischen Wurzeln des Komponisten verboten. Nach 1945 feierte sie auf den Bühnen ein Comeback, allerdings in einem neuen musikalischen Gewand. Die von Paul Abraham ursprünglich erstellte Partitur mit Saxophon und Jazzrhythmen wurde in den 1950er Jahren einer neuen Orchestrierung von fremder Hand geopfert. Sie klingt weichgespült im Vergleich zur Originalfassung, die inzwischen rekonstru-

iert wurde. Eine gute Gelegenheit für den Dirigenten Stefan Soltesz am Pult des Orchesters der Komischen Oper Berlin, die Sphäre der jazzbetonten Unterhaltungsmusik der 1920er wieder aufleben zu lassen und Paul Abrahams Operetten-Evergreens wie »Meine Mama war aus Yokohama« und »Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände« in einem locker swingenden Sound zu präsentieren.

Das Konzert der Filarmónica Joven de Colombia unter dem Dirigat von Andrés Orozco-Estrada bringt zunächst eine Begegnung mit der Musik Südamerikas. Kompositionen des Peruaners Jimmy Lopéz und des Argentiniers Astor Piazzolla stehen auf dem Programm. Als Gesangssolist konnte der in Mexiko geborene Tenor Rolando Villazón gewonnen werden. Der Publikumsliebling wird Lieder für Singstimme und Klavier von Giuseppe Verdi und Manuel de Falla in orchestralen Bearbeitungen von Luciano Berio interpretieren. Die Sopranistin Angela Denoke bietet hingegen eine völlig andere Programmauswahl. Begleitet von einer Jazz-Combo begibt sie sich unter dem Titel »Tanz auf dem Vulkan« auf einen Streifzug durch das Liedrepertoire von Kurt Weill, Werner Richard Heymann und Friedrich Hollaender. Die Zuhörer erwartet eine flirrend-sinnliche Reise durch die späten 1920er Jahre, und dabei dürfen Tonfilmschlager wie »Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt« und Songs aus der Dreigroschenoper keinesfalls fehlen.

Im kommenden Jahr gilt es einen Geburtstag zu feiern und zwar den von Jacques Offenbach. Vor 200 Jahren wurde er am 20. Juni 1819 am Kölner Griechenmarkt geboren. Fast auf den Tag genau wird das WDR Funkhausorchester unter der musikalischen Leitung von Enrico Delamboyé daran erinnern. Karriere machte Offenbach in Paris. Sein Metier waren Operetten mit Esprit und Charme, wobei er sich mit satirischen Seitenhieben auf die Herrschenden und auf das vergnügungssüchtige Bürgertum nicht zurückhielt. Und wer sich bereits jetzt auf das Geburtstagskonzert einstimmen möchte: Einige seiner Kompositionen gehören zur Musikauswahl des Glockenspiels im Kölner Rathausturm. Jeden Tag um 18 Uhr erklingen dort Offenbachs weltberühmte Melodien aus »Pariser Leben«, »Orpheus in der Unterwelt« und »Hoffmanns Erzählungen« als Hommage an den berühmten Sohn der Stadt. Jürgen Gauert

## Konzerttermine

Sonntag 07.10.2018 18:00

**MusicAeterna Choir**

**MusicAeterna Orchestra**  
 Teodor Currentzis *Dirigent*

**Giuseppe Verdi Aida** – Oper für Soli, Chor und Orchester in vier Akten  
 Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Montag 03.12.2018 20:00

**Valer Sabadus** *Countertenor*  
**Céline Scheen** *Sopran*  
**Gianluigi Trovesi** *Klarinette*

**L'Arpeggiata**  
 Christina Pluhar *Theorbe und Leitung*

Händel goes wild  
 Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag 13.01.2019 20:00

**Vera-Lotte Böcker** *Sopran*  
**Alma Sadé** *Sopran*  
**Johannes Dunz** *Tenor*  
 u. a.

**Chor und Orchester der Komischen Oper Berlin**  
 Stefan Soltesz *Dirigent*

**Paul Abraham** Viktoria und ihr Husar-Operette  
 in drei Akten und einem Vorspiel

Sonntag 31.03.2019 20:00

**Rolando Villazón** *Tenor*

**Filarmónica Joven de Colombia**  
 Andrés Orozco-Estrada *Dirigent*

Werke von **Jimmy Lopéz**, **Giuseppe Verdi**, **José Pablo Moncayo García**,  
**Astor Piazzolla** und **Manuel de Falla**

Mittwoch 22.05.2019 20:00

**Angela Denoke** *Sopran*  
**Tal Balshai** *Klavier*  
**Tim Park** *Violoncello*  
**Norbert Nagel** *Blasinstrumente*

Tanz auf dem Vulkan

Chansons und Schlager von **Kurt Weill**, **Friedrich Hollaender**, **Werner Richard Heymann**, **Mischa Spoliansky**, **Friedrich Schwarz**  
 und **Milton Ager**

Samstag 22.06.2019 20:00

Jacques Offenbach – Operettenzauber.  
 Gala zum 200. Geburtstag

**Elena Sancho Pereg** *Sopran*  
**Julien Behr** *Tenor*

**WDR Rundfunkchor**  
 Robert Blank *Einstudierung*

**WDR Funkhausorchester**  
 Enrico Delamboyé *Dirigent*

**Daniel Finkernagel** *Moderation*

# GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN



# 1819

**DAS GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN  
 IN DER NEUEN SAISON  
 JETZT ABONNEMENT SICHERN!  
 (0221) 221 28240**







# Der Zauber des Orchesterklangs

Das Abo »Internationale Orchester« ist auf das klassisch-romantische Repertoire ausgerichtet

Gustavo Dudamel

1548 wurde die Sächsische Staatskapelle gegründet, am Kurfürstlichen Hof in Dresden. Sie gilt als eines der wenigen Orchester, das aus so fernher Vergangenheit bis heute fortbesteht und über die Dauer seiner Geschichte stets zu den führenden Ensembles seiner Zeit gezählt wurde. Es handelte sich zunächst um ein Kammerorchester, nicht wegen seiner überschaubaren Größe, sondern weil es allein in den Gemächern des Fürstenhofs seine Bühne hatte. Erst im Verlauf des 18. Jahrhunderts öffneten sich die Orchester nach und nach einem bürgerlichen Publikum. Es gab öffentliche Aufführungen in öffentlichen Konzertgebäuden. Die Wiener Philharmoniker, die sich aus Musikern der Hofoper rekrutierten, nahmen zur Mitte des 19. Jahrhunderts eine regelmäßige Konzerttätigkeit auf. Im Grunde liegt hier der eigentliche Ursprung unserer Orchesterkultur, im Übergang von höfischem Pläsir und Zeremoniell zur emanzipierten Kunstausübung. In den deutschen Rundfunksinfonieorchestern – im Abo »Internationale Orchester« 2018/2019 durch den BR vertreten – kommt diese Entwicklung auch institutionell zum Ausdruck. Musik in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft hat das Flair aristokratischer Exklusivität verloren und wird zu einer demokratischen Errungenschaft.

So betrachtet gibt das Programm der Abo-Reihe auch gleich einen kleinen Abriss der Orchestergeschichte. Die Sinfonie wurde zwischen Barock und Romantik schnell zur Königsdisziplin der Komponisten. Die Formvorgaben wurden zunehmend freier gehandhabt, um immer gewagtere harmonische Spannungen erweitert, auch um nationale Färbungen wie bei Prokofjew oder Tschaiakowsky, die Instrumentierung wurde opulenter, die Besetzung stetig größer, bis hin zu Mahler, der in seinen episch-monumentalen Tondichtungen die Gattungsgrenzen förmlich auflöste. Eine Entwicklung, die zu einer immer größeren Herausforderung für jede nachfolgende Komponistengeneration werden sollte.

Dafür gibt das Gastspiel der Sächsischen Staatskapelle Dresden ein einschlägiges Beispiel. Unter Herbert Blomstedt, ihrem früheren Chefdirigenten, spielen die Dresdener zwei Werke von Brahms. Schon in dessen frühen Klaviersonaten wollte Robert Schumann verkappte Sinfonien erkannt haben. Man erwartete Großes von diesem so überragenden Talent. Doch Brahms selbst fühlte sich vom übermächtigen Vorbild Beethovens eingeschüchtert. Die Form der Orchestersinfonie schien ihm bereits über den Höhepunkt hinausgeführt, und er brauchte bis zu seinem fünften Lebensjahrzehnt, um doch noch einen ihm verbliebenen Spielraum zu erkennen. Bezeichnenderweise basierte seine erste Sinfonie auf einem Thema, das er schon knapp 20 Jahre zuvor entwickelt hatte, um es dann doch zunächst lieber im 1. Klavierkonzert zu verarbeiten.

Die Grenzen, die Brahms erahnt hatte, waren spätestens im frühen 20. Jahrhundert erreicht. Man besann sich auf variabelere Formen, auf transparentere Klangbilder und flexiblere Ensembles. Das Kammerorchester kam zu neuen Ehren, wobei Kammer jetzt die Größe, nicht den Aufführungsort meint. Zwei der renommiertesten Vertreter dieses Typus sind das Chamber Orchestra of Europe, das unter Bernard Haitink spektakuläre Beethoven- und Brahms-Zyklen erarbeitet hat, sowie das Mahler Chamber Orchestra, in Köln mit dem Dirigenten Gustavo Dudamel zu Gast.

Seit der 1981 geborene Venezolaner erst 18-jährig das mit musikalischen Spitzenleistungen wahrlich bestens vertraute Publikum der Berliner Philharmonie begeisterte, wurde er bald heiß umworben von Konzertagenten und Orchestermanagern aus aller Welt. Unglaublich souverän und reif geriet der Auftritt mit den ebenso jungen Musikern des Simón Bolívar Youth Orchestra, klar und sicher in der klanglichen Feinzeichnung bei hohem emotionalem Einsatz. Der sensationelle Ein-





## Internationale Orchester

€ 459,- 399,- 339,- 249,- 159,- | Z: 329,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

Bernard Haitink

stand auf internationaler Bühne machte auf das einzigartige musikalische Früherziehungssystem in Dudamels Heimat aufmerksam. Bereits als 12-Jähriger hatte er hier erste Erfahrungen in der Orchesterleitung machen können.

Auf 2004, über 450 Jahre nach Gründung der Sächsischen Staatskapelle, datieren die Anfänge von MusicAeterna Choir und Orchestra, ins Leben gerufen von ihrem Leiter Teodor Currentzis. Den gebürtigen Griechen zog es Anfang der 1990er Jahre nach Russland, wo er sich nach seinem Studium in St. Petersburg anschickte, die Opernszene aufzumischen. Ihm und seinem Ensemble wurde die Ehre zuteil, als erstes russisches Orchester die Salzburger Festspiele zu eröffnen. Ein wahrlich kompetenhafter Aufstieg. Kein Wunder, dass der Opernspezialist sich mit einer der wenigen nicht-theatralen Kompositionen Giuseppe Verdis präsentieren wird, sein hochdramatisches Requiem.

Ganz auf das klassisch-romantische Repertoire ist das Programm der Abo-Konzerte konzentriert, aber gespielt von Ensembles unterschiedlichster Organisation und Tradition, von je eigener Persönlichkeit und künstlerischer Ausrichtung. Wie ließe sich der Zauber des Orchesterklangs in all seinen so vielfältigen Nuancen und Facetten besser in Szene setzen. Manfred Müller

## Konzerttermine

Dienstag 11.09.2018 20:00

**Golda Schultz** *Sopran*

**Mahler Chamber Orchestra**  
**Gustavo Dudamel** *Dirigent*

**Franz Schubert** Sinfonie Nr. 3 D-Dur D 200  
**Gustav Mahler** Sinfonie Nr. 4 G-Dur

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Samstag 27.10.2018 20:00

**Igor Levit** *Klavier*

**Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks**  
**Franz Welser-Möst** *Dirigent*

**Ludwig van Beethoven** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op. 73  
**Sergej Prokofjew** Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 44

Sonntag 18.11.2018 20:00

**Leif Ove Andsnes** *Klavier*

**Sächsische Staatskapelle Dresden**  
**Herbert Blomstedt** *Dirigent*

**Johannes Brahms** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15  
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Donnerstag 07.02.2019 20:00

**Gautier Capuçon** *Violoncello*

**Chamber Orchestra of Europe**  
**Bernard Haitink** *Dirigent*

**Robert Schumann** Ouvertüre, Scherzo und Finale op. 52  
Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129  
**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Samstag 30.03.2019 20:00

**MusicAeterna Choir**

**MusicAeterna Orchestra**  
**Teodor Currentzis** *Dirigent*

**Giuseppe Verdi** Messa da Requiem für Soli, Chor und Orchester  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Freitag 24.05.2019 20:00

**Yefim Bronfman** *Klavier*

**Wiener Philharmoniker**  
**Tugan Sokhiev** *Dirigent*

**Sergej Prokofjew** Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 16  
**Peter Iljitsch Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64 ČS 26

## KOLUMBA

Dieter Krieg 1. Hälfte 4. Jh. | Dieter Krieg In der Leere ist nichts Gemäldezyklus, 1998 (Foto: Lothar Schnepf)



**Pas de deux**  
**Römisch-Germanisches Kolumba**  
Die Begegnung zweier Sammlungen

Kunstmuseum des Erzbistums Köln  
15. September 2017 bis 20. August 2018  
täglich außer dienstags 12 bis 17 Uhr





# Zwischen Textdeutung und melodischer Linie

Das Abo »Liederabende« präsentiert in sechs Konzerten die ganze Bandbreite der Liedgestaltung

Anna Prohaska

Im Kunstlied geht es um alles, meint Benjamin Appl: »Liebe und Verlust, Tod, Hoffnung und Enttäuschung«. Existentielle Themen werden auf nur wenigen Takten ausgemessen. Große Gefühle im kleinen Format bietet diese Kunstform. Stimme und Klavier, mehr braucht es nicht – und ein Publikum, das diese intimen Kostbarkeiten zu schätzen weiß. Die Chancen stehen gut, gibt es doch immer mehr herausragende Sängerinnen und Sänger, die den Auftritt im überschaubaren Rahmen nicht nur als Alternative zu kräftezehrenden Opernproduktionen betrachten, sondern zu einer Herzenssache machen.

Zum Beispiel Benjamin Appl, der die »Liederabende« eröffnet. Aus Regensburg stammt er, war dort ein begeisterter »Domspatz«. Doch erst einmal machte der Bayer eine Lehre als Bankkaufmann und studierte BWL, bevor er sich zum Sänger ausbilden ließ. Dietrich Fischer-Dieskau nahm ihn als letzten Schüler an. Kein Wunder, dass man bei dem jungen kernigen Bariton (Jahrgang 1982) den Lehrmeister mit seiner subtilen Textgestaltung zuweilen herauszuhören meint. Und doch hat Appl seinen eigenen Stil gefunden, zu hören auch auf seinem Album »Heimat«, ein apartes Potpourri mit Liedern von Schubert bis Schreker. Begleitet wird er dort und im Konzert vom südafrikanischen Pianisten James Baillieu, der ihm ein kongenialer Partner ist.

Hanna-Elisabeth Müller (33) holte sich ebenfalls bei Fischer-Dieskau in einem Meisterkurs den letzten Schliff. Schon vor fünf Jahren zeigte die Pfälzerin bei ihrem Kölner Debüt »eine erstaunliche Bandbreite an emotionalen Schattierungen und eine für dieses Alter ungewöhnlich ausgereifte Gesangskultur«, wie ein Kritiker lobte. Unterstützt von Pianistin Juliane Ruf schöpft die Sängerin mit dem sinnlichen Timbre aus dem Vollen. Inzwischen hat das Duo sein Debüt-Album »Traumgekrönt« mit Werken der Spätromantik vorgelegt, das durch sein fast magisches Zusammenspiel der Partnerinnen besticht. Kein Zweifel, dass Müller, die im Opernfach auch als Mozart-Interpretin brilliert, eine große Karriere bevorsteht.

Wie man die über Jahrzehnte hinweg steuert und ein eigenständiges Profil wahrt, zeigt Bernarda Fink. 1955 in Argentinien in eine slowenische Familie hineingeboren hat sich die Mezzosopranistin als Oratoriensängerin, aber auch als sensible Liedgestalterin einen Namen gemacht. Ihre Opernauftritte hat sie stets sparsam dosiert. Die langen Probenzeiten und Kompromisse, die man dabei eingehen müsse – dafür sei sie nicht geschaffen, sagt Bernarda Fink. Immerhin, 2017 hat sich die in Kärnten lebende Sängerin zum Debüt an der Wiener Staatsoper überreden lassen, in Debussys »Pelléas et Melisande«. Ihre Liederabende, so ein Rezensent, versprechen »ungetrübten Genuss«. Hält sie doch zwischen Textdeutung und melodischer Linie stets die Balance und überzeugt durch Klarheit wie Noblesse. Ihr subtiles Kunstverständnis wird stets von kongenialen Mitspielern getragen. So sind Nils Mönkemeyer (Viola) und Anthony Spiri (Klavier) Weggefährten, wenn Bernarda Fink auf bekannten Pfaden mit Robert Schumann wandelt, ihre Zuhörer aber mit Liedern ihres Landsmanns Benjamin Ipavec auch in fremde Gefilde entführt.

Als musikalischer Botschafter des eigenen Landes macht auch Ian Bostridge in der Kölner Philharmonie Station. Benjamin Britten fühlt sich der 53-Jährige seelenverwandt. Schon in der Schule sang er Lieder, die der Komponist eigens für Kinder geschrieben hatte. Dass er Sänger wurde, verdankt er nach eigenem Bekenntnis Britten: »Für seine Partituren ist meine klare, leichte Stimme wie geschaffen.« Die deutsche Romantik aber hat ihn ebenso in seinen Bann gezogen; mit Zwölf sang der Tenor seine erste »Winterreise«, schrieb später ein kluges Buch darüber. Ein Liedprogramm sei etwas sehr Intimes, wenn es mit großer Intensität vorgetragen und durchlebt werde, meint Bostridge. Diesen Anspruch löst er gemeinsam mit Julius Drake ein, seit über 25 Jahren sein Klavierpartner.

Auf einen langjährigen Begleiter verlässt sich auch Anja Harteros mit Wolfram Rieger. Für die Diva ist der Auftritt in der Domstadt fast ein Heimspiel, stammt die 45-Jährige doch aus dem Bergischen Land und hat an der Musikhochschule Köln studiert. Inzwischen gastiert die Sängerin aber auch an den Bühnen der Metropolen und zählt mit ihrem Opernrepertoire von Händel über Verdi und Wagner bis Strauss zu den gefragtesten Sopranistinnen weltweit. Mit makelloser Technik und souveräner Gestaltung reißt sie das Publikum zu Begeisterungstürmen hin – und zwar nicht nur auf der Bühne, wofür sie in der Zeitschrift »Opernwelt« 2017 zur Sängerin des Jahres gewählt wurde, sondern auch auf dem Konzertpodium, wo sie Lieder der Romantik bis in die feinsten Nuancen auslotet und ironische Untertöne hörbar macht.

Was ist schwerer zu gestalten, Oper oder Liederabend? Für Anna Prohaska ein klarer Fall: Im Konzertsaal »gibt es keine Maske, kein Kostüm, kein Schauspiel, hinter dem ich mich verstecken könnte«. Nicht, dass die Sopranistin damit Probleme hätte. 1983 in Neu-Ulm geboren stammt sie aus einer Künstlerfamilie mit österreichischen, irischen und englischen



Anja Harteros

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**35%**

## Liederabende

€ 129,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die

Abo-Hotline 0221 204 08 204

und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Wurzeln. Der Urgroßvater Komponist, der Großvater Dirigent, die Mutter Sängerin und der Vater Opernregisseur: Geistige Beweglichkeit und Bühneninstinkt wurden ihr in die Wiege gelegt, wie auch der Anspruch, etwas zu riskieren. Etwa mit dem Konzeptalbum »Behind The Lines« über Soldaten und Krieg, das Anna Prohaska in der Kölner Philharmonie vorgestellt hat. Nun kehrt die Sängerin mit der glockenklaren Stimme und der Lust an Grenzgängen nach Köln zurück. Und wieder öffnet sie dem Publikum neue Horizonte, wenn sie zusammen mit Geigerin Isabelle Faust und Sprecher Dominique Horwitz die »Kafka-Fragmente« des Ungarn György Kurtág aufführt, die von der Vokalistin extreme Virtuosität fordern. Annette Schroeder





FESTIVAL ALTE MUSIK  
KNECHTSTEDEN

# ÜBER LEBEN

22.-29. SEPTEMBER 2018

MIDORI SEILER KRISTIAN BEZUIDENHOUT

ENSEMBLE REFLEKTOR VOX BONA

DOROTHEE MIELDS HEINAVANKER ESTLAND

RHEINISCHE KANTOREI HERMANN MAX

[www.knechtsteden.com](http://www.knechtsteden.com)



**ILSE STAMMBERGER**

DESIGNED AND PRODUCED IN COLOGNE

GROSSE BRINGGASSE 31 | 50672 KÖLN  
[WWW.ILSE-STAMMBERGER.DE](http://WWW.ILSE-STAMMBERGER.DE)

FOTOGRAFIE ALFRED JANSEN



Bernarda Fink

## Konzerttermine

Freitag 14.09.2018 20:00

**Benjamin Appl** *Bariton*

**James Baillieu** *Klavier*

Lieder von **Franz Schubert, Robert Schumann, Matthias Pintscher** und **Edvard Grieg**

Dienstag 09.10.2018 20:00

**Bernarda Fink** *Mezzosopran*

**Nils Mönkemeyer** *Viola*

**Anthony Spiri** *Klavier*

Lieder von **Robert Schumann, Antonín Dvořák, Johannes Brahms, Anton Lajovic, Benjamin Ipavec, Lucijan Marija Škerjanc** und **Joseph Marx**

Dienstag 04.12.2018 20:00

**Hanna-Elisabeth Müller** *Sopran*

**Juliane Ruf** *Klavier*

Lieder von **Robert Schumann, Francis Poulenc** und **Alexander von Zemlinsky**

Montag 07.01.2019 20:00

**Ian Bostridge** *Tenor*

**Julius Drake** *Klavier*

Lieder von **Gustav Mahler, Rudi Stephan, George Butterworth, Kurt Weill** und **Benjamin Britten**

Montag 25.02.2019 20:00

**Anja Harteros** *Sopran*

**Wolfram Rieger** *Klavier*

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Donnerstag 04.04.2019 20:00

**Anna Prohaska** *Sopran*

**Isabelle Faust** *Violine*

**Dominique Horwitz** *Sprecher*

**György Kurtág** Kafka-Fragmente op. 24 für Sopran und Violine  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e. V.



**Kölner  
Philharmonie**



**32**

# **Abo Plus**

**Ihre Vorteile als Abonnent**



# Als KölnMusik – Abonnent ...

- ... erhalten Sie einen **festen Sitzplatz** Ihrer Wahl.
- ... **sparen Sie bis zu 40 Prozent** gegenüber dem Kauf von Karten für die Einzelkonzerte.
- ... erhalten Sie bei ausgewählten Konzerten außerhalb Ihres Abonnements bis zu **25 Prozent Preisermäßigung**.
- ... haben Sie ein **Sondervorkaufsrecht** für alle Veranstaltungen der KölnMusik, des Westdeutschen Rundfunks und des Gürzenich-Orchesters Köln vor offiziellem Vorverkaufsbeginn (zwei Karten pro Konzert).
- ... gibt es für jeden vermittelten Neuabonnenten ein **Geschenk**.
- ... erhalten Sie unsere **Jahresvorschau kostenlos**.
- ... informiert Sie der **Abo-Serviceletter** per E-Mail auch über kurzfristige Änderungen und bietet Ihnen weiteren Service rund um Ihr Abonnement-Konzert: Zusendung des Programmhefts als PDF, Information über Einführungsveranstaltungen und mehr.
- ... genießen Sie bei Filmen der KölnMusik im Filmforum einen **ermäßigten Eintritt**.

Ihr Abonnementausweis ist **auf Freunde und Bekannte übertragbar**.

Vor und nach den Konzerten gilt Ihr Abonnementausweis als **Fahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg**.

## Beratung und Verkauf

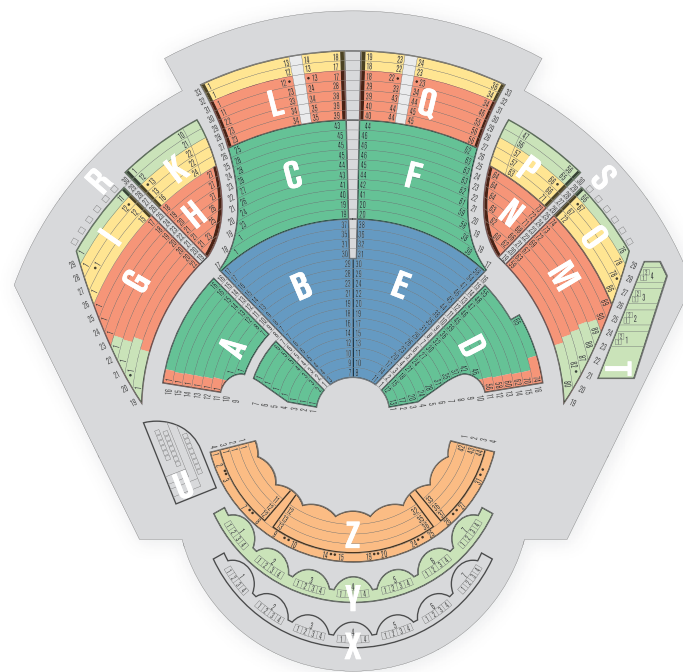
Alle Abonnement-Vorteile aus diesem Heft können Sie unter der Abo-Hotline **0221 204 08 204** (Mo – Sa 10 – 19 Uhr) und in unseren Vorverkaufsstellen KölnMusik Ticket am Roncalliplatz und in der Mayerschen Buchhandlung in der Neumarkt-Galerie buchen. Bitte halten Sie bei Buchung Ihre Abo-Nummer bereit.

Karten fürs Filmforum erhalten Sie ausschließlich an der Kinokasse. Alle angegebenen Preise verstehen sich, wenn nicht anders angegeben, zuzüglich Vorverkaufs- und Servicegebühren.



Roncalliplatz, 50667 Köln  
direkt neben dem Kölner Dom  
Montag – Freitag 10:00 – 18:00  
sowie Samstag 10:00 – 16:00

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln  
in der Mayerschen Buchhandlung  
Montag – Samstag 9:30 – 19:00



Preisgruppen I II III IV V VI | Z

Impressum: Herausgeber: Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln  
V.i.S.d.P.: Louwrens Langevoort | Redaktion: Othmar Gimpel | Layout: Sonja Irini Demnhöfer

# Glanzvoller Auftakt zum Saisonbeginn

## Eröffnungskonzert

**Yefim Bronfman** *Klavier*  
**Rotterdams Philharmonisch Orkest**  
**Yannick Nézet-Séguin** *Dirigent*

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
Sinfonie D-Dur KV 385

**Franz Liszt**  
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 A-Dur S 125

**Peter Iljitsch Tschaikowsky**  
Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36 ČS 24

**27.08.2018 Montag 20:00**  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgende Preise:  
€ 64,- 54,- 46,- 34,- | Z: € 46,-

## Maurizio Pollini

Werke von **Arnold Schönberg** und **Ludwig van Beethoven**

**10.09.2018 Montag 20:00**  
Sie erhalten **10 Prozent Rabatt** auf folgende Preise:  
€ 64,- 54,- 46,- 34,- | Z: € 46,-

Bis zu  
**25%  
Rabatt**



# Fokus Niederlande

## Janine Jansen *Violine*

Swedish Radio Symphony Orchestra  
Daniel Harding *Dirigent*

Jean Sibelius  
Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47  
sowie Werke von Allan Pettersson und Hector Berlioz

15.11.2018 Donnerstag 20:00  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgende Preise:  
€ 56,- 50,- 42,- 32,- | Z: € 42,-  
Vorverkaufsbeginn für Abonnenten: Samstag 07.07.2018  
Konzert enthalten im Abonnement »Philharmonie für Einsteiger«

## Bernard Haitink *Dirigent*

Anna Lucia Richter *Sopran*  
Hanno Müller-Brachmann *Bassbariton*  
Chamber Orchestra of Europe

Wolfgang Amadeus Mozart  
Sinfonie D-Dur KV 504

Gustav Mahler  
Des Knaben Wunderhorn

10.02.2019 Sonntag 20:00  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgende Preise:  
€ 112,- 97,- 82,- 57,- | Z: € 82,-  
Vorverkaufsbeginn für Abonnenten Dienstag 02.10.2018

## Königliches Concert- gebouworchester Amsterdam

Patricia Kopatchinskaja *Violine*  
Sol Gabetta *Violoncello*  
Peter Eötvös *Dirigent*

Werke von Peter Eötvös, Michel van der Aa und Witold Lutosławski

09.05.2019 Donnerstag 20:00  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgende Preise:  
€ 94,- 84,- 66,- 46,- | Z: € 66,-  
Vorverkaufsbeginn für Abonnenten Mittwoch 02.01.2019  
Konzert enthalten im Abonnement »Philharmonie Premium«



25%  
Rabatt



25%  
Rabatt

# Porträt Teodor Currentzis

## Giuseppe Verdi La traviata

Nadezhda Pavlova *Sopran (Violetta)*  
MusicAeterna Choir  
MusicAeterna Orchestra  
Teodor Currentzis *Dirigent*

05.10.2018 **Freitag 20:00**  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgende Preise:  
€ 94,- 84,- 66,- 46,-  
Vorverkaufsbeginn für Abonnenten Dienstag 29.05.2018

## Russische Seele

SWR Symphonieorchester  
Teodor Currentzis *Dirigent*

Werke von **Sergej Newski, Dmitri Kourliandski**  
und **Sergej Rachmaninow**

05.05.2019 **Sonntag 18:00**  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgende Preise:  
€ 49,- 44,- 40,- 29,- | Z: € 40,-  
Vorverkaufsbeginn für Abonnenten Samstag 29.12.2018  
Konzert enthalten im Abonnement »Kölner Sonntagskonzerte«

Alle weiteren Konzerte der Porträt-Reihe  
finden Sie auf [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)

# Porträt Isabelle Faust

25%  
Rabatt

## Isabelle Faust solo

Isabelle Faust spielt Werke von **George Rochberg,**  
**Louis-Gabriel Guillemain, Heinz Holliger, Johann Georg**  
**Pisendel, George Benjamin** und **Heinrich Ignaz Franz**  
von **Biber**

06.10.2018 **Samstag 20:00**  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgenden Preis:  
€ 30,-  
Vorverkaufsbeginn für Abonnenten Mittwoch 30.05.2018

## Isabelle Faust und Freunde

**Lorenzo Coppola** *Klarinette*  
**Javier Zafra** *Fagott*  
**Teunis van der Zwart** *Horn*  
**Anne Katharina Schreiber** *Violine*  
**Danusha Waskiewicz** *Viola*  
**Kristin von der Goltz** *Violoncello*  
**James Munro** *Kontrabass*

**Anton Webern**  
Sechs Bagatellen für Streichquartett op. 9

**Joseph Haydn**  
Streichquartett B-Dur op. 33,4 Hob. III:40

**Franz Schubert**  
Oktett F-Dur op. 166 D 803

07.11.2018 **Mittwoch 20:00**  
Sie erhalten **25 Prozent Rabatt** auf folgenden Preis:  
€ 30,-  
Vorverkaufsbeginn für Abonnenten Samstag 30.06.2018  
Konzert enthalten im Abonnement »Kammermusik«

Alle weiteren Konzerte der Porträt-Reihe  
finden Sie auf [koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)



# Das Kölner Sommerfestival

20%  
Rabatt

## **Carmen La Cubana**

19.07.2018 Donnerstag 20:00

Sie erhalten **20 Prozent Rabatt** auf folgende Preise: € 87,- 78,- 67,50 57,- 46,- 22,50

20.07.2018 Freitag 20:00

Sie erhalten **20 Prozent Rabatt** auf folgende Preise: € 91,- 84,50 74,- 63,50 52,50 22,50

## **Che Malambo**

01.08.2018 Mittwoch 20:00

02.08.2018 Donnerstag 20:00

Sie erhalten **20 Prozent Rabatt** auf folgende Preise: € 70,- 63,50 54,- 51,- 41,50 28,-

## **The 27 Club**

08.08.2018 Mittwoch 20:00

09.08.2018 Donnerstag 20:00

Sie erhalten **20 Prozent Rabatt** auf folgende Preise: € 73,- 65,50 58,- 50,50 41,- 22,-

## **YAMATO**

14.08.2018 Dienstag 20:00

Sie erhalten **20 Prozent Rabatt** auf folgende Preise: € 70,- 65,50 56,- 51,- 41,50 28,-



# Roths anregende Mischung

Die Abonnements des Gürzenich-Orchesters  
in der Spielzeit 2018/2019

Große Musik, spannende Künstler, aufregende Konzerte – mit diesem Dreiklang zieht das Gürzenich-Orchester Köln seit über 130 Jahren sein Publikum in den Bann. Diese aufregende Mischung gilt mehr denn je für die kommende Saison, in der François-Xavier Roth der Musik von Robert Schumann einen Schwerpunkt widmet. »Seit ich zum ersten Mal mit dem Gürzenich-Orchester Schumann gespielt habe, spüre ich, dass wir hier einen besonderen Zugang kreieren können – das möchte ich in der kommenden Spielzeit vertiefen, wenn wir den ›Kosmos Schumann‹ von verschiedenen Seiten beleuchten«, so Gürzenich-Kapellmeister Roth. Unter anderem erklingen alle drei Solokonzerte, die Robert Schumann geschrieben hat – und weltberühmte Solisten reisen hierfür nach Köln. Angefangen bei dem Cellisten Truls Mørk, der im Dezember zu Gast sein wird, über die Geigerin Isabelle Faust, die im Februar aufspielen wird, bis zum französischen Pianisten Jean-Frédéric Neuburger, der im Juni nicht nur als Interpret zu erleben sein wird, sondern für das Programm mit Schumanns »Frühlingssinfonie« auch noch eine Ouvertüre aus dem Geiste Schumanns beisteuern wird. Schon der Auftakt zu diesem Schumann-Schwerpunkt wartet im Oktober mit einer Novität auf: der italienische Komponist Stefano Gervasoni bearbeitet einige der schönsten Schumann-Lieder und –Duette für das Sinfonieorchester und erzählt eine romantische Dreiecksgeschichte, die von einem handverlesenen Sängertrio verkörpert wird: Camilla Tilling, Stephan Genz und Martin Mittertutner.

Ausgangspunkt für diese Wechselwirkungen zwischen Musikgeschichte und Gegenwart ist für François-Xavier Roth erneut die Auseinandersetzung mit der reichen Tradition des Gürzenich-Orchesters. Daran erinnert er bereits im Festkonzert zur Saisoneroöffnung, wenn er – 111 Jahre nach der Kölner Uraufführung – die »Hiller-Variationen« von Max Reger einer Neusichtung unterzieht. Oder zum Auftakt der Abonnement-Saison mit Mahlers Dritter Sinfonie, an deren Uraufführung das Gürzenich-Orchester ebenfalls beteiligt war. Mahlers gewaltiges Opus leitet zugleich einen zweiten Themenstrang der Gürzenich-Saison ein: Sinfonische Werke, die den Rahmen des Üblichen sprengen, die das Orchester um Stimmen erweitern, die Form neu definieren oder alleine durch ihre Idee weit über das Geschehen im Konzertsaal hinausweisen. So wird Ehrendirigent Dmitrij Kitajenko neben Glières Harfenkonzert mit Xavier de Maistre auch Alexander Skrjabin's »Poème de l'extase« aufführen – gemeinsam mit dem WDR



François-Xavier Roth

Rundfunkchor, der das Gürzenich-Orchester für ein wahrhaft ekstatisches Finale verstärkt. Nicholas Collon, der Erste Gastdirigent des Gürzenich-Orchesters wandelt auf den Spuren von Richard Strauss durch das erhabene Panorama der Alpensinfonie. Nach ihrem gefeierten Debüt leitet Karina Canellakis mit Beethoven und Wagner die »Götterdämmerung« ein. Ganz besonders aber dürfen sich langjährige Freunde des Orchesters auf ein Wiedersehen mit dem ehemaligen Gürzenich-Kapellmeister James Conlon freuen: 30 Jahre nach seinem ersten Konzert kehrt er mit Schostakowitschs »Leningrader« nach Köln zurück. Nur mit einem Abonnement verpassen Sie nichts. Patrick Hahn





# Jeder Sonntag klingt anders

Die fünf Konzerte des Abos »Sonntags um vier«  
verheißen einen kurzweiligen Nachmittag

Jean-Guihen Queyras

Bei der Zeitangabe »Sonntags um vier« denken viele Menschen an eine Tafel mit duftendem Kaffee, einer üppig bestückten Kuchenplatte und geselliges Beisammensein mit Freunden oder Familie. Doch an fünf Sonntagen in der kommenden Saison gibt es allen Grund, das Kaffeekränzchen zu verschieben, man würde sonst einige herausragende Konzerte in der Philharmonie versäumen.

Zum Beispiel den Auftritt des Aurora Orchestra. Es wurde 2005 von den Dirigenten Nicholas Collon und Robin Ticciati gegründet und erreichte rasch eine große Bekanntheit, da es immer wieder ungewöhnliche Konzerte bietet: Das Kammerorchester spielt ganze Sinfonien auswändig, in der Kölner Philharmonie im Oktober letzten Jahres die »Pastorale« von Ludwig von Beethoven. Mit von der Partie war der Tenor Ian Bostridge, dieses Jahr eröffnet das Aurora Orchestra die Reihe mit dem Bariton Marcus Farnsworth; dieser erhielt 2009 den ersten Preis bei der Wigmore Hall International Song Competition. Neben Werken von Mozart und Beethoven wird das Aurora Orchestra auch »Frankenstein!!« zur Aufführung bringen. Hierbei handelt es sich laut dem Komponisten HK Gruber um »ein Pan-Dämonium für Chansonnier und Orchester«, in dem der Sänger mal kreischt und mal flüstert, mal als Liedersänger agiert und mal als Opernfigur.

Mit einem herausragenden Vokalisten kann auch der zweite Sonntagnachmittag aufwarten, wenn auch in einer ganz anderen Stimmlage. Valer Sabadus ist einer der führenden Countertenöre unserer Zeit. Der 32-Jährige wurde in Rumänien geboren und wuchs in Niederbayern auf. Im Januar war er an der Opéra national de Paris in Händels »Jephtha« als Engel zu erleben, und im Juni 2018 gibt er sein Debüt am Opernhaus Zürich in der Rolle des Nerone in Monteverdis »L'Incoronazione di Poppea«. In Köln wird er Werke des italienischen Barock interpretieren, unterstützt vom renommiertesten Alte-Musik-Ensemble der Domstadt, Concerto Köln. Es wurde 1985 von ehemaligen Studenten der Kölner Musikhochschule gegründet und erregt bereits seit über 30 Jahren mit seinen unkonventionellen und farbigen Deutungen von barocken und klassischen Werken international Aufsehen.

Wenn das Ensemble Resonanz angekündigt wird, stehen höchstwahrscheinlich Stücke des 20. Jahrhunderts auf dem Programm. Das Streicherensemble mit Sitz in Hamburg wurde 1994 von Mitgliedern der Jungen Deutschen Philharmonie gegründet und widmet sich gleichermaßen Stücken der klassischen Moderne, der neuesten Musik wie auch Kompositionen der Tradition. So verwundert es nicht, dass das Ensemble zurzeit von Riccardo Minasi geleitet wird, einem Geiger und Dirigenten, der sich auf historische Aufführungspraxis spezialisiert hat. Als Solist präsentiert sich Benjamin Beilman. Der amerikanische Geiger wurde 1989 in Washington D. C. geboren und studierte unter anderen bei Pamela Frank; außerdem erhielt er wichtige Anregungen von Christian Tetzlaff. Er war bereits mit dem London Philharmonic Orchestra, dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt und San Francisco Symphony Orchestra auf internationalen Bühnen zu Gast.

Auch im vierten Konzert treffen wieder Interpreten und Werke aus Moderne und historischer Aufführungspraxis aufeinander. So spielt der niederländische Pianist Ronald Brautigam Mozart auf dem historischen Hammerflügel, während die ihn begleitende Kammerakademie Potsdam davor Schönbergs Kammermusik zu Gehör bringt, ein

bahnbrechendes Werk auf dem Weg in die musikalische Moderne. Das Orchester entstand 2001 durch den Zusammenschluss des Ensemble Oriol Berlin mit dem Persius Ensemble aus Potsdam. Das Ensemble Oriol hatte bereits als dirigentenloses Streichorchester seit seiner Gründung 1987 ein große Repertoire vom Barock bis zur Moderne erarbeitet, mit den Bläsern des Persius Ensembles war man nun in der Lage, dieses noch deutlich zu erweitern. Mittlerweile widmet sich die Kammerakademie Potsdam ebenso der Barockoper auf historischen Instrumenten und der klassischen Sinfonie wie auch zeitgenössischen Werken.



Nicholas Collon

Im Abschlusskonzert des Abonnements ist einer der großen Cellisten unserer Zeit zu erleben: Jean-Guihen Queyras. Der 51-jährige Franko-Kanadier wurde im kanadischen Montréal geboren, wirkte zunächst mehrere Jahre im von Pierre Boulez gegründeten Ensemble intercontemporain mit und tritt seit Jahren mit den führenden Orchestern der Welt auf. Sein Repertoire umfasst die großen Cellokonzerte der Klassik und Romantik ebenso wie zeitgenössische Werke von Komponisten wie Ivan Fedele, Bruno Mantovani und Thomas Larcher. Auch für die Musik anderer Kulturen bringt er ein leidenschaftliches Interesse mit, wie ein gemeinsames Album mit einem griechischen Lyraspieler und zwei orientalischen Perkussionisten zeigt. Sein musikalischer Partner in der Kölner Philharmonie ist die Sinfonietta Riga, ein staatliches lettisches Kammerorchester, das 2006 ins Leben gerufen wurde. Am Pult steht der Lette Normunds Šnē, der unter anderen beim legendären finnischen Lehrer Jorma Panula studierte; dieser wies auch Stars wie Esa-Pekka Salonen und Jukka-Pekka Saraste in die Dirigierkunst ein. Mario-Felix Vogt





Ronald Brautigam

## Konzerttermine

Sonntag 09.09.2018 16:00  
**Marcus Farnsworth** *Bariton*  
**Aurora Orchestra**  
**Nicholas Collon** *Dirigent*  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Ballettmusik zur Oper »Idomeneo« KV 367  
**HK Gruber** Frankenstein!! Ein Pan-Dämonium für Chansonier und Orchester.  
**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Sonntag 14.10.2018 16:00  
**Valer Sabadus** *Countertenor*  
**Concerto Köln**  
Sinfonien und Aien aus **Antonio Caldara**, **Nicola Antonio Porpora**,  
**Geminiano Giacomelli**, **Francesco Maria Veracini** und **Riccardo Broschi**  
Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Sonntag 09.12.2018 16:00  
**Benjamin Beilman** *Violine*  
**Ensemble Resonanz**  
**Riccardo Minasi** *Dirigent*  
**Igor Strawinsky** Apollon musagète Ballett in zwei Bildern für Streichorchester  
**Leonard Bernstein** Serenade (nach Platons »Symposion«) für Solovioline,  
Streichorchester, Harfe und Schlagzeug  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie C-Dur KV 551 »Jupiter-Sinfonie«

Sonntag 10.02.2019 16:00  
**Ronald Brautigam** *Klavier*  
**Kammerakademie Potsdam**  
**Antonello Manacorda** *Dirigent*  
**Arnold Schönberg** Kammermusik op. 9 für 15 Soloinstrumente  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Klavier und Orchester A-Dur KV 488  
**Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Sonntag 10.03.2019 16:00  
**Jean-Guihen Queyras** *Violoncello*  
**Sinfonietta Riga**  
**Normunds Šnē** *Dirigent*  
**Erkki-Sven Tüür** Lighthouse für Streichorchester  
**Joseph Haydn** Sinfonie B-Dur Hob. I:98 »4. Londoner«  
Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur Hob. VIIb:1  
**Rolf Wallin** Ground für Violoncello und 15 Solostreicher

## Sonntags um vier

€ 154,- 134,- 114,- 97,- 77,- | Z: 114,- | 5 Konzerte  
Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über koelner-philharmonie.de/abonnements/

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

Rätsel

# Ein Mädchen aus Elberfeld

Dichterin und Muse gesucht

Ihr Vater war ein einflussreicher Gesellschafter in Elberfeld, sie selbst besucht gute Schulen und erweist sich als sprachlich begabt. Die Klassiker der griechischen Antike lernt sie im Original zu lesen. Besonders angetan ist sie von germanischen Mythen und Legenden. Im Laufe ihres Lebens schreibt sie zahlreiche Gedichte, Kinderlieder und Märchen. Ihren späteren Ehemann lernt sie bei einer Hochzeit kennen. Geheiratet wird in Düsseldorf und da die erste Ehe des Bräutigams, ein angesehener Kaufmann und Kunstmäzen, durch Tod der Gattin schon wenige Monate nach Eheschließung ein jähes Ende fand, bittet der Witwer seine neue Braut, bei der Vermählung auch den Vornamen ihrer Vorgängerin anzunehmen ... Das Paar zieht nach einem längeren New-York-Aufenthalt nach Zürich, wohin kurz vorher ein Komponist, aufgrund seiner Teilnahme am Dresdner Maiaufstand steckbrieflich gesucht, mit seiner Frau geflüchtet war. Bei einem Konzert, in dem der Komponist Werke seines Idols Beethoven dirigiert, kommt es zu einem ersten Zusammentreffen des Kaufmanns, seiner jungen Frau und dem Komponisten. Der Komponist leidet immer wieder an Geldnot und seine Arbeit – phasenweise zeitgleich an einem vierteiligen Opernzyklus und einer weiteren Oper – leidet unter der Wohnlage, in der er nicht die nötige Ruhe findet. Das Angebot des Kaufmanns an den Komponisten, für eine erschwingliche Jahresmiete und auf Lebenszeit mit seiner Gattin das Gartenhaus neben der ruhig gelegenen Kaufmannsvilla zu beziehen, wird dankend angenommen. Die Villa erfährt kurz darauf das bedeutsame Zusammentreffen aller 3 Frauen, die im Leben des Komponisten Hauptrollen spielen: Die Noch-Gattin, die zu diesem Zeitpunkt erst 19-jährige spätere Gattin und die 28-jährige Gattin des Kaufmanns aus Elberfeld. Zu letzterer entwickelt der Komponist eine tiefe, schwärmerische Zuneigung, schließlich vertont er fünf Gedichte der Angeboteten. »Besseres als diese Lieder habe ich nie gemacht«, so des Komponisten Selbsteinschätzung. Als ein(er von vielen) Brief(en) des Komponisten an die Verehrte von seiner Frau abgefangen wird, kommt es zum Eklat und die nachbarschaftliche Wohnsituation der beiden Ehepaare wird aufgelöst. Der Komponist zieht mit seiner Frau weiter nach Venedig. Wie hieß die Frau, die den Komponisten so faszinierte und inspirierte? Die fünf Lieder, die ihren Namen tragen, sind im Abo »Klassiker!« in der neuen Spielzeit bei uns zu hören. wil

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 1.8. unter dem Stichwort »Rätselhafte Philharmonie« an die KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln oder per E-Mail (mit Angabe Ihrer Postanschrift) an [feedback@koelnmusik.de](mailto:feedback@koelnmusik.de). Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 x 2 Tickets für den Liederabend mit Benjamin Appl am 14.9. um 20 Uhr. Des letzten Rätsels Lösung: Le carnaval romain

BB Promotion GmbH in Zusammenarbeit mit KölnMusik präsentiert:

31. KÖLNER SOMMERFESTIVAL

Köln Philharmonie

GEORGES BIZETS  
**CARMEN LA CUBANA**  
INSPIRED BY CARMEN JONES BY OSCAR HAMMERSTEIN II  
★ DAS NEUE MUSICAL DIREKT AUS KUBA ★  
WDR 3 17.-29.07.18

**THE MALAMBO**  
THE RHYTHM OF ARGENTINA  
„BEWEGT DAS PUBLIKUM ZU TOBENDEM APPLAUS.“  
31.07.-05.08.18

Legends Never Die  
**The 27 Club**  
in concert  
A Concert Tribute to: ★ Jimi Hendrix  
★ Amy Winehouse ★ Janis Joplin ★ Kurt Cobain  
★ Jim Morrison ★ Brian Jones ★ and more  
(Rolling Stones)  
Director and Concept: Toby Gough  
07.-12.08.18

Die neue Show CHOUSENSHA  
**YAMATO**  
THE DRUMMERS OF JAPAN  
ANA Inspiration of JAPAN  
14.-19.08.18

TICKETS: 0221 - 280 280 **koInticket.de** Tickethotline: 02 21-28 01  
[www.koelnersommerfestival.de](http://www.koelnersommerfestival.de)



Orgel-Virtuosen zeigen  
an vier Abenden die Vielseitigkeit der  
»Königin der Instrumente«

# Von Bach bis Piazzolla

Cameron Carpenter

Er wurde als Revolutionär des Organistentums gefeiert und brachte in der Kölner Philharmonie bereits sein Werk »Der Skandal« zur Uraufführung: Organist und Komponist Cameron Carpenter kommt erneut nach Köln und schlägt diesmal eine Brücke von Bach zum 20. Jahrhundert. Die 2. Sinfonie (»Romantische«) des US-amerikanischen Komponisten Howard Hanson, die als Filmmusik im Science-Fiction-Streifen »Alien« Bekanntheit erlangte, erklingt in einer von Carpenter für Orgel bearbeiteten Fassung. Carpenter ist bekannt dafür, in seinen Transkriptionen bis an die Grenzen des technisch Möglichen zu gehen und sprengt den Rahmen des Konventionellen nicht nur durch sein ekstatisches Spiel, sondern auch durch den Anspruch, jede Performance absolut persönlich und originell zu gestalten – Glitzerschuhe und selbst entworfene Kostüme dürfen da nicht fehlen.

Der Domstadt seit vielen Jahren verbunden ist Thierry Mechler. Der gebürtige Elsässer erhielt bereits als 19-Jähriger den Ersten Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb in Paris und entwickelte sich zu einem der wichtigsten Repräsentanten der französischen Orgelszene. 1998 trat er eine Professur an der Hochschule für Musik und Tanz Köln an, seit 2002 ist er als Orgel-Kustos der Kölner Philharmonie oberster Herr über die 5394 Pfeifen. Eine zweite Karriere verfolgt er als Pianist und seit 2014 dient er zudem seiner Heimatregion als stellvertretender Bürgermeister und Kulturdezernent von Guebwiller.

Mechler stellt den kompositorischen Reichtum seines Heimatlandes Frankreich in den Mittelpunkt des Programms – von barocker Prachtentfaltung über flirrend-impressionistische Klänge bis hin zur französischen Tradition der Orgelimprovisation.

## Konzerttermine

Samstag 01.09.2018 20:00

**Cameron Carpenter** *Orgel*

Werke von **Howard Hanson** Sinfonie Nr. 2 op. 30 »Romantische« für Orchester transkribiert für Orgel von Cameron Carpenter und Werke von **Johann Sebastian Bach**

Montag 28.01.2019 20:00

**Thierry Mechler** *Orgel*

Werke von **Jean-Philippe Rameau, Gabriel Fauré, Maurice Ravel, Erik Satie, Francis Poulenc, Claude Debussy, Henri Dutilleux, Jean-Louis Florentz** und **Thierry Mechler**.

Thierry Mechler spielt alle Werke des Konzerts auf der Klais-Orgel der Kölner Philharmonie

Donnerstag 11.04.2019 20:00

**Richard Galliano** *Akkordeon*

**Thierry Escaich** *Orgel*

Aria

Mit Werken von **Richard Galliano, Thierry Escaich, Gus Viseur, Astor Piazzolla, Johann Sebastian Bach, Arcangelo Corelli, Alessandro Marcello, Antonín Dvořák** und **Sergej Rachmaninow**

Mittwoch 12.06.2019 20:00

**Thomas E. Bauer** *Bariton*

**Iveta Apkalna** *Orgel*

Organa

Mit Werken von **Perotin, Johann Sebastian Bach, John Cage, Jörg Widmann** u. a.

Das Akkordeon ist auch unter dem Namen »Handorgel« bekannt. Wie die Pfeifenorgel wird es nicht nur mittels eines Blasebalges zum Schwingen gebracht, sondern zeichnet sich zudem durch große klangliche und stilistische Vielseitigkeit aus. Organist Thierry Escaich und Akkordeonist Richard Galliano, beide ausgewiesene Meister ihres Fachs, gestalten nun faszinierende Dialoge dieser beiden Verwandten. Escaich ist Titularorganist an Saint-Étienne-du-Mont in Paris und verfolgt nebenher eine internationale Konzertkarriere. Richard Galliano gilt als einer der großen Jazz-Akkordeonisten, ist aber mit Stilen von Bach bis Piazzolla nicht minder vertraut. Die beiden Virtuosen mischen eigene Kompositionen mit Bearbeitungen berühmter Werke – vom barocken Oboenkonzert bis zum argentinischen Tango.

Iveta Apkalna begeistert seit Jahren ihr Publikum in der Kölner Philharmonie. Die Lettin gilt als Ausnahmeorganistin, bei der sich tiefe



## Orgel Plus

€ 85,- | 4 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die  
Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über  
[koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**35%**

Iveta Apkalna

Musikalität und makellose Technik mit einem untrüglichen Gespür für die Wirkung der Musik verbinden. »Die Zuhörer wollen spüren, dass auf der Bühne jemand brennt, noch bevor er die erste Note spielt«, formuliert Apkalna ihren Anspruch. Gemeinsam mit dem Bariton Thomas E. Bauer erkundet sie ein breites Repertoire von den Organa der Notre-Dame-Schule bis zur avantgardistischen Musik von John Cage.

Bauer, der früh bei den Regensburger Domspatzen seine musikalische Laufbahn begann, ist international als Konzert- und Opernsänger gefragt und arbeitet mit den großen Dirigenten und bedeutenden Orchestern. Von sich reden machte er zudem als Initiator des preisgekrönten Konzerthauses im niederbayerischen Blaibach, wo der engagierte Schirmherr sogar selbst als Maurer mit anpackte. Philipp Möller



# Allumfassend

Internationale Künstlerpersönlichkeiten prägen die Kölner Sonntagskonzerte

Gustavo Gimeno

Aufregend und sinnenfroh präsentiert sich einmal mehr die Reihe der sechs Kölner Sonntagskonzerte. Zeitenössisches wie Wohlvertrautes lassen gleichermaßen aufhorchen. Jeder der frühen Abende taucht tief ein in das Reich der Hoch- und Spätromantik. Darunter finden sich drei sinfonische Meilensteine: Robert Schumanns Zweite, deren vorüberwehende Schmerzensklänge sich in finalem Jubel auflösen; Pjotr Iljitsch Tschaikowskys schicksalsverhangene und überaus wirkungsvolle Fünfte sowie Anton Bruckners Vierte, die der Komponist selbst seine »Romantische« nannte und einer erhabenen Schlussapotheose zuführte. Mit der ironisch-hintersinnigen Tondichtung »Ein Heldenleben« von Richard Strauss ist ein farbenreiches und luxurierendes Klangerlebnis garantiert. Und Wolfgang

Amadeus Mozarts für einen überraschenden Zwischenstopp in Linz komponierte C-Dur-Sinfonie (»weil ich keine einzige Sinfonie bei mir habe, so schreibe ich über hals und kopf an einer Neuen«) konfrontiert uns angesichts ihrer höchsten Vollendung in kürzester Zeit mit einer der zahlreichen Unbegreiflichkeiten dieses konkurrenzlosen Klassikers.

Als noch nicht einmal Zwanzigjähriger komponierte Mozart sein drittes Violinkonzert und schlug damit endgültig den Weg zur Konzert-Meisterschaft ein. Interpretiert wird dieses Bravourstück von Emmanuel Tjeknavorian, über den die Kritik jubelt: »Da geht ein Stern auf, ein Geigensänger von unbeschreiblich reiner Innigkeit.«

Der junge österreichische Violinvirtuose ist dabei nur einer von etlichen erstklassigen Solisten und Solistinnen, die im Rahmen der Kölner Sonntagskonzerte auftreten: Sein feinsinniger griechischer Kollege Leonidas Kavakos widmet sich Strawinskys eigenwillig neoklassizistischem »Concerto in Ré«, der deutsche Meisterklarinetist Jörg Widmann präsentiert seine Bearbeitung von Felix Mendelssohn Bartholdys Sonate für dieses Instrument, und die tschechische Mezzosopranistin Magdalena Kožená schenkt den Schmelz ihrer Stimme den zauberhaften »Les Nuits d'été« von Hector Berlioz. Mit ihrem glasklaren und sinnlichen Sopran wird die Kanadierin Barbara Hannigan, eine der führenden Interpretinnen alter und neuer Musik, eine Variation der Ophelia-Figur zum Leben erwecken.

Aus all den 481 Worten, die Shakespeare in »Hamlet« der schließlich in den Tod gehenden Ophelia in den Mund legte, formte der Schriftsteller Paul Griffiths einen neuen Monolog mit dem Titel »Let me tell you«. Dieser bildete die Grundlage für den 2012/2013 geschaffenen, gleichnamigen Liederzyklus des dänischen Komponisten Hans Abrahamsen (\*1952). Das Werk entstand für Barbara Hannigan und ist ausdrücklich ihr zugeeignet. Nun präsentiert die ausdrucksstarke Künstlerin dieses wunderbare »Nachtstück, das sich kaum je aus dem Pianissimo erhebt« in der Kölner Philharmonie. Ein weiterer Zeitgenosse, dem die Sonntagskonzerte das musikalische Wort erteilen, ist der Komponist Jörg Widmann (\*1973), der seine im Jahr 2005 von Christian Thielemann aus der Taufe gehobene »Messe für großes Orchester« dieses Mal selbst dirigieren wird. Das ebenso klang sinnliche wie klangmächtige Werk lehnt sich im Aufbau zwar an die großen Messkompositionen der Musikgeschichte an, ist aber ohne Sänger und Chor als reines Instrumentalwerk ausgeführt: Die vokale Form wird auf das Orchester übertragen, das die Illusion liturgischer Gesänge erzeugt. Als gewichtige Uraufführung wird sich am Ende der Saison (als Auftragswerk des Kölner Festivals ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln) ein neues Werk des teilweise in Berlin lebenden russischen Komponisten Sergej Newski (\*1972) erweisen, der einer der Maßstäbe setzenden Tonschöpfer seines Landes ist.

Als Teil von Russlands künstlerischer Intelligenzja beobachtet und kommentiert Sergej Newski auch kritisch die zunehmenden Einschränkungen in der für eine Weile erstaunlich liberalen russischen Kulturpolitik. In diesem vorübergehenden Aufbruchsklima konnte in der uralischen Stadt Perm auch der in Griechenland geborene Dirigent Teodor Currentzis immer wieder Erstaunliches ins Werk setzen. Currentzis, der sich mittlerweile den ihm gebührenden Platz unter den Klassikstars erobert hat, wird auch Newskis neuestes Werk in Köln zur Weltpremiere bringen. Er steht dabei am Pult des SWR Symphonieorchesters, dessen Chefdirigent er ab September 2018 ist. Alle Maestri, die in den Kölner Sonntagskonzerten den Ton angeben, zählen gegenwärtig zu den schon großen und doch noch jugendlichen Vertretern ihres Fachs: Der energiegeladene, in Wien ausgebildete (und jüngst zum Chefdirigenten der Wiener Symphoniker berufene) Kolumbianer Andrés Orozco-Estrada wird das Mahler Chamber Orchestra leiten. Der in London geborene Robin Ticciati, gegenwärtig Chefdirigent des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin und Musikdirektor des renommierten Glyndebourne Festivals, reist mit dem Chamber Orchestra of Europe an. Das Orchester Philharmonique de Luxembourg kommt mit seinem spanischen Chefdirigenten Gustavo Gimeno. Und auch die traditionsreichen Bamberger Symphoniker werden mit ihrem (bereits zu veritablen Wiener Staatsopernehren gelangten) jungen tschechischen Chefdirigenten Jakob Hrůša auftreten. Oliver Binder

Robin Ticciati



Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

## Kölner Sonntagskonzerte

€ 199,- 179,- 149,- 119,- 96,- | Z: 149,- | 6 Konzerte  
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

## Konzerttermine

Sonntag 16.09.2018 18:00

**Leonidas Kavakos** *Violine*

**Orchestre Philharmonique du Luxembourg**

**Gustavo Gimeno** *Dirigent*

**Igor Strawinsky** Jeu de cartes – Concerto en Ré für Violine und Orchester  
**Peter Iljitsch Tschaikowsky** Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64 CS 26

Sonntag 28.10.2018 18:00

**Barbara Hannigan** *Sopran*

**Bamberger Symphoniker - Bayerische Staatsphilharmonie**

**Jakub Hrůša** *Dirigent*

**Hans Abrahamsen** Let me tell you – Liederzyklus für Sopran und Orchester  
**Anton Bruckner** Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 – 3. Fassung »Romantische«





**HOF** 18  
BAR-BISTRO

### Klassik trifft Moderne

Genießen Sie die frische und farbenfrohe Atmosphäre im modernen HOF 18 Bar-Bistro, direkt am Heintelmännchenbrunnen und neben dem Brauhaus FRÜH am Dom. Hier werden Kaffeespezialitäten, frisch zubereitete Snacks und Flammkuchen, sowie Cocktails und Longdrinks serviert - und selbstverständlich unser frisch gezapftes FRÜH Kölsch. Beobachten Sie das bunte Treiben rund um den Heintelmännchenbrunnen aus erster Reihe - bei einem erfrischenden Aperitif vor oder für den kleinen Hunger nach dem Besuch der Philharmonie!

**HOF 18 Bar-Bistro am Brauhaus FRÜH am Dom**  
Am Hof 18, 50667 Köln, Tel. 0221-26 13 215  
gastronomie@frueh.de, www.frueh-gastronomie.de



Teodor Currentzis



Peter Moore



Zentrum für Prävention und Rehabilitation (PUR)  
am Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach  
Ferenbergstraße 24 | 51465 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202 / 122-7300 | pur@evk-gesund.de



Zentrum für Sport und Medizin (ZSM)  
am Evangelischen Klinikum Köln Weyertal  
Weyertal 76 | 50931 Köln  
Tel.: 0221 / 479-2299 | zsm@evk-gesund.de

Sonntag 25.11.2018 18:00

**MCO Academy**  
**Emmanuel Tjeknavorian** *Violine*  
**Mahler Chamber Orchestra**  
**Andrés Orozco-Estrada** *Dirigent*

**Bohuslav Martinů** Sinfonia concertante Nr. 1 H. 219 für zwei Orchester  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Konzert für Violine und Orchester Nr. 3 G-Dur KV 216  
**Richard Strauss** Ein Heldenleben op. 40 TrV 190 – Tondichtung für großes Orchester

Sonntag 27.01.2019 18:00

**Magdalena Kožená** *Mezzosopran*  
**Chamber Orchestra of Europe**  
**Robin Ticciati** *Dirigent*

**Gabriel Fauré** Pelléas et Mélisande op. 80  
**Hector Berlioz** Les Nuits d'été op. 7  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Sinfonie C-Dur KV 425 »Linzer Sinfonie«

Sonntag 17.03.2019 18:00

**Junge Deutsche Philharmonie**  
**Jörg Widmann** *Klarinette und Dirigent*

**Jörg Widmann** Messe für großes Orchester  
**Felix Mendelssohn Bartholdy** / **Jörg Widmann** Andante aus der Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur bearbeitet für Klarinette, Streichorchester, Harfe und Celesta  
**Robert Schumann** Sinfonie Nr. 2 C-Dur op. 61

Sonntag 05.05.2019 18:00

**SWR Symphonieorchester**  
**Teodor Currentzis** *Dirigent*

**Sergej Newski** Neues Werk Kompositionsauftrag von ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln – Uraufführung  
**Dmitri Kourliandski** Riot of Spring  
**Sergej Rachmaninow** Sinfonische Tänze op. 45

Gefördert durch Kuratorium KölnMusik e.V.

Jeweils um 17:00 Einführung in das Konzert durch **Oliver Binder**

# Neue Sterne am Himmel der klassischen Musik

Die sechs Konzerte der Abo-Reihe Rising Stars

Das Handwerk, so sagt man, hat ein Nachwuchsproblem. Vielleicht müssen wir in Zukunft selbst unsere Waschmaschine anschließen und unseren Toaster reparieren. Das könnte anstrengend werden. Wie gut, dass im Bereich der klassischen Musik kein Fachkräftemangel zu befürchten ist. Hier gibt es genug Anwärter, die das Handwerk mit Begeisterung erlernen. In sechs Sonntagnachmittagskonzerten der Reihe Rising Stars stellen sich junge Nachwuchskünstler vor, die aufhorchen lassen.

Den Anfang macht das Quatuor Arod aus Frankreich, das sich nach dem feurigen Pferd aus Tolkiens Romanreihe »Der Herr der Ringe« benannt hat. Die vier Streicher sind alle Mitte zwanzig, ihr Quartett gründeten sie 2013, 2016 gewannen sie den ARD-Wettbewerb in München. Auch der junge Franzose Benjamin Attahir, Komponist eines druckfrischen Werks im Programm des Quatuor Arod, lässt keinen Zweifel daran: In Frankreich, da geht was, musikalisch gesehen. Den Eindruck erweckt auch die Harfenistin Anaïs Gaudemard, die 2012 den ersten Preis bei dem berühmten internationalen Harfenwettbewerb in Israel gewann. »Ich liebe die Harfe aufgrund all dessen, was man von ihr nicht kennt, denn für mich ist sie grenzenlos«, sagt Anaïs Gaudemard. Bei ihrem Konzert zusammen mit den wunderbaren Musikern der Chamber Player des WDR Sinfonieorchesters spielt sie französische Musik von Rameau bis Camille Pépin. Camille wer? Es

**Kurse - Seminare - Vorträge**  
Fitness & Prävention  
Rehasport & Medizin-Vorträge  
Entspannung & Stressbewältigung  
Schwangerschaft & Geburt  
Kinder & junge Familien



**EVK-  
GESUND.DE**



handelt sich um eine hochbegabte französische Komponistin, die schon ein eindrucksvolles Werkverzeichnis vorzuweisen hat. Noch weiter westlich, in Katalonien, befindet sich die Heimat des Baritons Josep-Ramon Olivé. Er gewann 2015 die Handel Singing Competition in London. Eine warme und sonore Stimme und eine exzellente Textverständlichkeit machen ihn zum idealen Schubert-Interpreten. Spannend ist das von ihm vorgestellte Werk der Komponistin Raquel García-Tomás, die ebenfalls aus Katalonien stammt. Sein Klavierbegleiter Ian Tindale ist Brite und gewann 2017 den Begleiter-Preis bei der Wigmore Hall Song Competition.

Persische Wurzeln hat der junge Shootingstar der Cello-Szene Kian Soltani aus Bregenz. Er liebt die Kammermusik und gibt eine Kostprobe seines Könnens bei einem Sonatenabend zusammen mit dem preisgekrönten Pianisten Mario Häring aus Hannover. »Wer gerne viel Verschiedenes macht, für den ist das Cello das ideale Instrument«, sagt Kian Soltani. So ist er auch bei den Spaziergängen zwischen Klassik und Jazz des österreichischen Nachwuchskomponisten David Helbock in seinem Element.

Das Amatis Trio ist ein Ensemble mit internationalem Flair: Violinistin Lea Hausmann stammt aus Deutschland, Cellist Samuel Shepherd ist Brite und der Pianist Mengjie Han hat chinesisch-niederländische Wurzeln. Wenige Wochen nach ihrer Gründung gewannen sie den Publikumspreis beim Grachtenfestival-Concours in Amsterdam und bald eilte ihnen der Ruf voraus, zu den führenden Klaviertrios der Gegenwart zu gehören. Sie stellen ein neues Werk der pfiffigen schwedischen Komponistin Andrea Tarrodi vor. Aus Nordirland stammt der 22-jährige Peter Moore, der als Zwölfjähriger den Wettbewerb BBC Young Musician of the Year gewann und bereits viel zur Imageaufpolierung seines Instruments beigetragen hat. „Ich bin ein großer Fan der romantischen Musik und ich habe Glück, dass die Posaune ein Instrument ist, das singen kann, deshalb klingt sie gut in dieser Art von Musik“, sagt Peter Moore. Zusammen mit seinem Klavierbegleiter James Baillieu, der schon zu den Großen seines Fachs gehört, stellt er ein Stück der englischen Komponistin Roxanna Pannofnik vor und bietet seinen Zuhörern Gelegenheit, in die Zukunft zu horchen. Dorle Ellmers

Amatis Trio



## Konzerttermine

Sonntag 30.09.2018 16:00

Nominiert von Het Concertgebouw Amsterdam und BOZAR Brussels

### Quatuor Arod

Jordan Victoria *Violine*  
Alexandre Vu *Violine*  
Tanguy Parisot *Viola*  
Samy Rachid *Violoncello*

Streichquartette von **Joseph Haydn**,  
**Benjamin Attahir** und **Alexander von Zemlinsky**

Sonntag 04.11.2018 16:00

Nominiert von Calouste Gulbenkian Foundation  
Lisbon und Philharmonie de Paris

### Anaïs Gaudemard *Harfe*

### WDR Sinfonieorchester - Chamber Players

Ye Wu *Violine*  
Cristian-Paul Suvaiala *Violine*  
Mircea Mocanita *Viola*  
Susanne Eychmüller *Violoncello*

Werke von **Jean-Philippe Rameau**, **Louis-Claude Daquin**, **Gabriel Fauré**, **Camille Pépin**, **Michail Glinka**, **Claude Debussy**, **André Caplet** und **Bedřich Smetana**

Sonntag 17.02.2019 16:00

Nominiert von L'Auditori Barcelona und  
Palau de la Música Catalana

### Josep-Ramon Olivé *Bariton* Ian Tindale *Klavier*

**Erich Wolfgang Korngold** Lieder des Abschieds op. 14  
**Gustav Mahler** Lieder eines fahrenden Gesellen  
sowie Lieder von **Franz Schubert**, **Raquel García-Tomás** und **Richard Strauss**

Sonntag 14.04.2019 16:00

Nominiert von Wiener Konzerthaus und  
Musikverein Wien

### Kian Soltani *Violoncello* Mario Häring *Klavier*

**Claude Debussy** Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll L 135  
**Zoltán Kodály** Sonate für Violoncello solo op.8  
**David Helbock** Soul-Searching für Violoncello und Klavier – Kompositionsauftrag von  
Wiener Konzerthaus und European Concert Hall Organisation (ECHO)  
**Dmitrij Schostakowitsch** Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll op. 40

Sonntag 12.05.2019 16:00

Nominiert von Festspielhaus Baden-Baden,  
Konzerthaus Dortmund, Elbphilharmonie & Laeiszhalle Hamburg und  
Kölner Philharmonie

### Amatis Trio Lea Hausmann *Violine* Samuel Shepherd *Violoncello* Mengjie Han *Klavier*

Trios für Violine, Violoncello und Klavier von  
**Joseph Haydn**, **Dmitrij Schostakowitsch**,  
**Andrea Tarrodi** und **Felix Mendelssohn Bartholdy**

Sonntag 02.06.2019 16:00

Nominiert vom Barbican Centre London

### Peter Moore *Posaune* James Baillieu *Klavier*

**Ludwig van Beethoven** Sonate für Klavier und Horn  
F-Dur op. 17 in der Besetzung für Posaune und Klavier  
**Jacques Castérède** Sonatine für Posaune und Klavier  
**Paul Hindemith** Sonate für Posaune und Klavier  
**George Gershwin** Medley  
u. a.

Jeweils 15:00 Einführung in das Konzert

## Rising Stars – die Stars von morgen

€ 93,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die  
Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)



## KAWAI



**K 15**  
Das K 15 bietet für seine Größe einen sehr vollen Klang, in Kawai Qualität und Performance zu einem erschwinglichen Preis. Schwarz poliert.  
PIA0000475-000

**3.590,-**

**K 15 ATX 2**  
Inkl. Stummuschaltung.  
Schwarz poliert.  
PIA0002105-000

**5.190,-**

### GL- 10 E/P Flügel

Stutzflügel in der Größe 1,50m, in bewährter Kawai Qualität, für kleine Räume ideal.  
Schwarz poliert.  
PIA0002240-000

**9.790,-**

### GL- 10 WH/P Flügel

Stutzflügel in der Größe 1,50m, in bewährter Kawai Qualität, für kleine Räume ideal. Weiß poliert.  
PIA0002125-000

**10.490,-**



## YAMAHA

**D C2X ENSPIRE ST**  
Weltneuheit! Ein Flügel, der selbstständig das gesamte Piano-Repertoire spielen kann! Ideal zum einfach nur Zuhören, zum Selbststudium und 4-händig spielen. 5 Jahre Garantie; Inkl. Flügelbank, Lieferung und Stimmung vor Ort.  
PIA0002169-000

**43.538,-**

## SCHIMMEL

### I 188 Tradition

Flügel, 188cm, schwarz poliert  
Ein Salon- Flügel in bewährter deutscher Piano-Baukunst. Sehr feiner Ton und saubere Spielart zum bezahlbaren Preis.  
5 Jahre Garantie; Inkl. Flügelbank, Lieferung und Stimmung vor Ort.  
PIA0002240-000

**25.700,-**



## Bösendorfer Modell 225

Der „kleine“ Bösendorfer Halbkonzertflügel verfügt auf Grund seiner Konstruktion und Größe über ein enormes dynamisches Potential. Darauf zu spielen ist ein besonderes, erhebendes Gefühl. Auch die Modell Bösendorfer 185 und 200 anspielbereit in der Ausstellung.  
PIA0000037-000

**Preis auf Anfrage!**



Wir bieten Ihnen die Möglichkeit des **Mietkaufs** und einer **individuellen Finanzierung**. Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause begrüßen zu dürfen. Ihr Pianoteam im MUSIC STORE.

**Piano-Center** **MUSIC STORE**  
Professional GmbH

Piano Center · Große Budengasse 9 · 50667 Köln · Tel: 0221 8884-3380  
[www.musicstore.de](http://www.musicstore.de) · [piano@musicstore.de](mailto:piano@musicstore.de) · [info@musicstore.de](mailto:info@musicstore.de)



Exklusiv

# Das Magazin im Abo

Exklusive Vorteile genießen. Wissen, was gespielt wird.

Als Abonnent von »Das Magazin« haben Sie viele Vorteile: Druckfrisch erhalten Sie Ihr persönliches Exemplar sechs Mal im Jahr nach Hause. Damit können Sie sich nicht nur als Erster umfangreich über die Konzerte in der Kölner Philharmonie informieren. Als Abonnent haben Sie zudem exklusiv die Möglichkeit, CDs, Bücher, DVDs, Eintrittskarten u. a. zu

gewinnen oder gegen einen Coupon ein kostenloses Programmheft zu ausgewählten Veranstaltungen zu erhalten. Das alles für den Porto-Beitrag von 16 Euro pro Jahr (bzw. anteilig, wenn Sie im laufenden Jahr das Abo beginnen). Bitte schicken Sie den ausgefüllten Coupon (unten) an: KölnMusik GmbH · Das Magazin · Postfach 102163 · 50461 Köln

Kölner Philharmonie



Ja, ich will **Das Magazin** der Kölner Philharmonie\* für € 16,- jährlich abonnieren und mir alle Vorteile sichern. Bitte schicken Sie **Das Magazin** an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße

Plz, Ort

Telefon, E-Mail

Geburtsdatum

Den Betrag von € 10,- überweise ich nach Erhalt einer Rechnung an die KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH  
Konto: 9012220 / Blz: 37050198 / Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE42 3705 0198 0009 0122 20 / BIC: COLSDE33XXX

Ich möchte per Lastschrift zahlen. Bitte Einzugsermächtigung (rechts) ausfüllen!

\*KölnMusik GmbH, Bischofsgartenstr. 1, 50667 Köln  
Gläubiger-Identifikationsnr. DE 506670000277556

Bitte schicken Sie diesen Coupon ausgefüllt (in BLOCKSCHRIFT) an KölnMusik GmbH, »Das Magazin«, Postfach 102163, 50461 Köln oder per E-Mail an [grasberger@koelnmusik.de](mailto:grasberger@koelnmusik.de) bzw. per Fax an 0221/20408-364

Bei Zahlung mittels Lastschrift benötigen wir den unterschriebenen Coupon per Post. Bitte beachten Sie unseren Hinweis zum Datenschutz auf der vorletzten Seite.

Ja, ich ermächtige die KölnMusik GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen (SEPA-Lastschriftmandat). Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der KölnMusik GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Dabei gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Name, Vorname des Kontoinhabers

Plz, Ort, Straße

Kreditinstitut

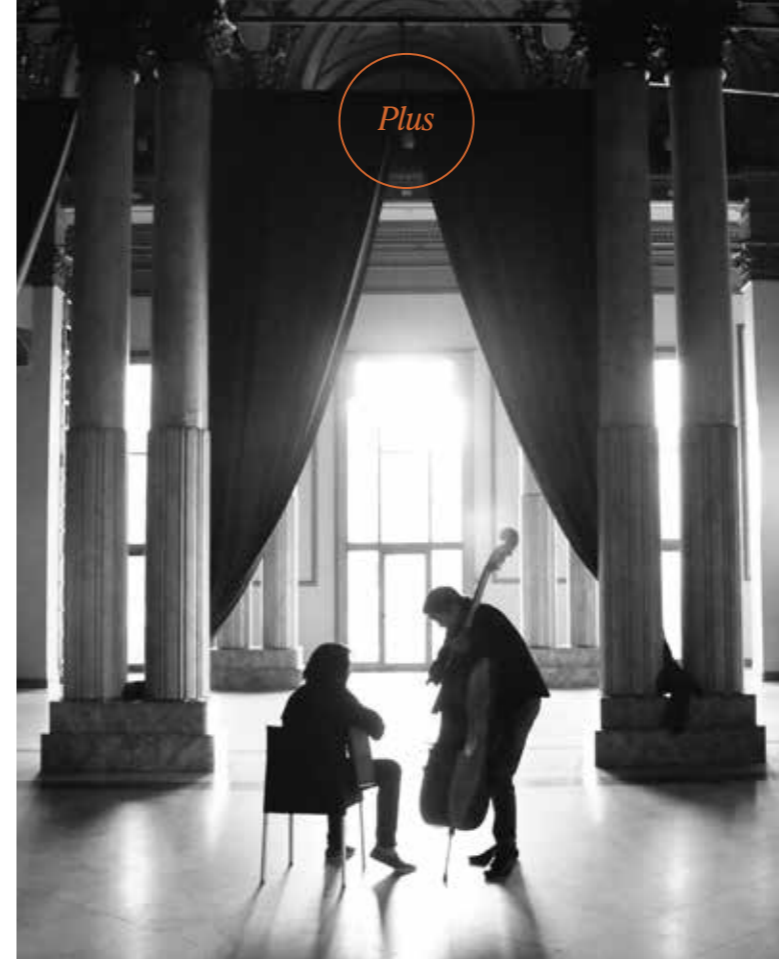
BIC

D E

IBAN

Ort, Datum, Unterschrift

Plus



## Kombiticket »Flamenco Festival«

Buchen Sie zwei von drei Konzerten und erhalten Sie 25 Prozent Rabatt!

Die Sonne Andalusiens zaubert das Flamenco-Festival im Oktober herbei. Die virtuosesten andalusischen Musiker entfalten an den drei Abenden ihre Kunst:

Der Flamenco-Gitarrist Vicente Amigo ist bekannt für seine Mischung aus kompositorischer Innovation und gefühlvoller Virtuosität. Die Solo-Karriere von Diego el Cigala erlebte den Durchbruch mit dem Album »Lágrimas Negras«, einer Zusammenarbeit mit dem damals 85-jährigen kubanischen Pianisten Bebo Valdés. Josemi Carmona verbindet den Flamenco mit vielen anderen Genres wie Jazz, Salsa, Bossa Nova und sogar Hip-Hop.

### Flamenco Festival

Beim Kauf von Karten für zwei der drei Flamenco-Konzerte erhalten Sie 25% Rabatt.

Die Ermäßigung ist nur beim Kartenkauf per Telefon unter 0221 280 280 oder in den Vorverkaufsstellen erhältlich.

**Exklusiv für Abonnenten:** Gewinnen Sie eines der nachstehenden Produkte! Bitte nutzen Sie die der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupons.

nen Blick in die Zukunft. Wir verlosen 2 Bücher (Amalthea Signum Verlag) an Magazin-Abonnenten!

Philharmonie zu Gast sein wird – in der Rolle der »Susanna« heraus. Wir verlosen 2 DVDs (Naxos) an Magazin-Abonnenten!

**Doppel-CD gewinnen**  
Das Schreiben 3-stimmiger Sätze war für Komponisten Gelegenheit zu erproben, wie gut das Zusammenführen von Kontrapunkt, Melodie und Harmonie gelingt. Darin unerreicht: Bachs »Sonaten für Violine und obligates Cembalo«. Isabelle Faust und Kristian Bezuidenhout haben die Sonaten für ihr erstes gemeinsames Album (harmonia mundi) gewählt, wir verlosen 3 CDs an Magazin-Abonnenten!

**CD gewinnen**  
Wie viele Musiker gehört auch Simon Rattle zu den uneingeschränkten Bewunderern Joseph Haydns. Am Pult des London Symphony Orchestra zollt Rattle dem häufig unterschätzten Wiener Klassiker mittels einer musikalischen Reise durch dessen umfangreiches orchestrales Schaffen einen besonderen Tribut. Wir verlosen 3 CDs (note 1 music) an Magazin-Abonnenten!

**CD gewinnen**  
Eine der ersten Einspielungen Teodor Currentzis widmete sich Purcells »Dido & Aeneas«. Diese Aufnahme aus dem Jahr 2007 aus dem Theater Nowosibirsk ist Teil von drei Wiederveröffentlichungen (Alpha Classics/note1 music), in der man das frühe Schaffen Currentzis' entdecken oder wiederentdecken kann. Wir verlosen 3 CDs an Magazin-Abonnenten!

**Buch gewinnen**  
Im März vollendete Kammersängerin Christa Ludwig ihr 90. Lebensjahr. In ihrer Biografie »Leicht muss man sein« mit zahlreichen Abbildungen aus ihrem Privatarchiv teilt die Mezzosopranistin ihre Erinnerungen freimütig und unsentimental, wirft aber auch ei-

**DVD gewinnen**  
Selbst unter so fantastischen Produktionen, wie sie in der Mailänder Scala auf die Bühne kommen, ragt diese unter der Leitung des Opernspezialisten, aber Scala-Neulings Franz Welser-Möst und mit Golda Schultz – die im Abo »Internationale Orchester« in der Kölner

**Programmheft kostenlos**  
Magazin-Abonnenten erhalten das Programmheft zum Konzert mit dem Rotterdams Philharmonisch Orkest am 27.8. kostenlos. Bitte lösen Sie den der Abo-Ausgabe beiliegenden Coupon am Veranstaltungsabend im Foyer der Kölner Philharmonie ein. wil

### Konzerttermine

Freitag 12.10.2018 20:00

**De Cerca trio**

special guest:  
**Chano Domínguez p**

€ 30,- zzgl. Vorverkaufsgebühr

Samstag 13.10.2018 20:00

**Vicente Amigo Sextett**

Memoria de los Sentidos

€ 35,- zzgl. Vorverkaufsgebühr

Donnerstag 18.10.2018 20:00

**Diego el Cigala Cantautor**

**Jaime Calabuch »Jumitus« Piano**

Cigala y voz

€ 35,- zzgl. Vorverkaufsgebühr



"the HAT makes the MAN"  
ROBERT WILSON  
MAX ERNST MUSEUM

13. MAI – 26. AUGUST 2018



[www.maxernstmuseum.lvr.de](http://www.maxernstmuseum.lvr.de)



Qualität für Menschen



# Streichquartett als Dauermedikation

Das Abonnement »Quartetto«  
hält sechs große Dosen Streichquartettmusik bereit

Artemis Quartett



JACK Quartet

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**35%**

## Quartetto

€ 121,- | 6 Konzerte  
Abo-Beratung und -Verkauf über die  
Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über  
[koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Der britische Schriftsteller Sir Hugh Walpole pflegte zu sagen: »Wenn etwas wirklich gut ist, kann man nie zuviel davon bekommen.« Ausnahme: schottischer Malt-Whisky. »Der schmeckt zwar hervorragend, ist aber für die Dauermedikation nicht geeignet.« Im Gegensatz zur Musik, und hier vor allem: zum Streichquartett. »Wenn es mir schlecht geht«, so Walpole, »nehme ich große Dosen Streichquartettmusik ein; bis jetzt habe ich noch von keinen Nebenwirkungen gehört.« Leider lebt Walpole nicht mehr, er könnte sonst auf Kur nach Köln kommen, zur Konzertreihe Quartetto mit einigen der weltbesten Formationen, von Artemis über Casals und Modigliani bis hin zu JACK, den Nachfolgern der Avantgardisten vom US-amerikanischen Kronos Quartett. Das Artemis (Vineta Sareika, Anthea Kreston, Gregor Sigl, Eckart Runge) öffnet den Vorhang mit Haydns »Reiter-Quartett«, dessen Beinamen sowohl vom anmutigen Trab des Kopfsatzes wie von der Hetzjagd des Finales rührt. Folgen Béla Bartóks zweites und radikalstes Werk sowie Mozarts »Dissonanzen-Quartett«, jeder Regel der Zeit widersprechend, ein ebenso konservatives wie zukunftsweisendes Programm. Ebenfalls von Haydn ausgehend findet sich das Hagen Quartett in den Delirien deutscher Hochromantik wieder, bei Schuberts g-Moll-Werk von 1815 und schließlich bei Robert Schumann, im a-Moll-Quartett von 1842, das eines jener typisch Schumann'schen Herzstücke schmückt, ein überaus poetisches Intermezzo, das Geheimnis und Offenbarung zugleich ist, bildhafter Klang übergehend in absolute Musik. Musik also, die daran erinnert, wie flüchtig die Form ist.

Bunter geht's zu beim Abend der Modiglianis, also Amaury Coeytaux und Loïc Rio (Violine), Laurent Marfaing (Viola) und François Kieffer (Violoncello). Die beiden Buchstützen sind noch ganz klassisch-roman-

tisch gedreht (Beethoven op. 18,66, das letzte der Frühwerke und für Beethoven erstaunlich kapriziös, ja geradezu übermütig; und Brahms' B-Dur op. 67, ebenfalls spielerisch-heiter. Der Komponist widmete das Werk einem Mediziner (wie schon das vorausgegangene), Dr. Theodor Wilhelm Engelmann in Utrecht, weil er »wieder vielleicht einen Mediziner dazu bräuchte«, aber diesmal fügte er hinzu: »Es handelt sich um keine Zangengeburt mehr, sondern nur um das Dabeistehen.« Hier sprach natürlich der Selbstironiker Brahms, der schon mal vorgeschrieben hatte, »ärztlichen Beistand paratstehend zu halten, um trotz leidenschaftlichen Wühlens Herzaffektionen während des Spiels zu unterbinden.« Derlei wäre bei Igor Strawinskys »Trois Pièces« nicht zu erwarten, drei Weberähnliche Aphorismen, deren rhythmischer Elan knochentrockenen Ausdruck verspricht, keine Gefühlsduselei. »Dance«; »Excentrique«; »Cantique« nannte der Komponist das Triptychon, »Madrid« schrieb er Jahre später hinzu.

Fehlte noch die »Klassische Schiene«, die das Quartetto Casals übernimmt: ganz frühen und ganz späten Beethoven (op. 18,5 und op. 131), dazwischen ein neues Werk von Mauricio Sotelo (2017). So stellt sich das Quartett (Vera Martinez Mehner/Abel Tomàs Realp/Jonathan Brown) zugleich der Geschichte seiner Gattung wie seiner Nationaltradition. Hier zeigt sich auch, dass die Klangwelt der europäischen Avantgarde eine so andere ist als die US-amerikanische des JACK-Quartetts, die mit Elliott Carter (»The Unvanquished Space« von 1971) und »The Alchemist« von John Zorn (2014) archetypisch vertreten ist. Wie die Avantgarden sich unterscheiden, fasste ein Mitglied des Kronos Quartet in folgendes Bild: Im »Alten Land« wird spitzengeklöppelt, man trägt dort präziös und ziert sich gern. Hierzulande trägt man gerne Holzfällerhemden,





Modigliani Quartett

das Neue ist eher rau als verspielt. »Neu« auch im Namen sind die vier jüngsten Teilnehmer der Quartetto-Reihe, das Novus String Quartet aus Korea: Jaeyung Kim/Young Uk-Kim/Kyuhyun Kim/Woongwhee Moon, und folgerichtig deckt ihr Programm das breiteste Spektrum ab: Ottorino Respighis modalen Techniken nachforschendes Quartetto dorico, Alban Bergs erhitzte Lyrische Suite von 1925/26, dann Antonin Dvořák folkloristisch prächtiges G-Dur-Werk von 1895. Meinte Sir Hugh Walpole nach einem Konzert in der Londoner King's Hall, als er gerade Alban Berg in

Erstaufführung gehört hatte: »Versuch und Scheitern stehen immer am Anfang. Ich kann Ihnen noch nicht sagen, ob ich diese Musik gut finde. Fragen Sie mich in ein paar Wochen nochmal. Wenn die Antwort dann noch dieselbe ist, braucht es meine Meinung dazu gar nicht mehr. Dann ist, durch Versuch und Irrtum, Wahrheit entstanden: Dann ist diese Musik gut und wird es immer bleiben – dann ist sie Wahrheit und wird sich als solche überhaupt nicht mehr verstecken können!« Dann kann sie wohl auch, um den Gedanken weiterzuspinnen, heilen ... Thomas Rübenacker

## Konzerttermine

Mittwoch 10.10.2018 20:00

### Artemis Quartett

Vineta Sareika *Violine*  
Anthea Kreston *Violine*  
Gregor Sigl *Viola*  
Eckart Runge *Violoncello*

Streichquartette von **Joseph Haydn, Béla Bartók** und **Wolfgang Amadeus Mozart**

Freitag 23.11.2018 20:00

### Hagen Quartett

Lukas Hagen *Violine*  
Rainer Schmidt *Violine*  
Veronika Hagen *Viola*  
Clemens Hagen *Violoncello*

Streichquartette von **Joseph Haydn, Franz Schubert** und **Robert Schumann**

Sonntag 16.12.2018 20:00

### Modigliani Quartett

Amaury Coeytaux *Violine*  
Loïc Rio *Violine*  
Laurent Marfaing *Viola*  
François Kieffer *Violoncello*

Streichquartette von **Ludwig van Beethoven, Igor Strawinsky** und **Johannes Brahms**

Freitag 15.02.2019 20:00

### JACK Quartet

Christopher Otto *Violine*  
Austin Wulliman *Violine*  
John Pickford Richards *Viola*  
Jay Campbell *Violoncello*

Streichquartette von **Zosha di Castri, Elliott Carter, Andreia Pinto Correia** und **John Zorn**

Freitag 22.03.2019 20:00

### Novus String Quartet

Jaeyoung Kim *Violine*  
Young-Uk Kim *Violine*  
Kyuhyun Kim *Viola*  
Woongwhee Moon *Violoncello*

Streichquartette von **Ottorino Respighi, Alban Berg** und **Antonín Dvořák**

Dienstag 04.06.2019 20:00

### Cuarteto Casals

Vera Martínez Mehner *Violine*  
Abel Tomàs Realp *Violine*  
Jonathan Brown *Viola*  
Arnau Tomàs Realp *Violoncello*

Streichquartette von **Béla Bartók, Mauricio Sotelo** und **Ludwig van Beethoven**

# LANXESS-STUDENTEN ABO

5 aus 25 – Stell dir dein persönliches Abonnement zusammen!

Hiromi

Bekanntermaßen muss der akademische Nachwuchs stets auf den Groschen bzw. Cent achten. Trotzdem kann er in Bezug auf Konzertbesuche in der Kölner Philharmonie musikalisch große Sprünge machen. Denn für den sensationell erschwinglichen Preis von 25 Euro kommen Studierende an insgesamt fünf Konzertabenden in den Hochgenuss von Weltstars aus Klassik, Jazz und Weltmusik. Möglich macht dies das philharmonische LANXESS Studenten-Abo. Zusammengestellt werden kann es nach dem eigenen persönlichen Musikgeschmack. Bei den 25 zur Wahl stehenden Konzerten der Saison 2018/2019 hat man dementsprechend die Qual der Wahl: Es gilt sich zwischen internationalen Sinfonieorchestern, Sängerinnen und Sängern von Klassik bis Jazz, Dirigenten von Weltrang und berühmten Solistinnen und Solisten zu entscheiden:

Das Königliche Concertgebouworchester Amsterdam kann man im LANXESS Studenten-Abo ebenso erleben wie die Dirigenten Teodor Currentzis, Gustavo Dudamel und Bernard Haitink, so unterschiedliche Pianistinnen wie Yuja Wang und Hiromi ebenso wie den Countertenor Valer Sabadus. Musik, die groovt, steht mit dem Hangspieler Manu Delago, dem Singer-Songwriter Blick Bassy, dem Vicente Amigo Sextett, der Jazzsängerin Somi und vielen mehr auf dem Programm! Bei der Zusammenstellung seines individuellen Studenten-Abos sollte man sich übrigens nicht zu viel Zeit lassen – schnell sind alle Plätze ausverkauft.

## LANXESS Studenten-Abo

€ 25,- | Wahlabo aus 25 Konzerten

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)



Abitur 2018

Zukunft braucht  
Persönlichkeiten.

Wir prägen sie.

Beruflicher Erfolg braucht Persönlichkeit. Mit dem Studium an der eufom Business School bilden Sie Ihre persönlichen Kompetenzen gezielt heraus. Praxisnah und international.

Bachelor of Arts (B.A.)  
**International Business Management**  
Bachelor of Science (B.Sc.)  
**Business Psychology**

Bachelor of Arts (B.A.)  
**Marketing & Digital Media**

Die eufom Hochschulzentren  
Dortmund, Düsseldorf, Essen,  
Frankfurt a. M., Hamburg, **Köln**,  
München, Stuttgart

0800 1 97 97 97 Semesterstart  
eufom.de September 2018

FOM HOCHSCHULE  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES

eufom  
BUSINESS SCHOOL

Die eufom ist die Business School der FOM Hochschule, der mit mehr als 46.000 Studierenden größten privaten Hochschule Deutschlands.

## Theatergemeinde KÖLN

Ihr Weg zur Kultur!



Spielzeit 2018 / 19  
Wir haben sie alle!

Alle Informationen zu unseren neuen Programmen finden Sie unter: [www.theatergemeinde-koeln.de](http://www.theatergemeinde-koeln.de)  
Theatergemeinde KÖLN | Auf dem Berlich 34 | 50667 Köln  
Tel.: 0221 - 9257420 | [info@theatergemeinde-koeln.de](mailto:info@theatergemeinde-koeln.de)



Selten ist in der Abo-Reihe »Baroque... Classique« so viel gesungen worden wie im kommenden Programm: Bei fünf von sieben Konzerten stehen Solisten und Chöre im Zentrum des musikalischen Geschehens. Eröffnet wird diese Feier der menschlichen Stimme von der tschechischen Mezzosopranistin Magdalena Kožená, die uns in einen »Garten der Seufzer« (Il giardino dei sospiri) führt. In ihrem ausgefallenen Kantatenprogramm mit Werken von Händel, Gasparini, Marcello und Leo begegnen uns antike Heldinnen mit ihren Leidenschaften und ihrem Kummer, verlassen worden zu sein. Der Mitteilungskraft von Magdalena Koženás Stimme kann man dabei unbesorgt vertrauen: »Je mehr Erfahrung man besitzt, nicht nur als Künstlerin, sondern als



René Jacobs

Mensch, desto besser ist das für die Kunst, weil man mehr zu sagen hat«, versichert sie. In ihrer bald 25-jährigen Karriere sieht sie sich inzwischen an dem Punkt angelangt, »wo du die Projekte machen kannst, die dich glücklich machen. Du hast nicht länger das Gefühl, dich beweisen zu müssen, und ich glaube, das ist der Lohn für all die harte Arbeit, die du am Beginn einer Karriere zu leisten hast.« Begonnen hatte

sie einst, mehr aus Zufall, in der Barockmusik und der historischen Aufführungspraxis und musste dann lange gegen eine Schubladisierung in diese Epoche ansingen. Inzwischen verfügt Magdalena Kožená über ein überaus breites Repertoire vom 17. bis zum 21. Jahrhundert und kehrt doch immer wieder gerne in die Barockzeit zurück. Zur Seite steht ihr dabei dieses Mal das tschechische Originalklang-Ensemble Collegium 1704 unter Leitung von Václav Luks.

In ein Wechselbad der Gefühle taucht auch der zweite Abo-Abend. In einer Zwei-Personen-Serenade von Johann Adolf Hasse begegnen wir dem Feldherrn Mark Anton und Cleopatra nach verllorener Schlacht: Im Hin und Her aus Verzweiflung, Enttäuschung und Liebesleidenschaft singt man sich bis zum gemeinsamen Selbstmord. Was dem jungen Komponisten 1725 in Neapel den Durchbruch brachte, war für seine Sänger Vittoria Testi und Carlo Broschi (alias »Farinelli«) ein weiterer Karriereschub. Mit Hasse begann auch die Karriere des Countertenors Valer Sabadus, der gegenwärtig als einer der bedeutendsten Vertreter seines Fachs in Deutschland gehandelt wird. Dass er dieses Stimmfach für sich entdeckte, verdankt sich einem Zufall. Als er mit 17 nach einem Konzert von Andreas Scholl den Sänger zum Spaß imitierte, erkannte seine Mutter sogleich das ungeheure Potenzial dieser Stimme. Inzwischen ist Valer Sabadus zweifacher Echo Klassik-Preisträger und war 2013 ICMA Young Artist of the Year – Vocal. Vieles hat man an dieser Stimme gelobt: ihre glockenreine Klarheit, die schwindelnden Höhen, die sie erklimmt, ihre überwältigende Beweglichkeit oder ihre warme Natürlichkeit. Am meisten freut Valer Sabadus aber das Kompliment der Mühelosigkeit seines Gesangs, es sei das, »was beim Countertenor alles ausmacht«, schließlich bedarf es angesichts des erhöhten Atemdrucks bei dieser Art des Singens auch einer stärkeren Kontrolle, ohne dass diese Anstrengung jedoch sichtbar wird. Der androgyne Charakter dieser Stimmlage findet seine konsequente Fortsetzung in der Besetzung: Während Valer Sabadus die Cleopatra verkörpert, leiht die französische Altistin und Barockspezialistin Delphine Galou ihre sinnliche Stimme Marcus Antonius.

Porträt

# Im Zeichen des Gesangs

Das Abonnement »Baroque ... Classique«

Magdalena Kožená





Johanna Winkel

Dass Thomas Hengelbrock mit seinem Balthasar-Neumann-Chor und –Ensemble das Stabat mater von Schubert und die c-Moll-Messe von Schumann präsentiert, mag man bereits als gewichtigen Beitrag geistlicher Musik in der Abo-Reihe sehen, wären da nicht noch zwei weitere Abende, die die unbestrittenen Gipfelwerke dieser Musik aus dem 18. und dem 19. Jahrhundert zum Gegenstand haben. Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe wird von dem jungen französischen Ensemble Pygmalion und seinem Leiter Raphaël Pichon interpretiert, Ludwig van Beethovens Missa solemnis vom RIAS Kammerchor und dem Freiburger Barockorchester unter René Jacobs. Wo es einem Komponisten gelingt, aus einer Gattungsbezeichnung den Namen für seinen Beitrag zu okkupieren, ist schon fast alles gesagt. Wer heute von einer feierlichen Messe, einer Missa solemnis, spricht, meint die von Beethoven. Doch obwohl der Komponist davon überzeugt war, damit seine gelungenste Komposition abgeliefert zu haben, dauerte es einige Zeit, bis dieses gewaltige Werk seine musikhistorische An-

erkennung fand. Häufig zu hören ist es bis heute nicht, denn es ist schwer zu singen und undankbar für die Solisten, die eng in das Gesamtgeschehen eingebunden sind, aber nicht in Arien individuell brillieren dürfen. Vier Jahre arbeitete Beethoven an diesem Fortissimo-Rausch, den er selbst nie zu Gehör bekam. Die Uraufführung fand 1824 im fernen St. Petersburg statt und zwar im Konzertsaal und nicht im kirchlichen Kontext: Mit dieser Messe hat sich die geistliche Musik vom Ritus emanzipiert, die klerikale Handlung wird von ihr nicht mehr begleitet, sondern durch sie ersetzt. In den berühmten Schlusssatz hält gar der Krieg Einzug und die Frage nach Frieden bleibt am Ende offen. Tilman Fischer

## Baroque ... Classique

€ 269,- 239,- 199,- 169,- 135,- | Z: -- | 7 Konzerte  
Abo-Beratung und -Verkauf über die  
Abo-Hotline 0221 204 08 204  
und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Im Abo sparen Sie bis zu **35%**

## Konzerttermine

Samstag 15.09.2018 20:00

**Magdalena Kožená** Mezzosopran

**Collegium 1704**

**Václav Luks** Dirigent

Il giardino dei sospiri

Sinfoniae, Kantaten und Arien von **Georg Friedrich Händel, Leonardo Vinci, Francesco Gasparini, Benedetto Marcello, Domenico Natale Sarro und Leonardo Leo**

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Donnerstag 08.11.2018 20:00

**Delphine Galou** Alt

**Valer Sabadus** Countertenor

**Accademia Bizantina**

**Ottavio Dantone** Cembalo und Leitung

**Johann Adolf Hasse** Marc' Antonio e Cleopatra – Serenata in zwei Teilen für Sopran, Mezzosopran und Orchester. Libretto von Francesco Ricciardi

Sonntag 20.01.2019 20:00

**Shunske Sato** Violine

**Nils Mönkemeyer** Viola

**Concerto Köln**

**Kent Nagano** Dirigent

**Richard Wagner** Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103 für Orchester

**Niccolò Paganini** Konzert für Violine und Orchester Nr. 4 d-Moll

**Hector Berlioz** Harold in Italien op. 16 Sinfonie in vier Teilen mit obligater Viola

Sonntag 03.02.2019 20:00

**Balthasar-Neumann-Chor**

**Balthasar-Neumann-Ensemble**

**Thomas Hengelbrock** Dirigent

**Franz Schubert** Stabat mater g-Moll D 175 für gemischten Chor, Orchester und Orgel – Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 »Unvollendete«

**Robert Schumann** Messe c-Moll op. 147 für Soli, Chor und Orchester

Donnerstag 07.03.2019 20:00

**Joanne Lunn** Sopran

**Léa Desandre** Sopran

**Lucile Richardot** Alt

**Emiliano Gonzalez Toro** Tenor

**Manuel Walsler** Bass

**Ensemble Pygmalion**

**Raphaël Pichon** Dirigent

**Johann Sebastian Bach** Messe h-Moll BWV 232 für Soli, Chor und Orchester

Sonntag 28.04.2019 20:00

**Johanna Winkel** Sopran

**Sophie Harmsen** Alt

**Sebastian Kohlhepp** Tenor

**Johannes Weisser** Bass

**RIAS Kammerchor**

**Freiburger Barockorchester**

**René Jacobs** Dirigent

**Ludwig van Beethoven** Missa solemnis D-Dur op. 123 für Soli, Chor, Orchester und Orgel

Dienstag 28.05.2019 20:00

**Concentus Musicus Wien**

**Stefan Gottfried** Dirigent

**Henry Purcell** Suite aus »King Arthur« Z 628 und »The Fairy Queen« Z 629

**Jean-Philippe Rameau** Suite aus »Pigmalion« und »Dardanus«

# Gloria und Lobgesang

Große Chorwerke von Händel bis Poulenc

Die Kölner Chorszene birgt ein enormes Potenzial. Zwischen historischer Aufführungspraxis, also der Suche nach einem authentischen Klangbild, das dem Zeitgeist des jeweiligen Werkes nachspürt, und zeitgenössischen Kompositionen, die darüber Aufschluss geben, was Komponisten heute im Bereich der Chormusik zu sagen haben, ist die gesamte Bandbreite interpretatorischer Möglichkeiten vertreten.

Gleich im ersten der sechs Abonnementkonzerte spannt die Kölner Kantorei, die in diesem Jahr ihren 50. Geburtstag feiert, zusammen mit den Bochumer Symphonikern sowie drei Gesangssolistinnen und –solisten einen weiten geografischen und musikhistorischen Bogen von Eisenach über das italienische Lucca bis hin nach Paris. Mit Johann Sebastian Bachs »Gloria in excelsis Deo« von 1742, der opernhaften »Messa SC 6« des damals 20-jährigen Giacomo Puccini und Francis Poulencs populärstem Chorwerk »Gloria«, das bei seiner Welturaufführung 1961 in Boston vom Publikum stürmisch gefeiert wurde, stehen drei Chorwerke aus drei Jahrhunderten auf dem Programm. Bachs festliche Kantate, die der Komponist später auch in seine große h-Moll-Messe einflocht, bildet den Auftakt zu den Chorkonzerten der neuen Saison. Einen Sonntagvormittag mit Mozart verspricht der 100-kehlige Philharmonische Chor Köln, der das Podium jedoch zunächst einem Instrument als Solistin überlässt: In Mozarts Bravourstück, dem Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur mit seinem liedhaften, melancholischen Hauptthema, gibt die Niederländerin Marlies Klumpenaar ihr Debüt in der Kölner Philharmonie. Dem Totensonntag Tribut zollen Chor, Orchester und vier Gesangssolistinnen und –solisten mit Mozarts legendenumwobenem »Requiem«.

Seit mehr als 30 Jahren harmonieren Rodenkirchener Kammerchor und Kammerorchester als musikalische Partner, so auch bei der Einstudierung und Aufführung von Händels abend- bzw. nachmittagfüllendem Oratorium »Messiah«, eine festliche Einstimmung auf die Weihnachtszeit. Die Oratorien Bachs und Händels waren prägend für das Musikverständnis des – wie Händel – England affinen Felix Mendelssohn Bartholdy. Gleich zwei Chorkonzerte widmen sich dem Komponisten. In der Ballade »Die erste Walpurgisnacht« für Soli, Chor und Orchester vertonte der mit Goethe befreundete Mendelssohn das gleichnamige Gedicht Goethes. Die »Symphonie-Cantate ‚Lobgesang‘ nach Worten der Heiligen Schrift« war 1840 formales Neuland für Chor, Solisten, Orchester – und das Publikum; einzig die Engländer fanden auf Anhieb Zugang zu dem Werk. Auf die Interpretation des Rheinischen Kammerchors und des Detmolder Kammerorchesters darf man sich freuen. Das Neue



Rheinische Kammerorchester Köln wirkt mit, wenn der Konzertchor Köln Mendelssohns »lyrisches Selbstbekenntnis«, das pompöse Oratorium »Paulus« singt.

Für das sechste und letzte Chorkonzert der Saison gesellt sich das Staatsorchester Rheinische Philharmonie aus Koblenz zum KölnChor. Auf dem Programm: Haydns »Schöpfung«. Das Werk erfüllte Haydns Wunsch, »etwas schreiben zu wollen, was meinem Namen in der Welt dauerhaft Bestand sichert«. wil

## Konzerttermine

Sonntag 14.10.2018 11:00

**Kölner Kantorei**

**Bochumer Symphoniker**

**Georg Hage** Dirigent

Sonntag 25.11.2018 11:00

**Philharmonischer Chor Köln**

**Philharmonisches Sinfonieorchester Köln**

**Horst Meinardus** Dirigent

Sonntag 02.12.2018 16:00

**Rodenkirchener Kammerchor**

**Rodenkirchener Kammerorchester**

**Arndt Martin Henzelmann** Dirigent

Sonntag 20.01.2019 11:00

**Rheinischer Kammerchor Köln**

**Detmolder Kammerorchester**

**Wolfgang Siegenbrink** Dirigent

Sonntag 26.05.2019 11:00

**Konzertchor Köln**

**Neues Rheinisches Kammerorchester Köln**

**Jonas Manuel Pinto** Dirigent

Sonntag 23.06.2019 16:00

**KölnChor**

**Staatsorchester Rheinische Philharmonie**

**Wolfgang Siegenbrink** Dirigent

## Kölner Chorkonzerte

€ 192,- 168,- 144,- 120,- 91,- | Z: -- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

Im Abo sparen Sie bis zu **30%**





Richard Galliano

# Idealbesetzung

Im Abonnement »Philharmonie für Einsteiger« ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Es war eine Sensation, die Mitte 2017 über den Klassik-Nachrichtenticker ging: Teodor Currentzis wird ab der Saison 2018/2019 Chefdirigent des neuen SWR Symphonieorchesters. Was für ein Coup! Denn seit der gebürtige Grieche Currentzis mit seinem Orchester MusicaAeterna Mozart, Beethoven & Co. packend und fulminant gegen den Strich bürstet, war er schon immer ein heißer Kandidat für einen zweiten Top-Job. Das aus der Fusion der beiden Klangkörper des SWR entstandene Symphonieorchester darf sich also freuen, mit seinem neuen musikalischen Chef in die Zukunft aufzubrechen. Für das gemeinsame Antrittskonzert in der Kölner Philharmonie hat das neue Team mit Dmitrij Schostakowitschs »Leningrader« gleich eine Sinfonie im Gepäck, bei der es mit rhythmischen Salven und effektvollen Bläserattacken nicht nur atemberaubend knisternd und elektrisierend zugeht. Dieses Stück ist zugleich auch das perfekte Finale des philharmonischen »Einsteiger«-Abonnements 2018/19!

Wieder sind es sechs Konzerte aus dem umfangreichen Philharmonie-Programm, bei denen gestandene Weltklassemusiker und gefeierte Shootingstars zu erleben sind. Von klassischem Repertoire bis zum Jazz und von Evergreens aus den »Goldenen Zwanzigern« bis zur zeitgenössischen Musik reicht der vielfarbige Klangbogen. Und dabei kommt es schon mal vor, dass zwei völlig unterschiedlich dimensionierte Tasteninstrumente wie das Akkordeon und die Orgel zueinanderfinden. Zu verdanken ist dieses nur optisch ungewöhnliche Tête-à-Tête zwei französischen Meistern ihrer Klasse. Immerhin trifft Akkordeonist Richard Galliano auf den Organisten Thierry Escaich. Für das Programm »Aria« haben sie Werke von Bach, Piazzolla und vom Musette-Granden Gus Viseur ausgewählt und so arrangiert, dass der Atem der beiden Instrumente und der Geist der beiden Musiker sich gegenseitig inspirieren.

Wie Richard Galliano und Thierry Escaich sind auch nahezu alle anderen Musiker gute alte Bekannte. Den Eröffnungstusch des Abos übernimmt der Brite Daniel Harding zusammen mit dem von ihm seit 2007 hauptamtlich geleiteten Swedish Radio Symphony Orchestra. Im Mittelpunkt steht das höchst empfindsame Violinkonzert von Jean Sibelius, dargeboten von der niederländischen Geigerin Janine Jansen.

Mit dem vision string quartet gibt eine noch junge, aber schon fast in der Streichquartett-Beletage angekommene Formation sodann ihr Philharmonie-Debüt – wobei auf Meisterwerke von Mendelssohn Bartholdy und Schostakowitsch nach der Pause Jazz-Klassiker und Pop-Hits folgen. Nicht weniger unterhaltsam geht es beim Wiederhören mit der großartigen Angela Denoke zu. Denn zusammen mit drei Musikerfreunden lädt die weltweit gefeier-



vision string quartet

Ein ganz anderes, aber nicht minder spektakuläres Klangvokabular präsentiert das Frankfurter Ensemble Modern, das vom bedeutenden englischen Komponisten George Benjamin dirigiert wird. Auf dem Programm stehen etwa japanisch angehauchte Klangvignetten von Benjamins Lehrer Olivier Messiaen. Zudem erklingt neben Klassikern der neuen Musik von György Ligeti eine blechbläsergesättigte Fanfare, die Benjamins Mentor Pierre Boulez einst zu Ehren des legendären Maestros Georg Solti komponiert hatte.

te Sopranistin zum »Tanz auf dem Vulkan« ein. Unter den Schlagern, Moritaten und Chansons aus der auch vergnügungssüchtigen Weimarer Republik finden sich dann Ohrwürmer von Kurt Weill und Werner Richard Heymann. Und zwischendurch gesteht Denoke verrückt: »Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt«.

Guido Fischer



## Kontrapunkt-Konzerte 2018-2019 in der Kölner Philharmonie

### Abo A EUROPÄISCHE KLASSIK

A1	wie B1
A2 Fr 20 Uhr 11.01.2019	<b>Mendelssohn Kammerorchester Leipzig</b> Peter Bruns Cello, Leitung • Ragna Schirmer Klavier HAYDN Sinfonie C-Dur Hob. I:7 „Der Mittag“ Clara SCHUMANN Klavierkonzert a-Moll op. 7 BEETHOVEN Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58
A3	wie B3
A4 Mi 20 Uhr 20.03.2019	<b>Staatliches Sinfonieorchester Litauen</b> Gintaras Rinkevicius Dirigent • Iason Keramidis Violine BEETHOVEN Violinkonzert D-Dur op. 61 TSCHAIKOWSKY 1. Sinfonie g-Moll op. 13 „Winterträume“
A5 Mi 20 Uhr 10.04.2019	<b>Dresdner Philharmonie</b> Michael Sanderling Dirigent • Beatrice Rana Klavier BRAHMS Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15 BRAHMS Klavierquartett Nr. 1 g-Moll op. 25 orchestriert von A. Schönberg
A6	wie B5
A7 So 11 Uhr 02.06.2019	<b>Deutsche Streicherphilharmonie</b> Wolfgang Hentrich Dirigent • Lena Neudauer Violine HAYDN Violinkonzert C-Dur Hob. VIIa:1 SCHOSTAKOWITSCH Kammer-Sinfonie op. 110a (orch. R. Barschai) MOZART Divertimento F-Dur KV 138 VIVALDI Violinkonzert g-Moll op. 8 Nr. 2 „Der Sommer“

**Abonnement A: 7 Konzerte** zu € 270 / 245 / 215 / 185 / 145 / 90 / 198 (Z)

### Abo B METROPOLEN DER KLASSIK

A1 / B1 Do 18 Uhr 01.11.2018	<b>Russische Nationalphilharmonie</b> Vladimir Spivakov Dirigent • Nikolai Tokarew Klavier RACHMANINOW Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18 TSCHAIKOWSKY Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64
B2 So 11 Uhr 23.12.2018	<b>London Brass</b> Festliche weihnachtliche Bläsermusik aus Italien, England und Deutschland VIVALDI, CORELLI STANLEY, BACH
A3 / B3 So 16 Uhr 20.01.2019	<b>Franz-Liszt-Kammerorchester Budapest</b> Peter Tfirst Leitung • Odón Rácz Kontrabass MOZART Sinfonie C-Dur KV 338 D. v. DITTERSDORF Kontrabass-Konzert Es-Dur PAGANINI Moses-Variationen für Kontrabass und Orchester MOZART Sinfonie D-Dur KV 504 „Prager“
B4 So 11 Uhr 24.02.2019	<b>Prager Philharmoniker</b> Petr Vronsky Dirigent • Martin Kasik Klavier MOZART Sinfonie Es-Dur KV 543 CHOPIN Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22 für Klavier und Orchester BEETHOVEN Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73
A6 / B5 So 11 Uhr 28.04.2019	<b>Slowenische Philharmonie Ljubljana</b> Ulrich Backofen Dirigent • Benjamin Russel Bariton MOZART Sinfonie g-Moll KV 183 MAHLER Lieder eines fahrenden Gesellen DVORAK Sinfonie Nr. 9 e-Moll „Aus der Neuen Welt“

**Abonnement B: 5 Konzerte** zu € 215 / 195 / 170 / 145 / 110 / 75 / 155 (Z)  
**Jugend-Abo** (Jahrgang ≤ 1999) zu € 172 / 156 / 136 / 116 / 88 / — / 124 (Z)

Der Einzelkartenverkauf für Abo-Konzerte beginnt 2 Monate vor dem Konzert-Termin.

<b>Sonderkonzert</b> Do 20 Uhr 20.12.2018	<b>Virtuosi Saxoniae</b> Ludwig Güttler Horn, Trompete, Dirigent HÄNDEL Concerto a due cori F-Dur HWV 334 CORELLI Concerto grosso g-Moll op. 6 „Weihnachtskonzert“ TELEMANN Konzert für 3 Corni, Violine u. Orch. D-Dur HÄNDEL Feuerwerksmusik D-Dur HWV 351
---	---

<b>Spezial</b> Do 20 Uhr 10.01.2019	<b>Ksenia Sidorova</b> Akkordeon Werke von Rachmaninoff, Semionov, Piazzolla, Schnittke u.a.
---	---

**Abonnements und Informationen: Kontrapunkt-Konzerte** Herwarthstraße 16, 50672 Köln  
Bürozeiten: Mo, Di, Do, Fr 16 – 18 Uhr · Tel/Fax 0221-257 84 68 / 258 98 61  
E-Mail info@kontrapunkt-konzerte.de · www.kontrapunkt-konzerte.de

**Abonnements** auch bei KölnMusikTicket am Roncalliplatz, 50667 Köln · Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 16 Uhr  
oder in der Neumarkt-Galerie (in der Mayerschen Buchhandlung) · Mo – Sa 9:30 – 19 Uhr  
Tel 0221-204 08 204 · Fax 0221-204 08 206 · E-Mail abo@koelnmusik.de  
Einzelkarten bei allen an KölnTicket angeschlossenen Vorverkaufsstellen

Vorteil für Gäste aus dem Umland: Frühere Anfangszeiten in Abo B + Jugend-Abo!  
**www.kontrapunkt-konzerte.de**



Daniel Harding

### Konzerttermine

Donnerstag 15.11.2018 20:00

Janine Jansen Violine

Swedish Radio Symphony Orchestra

Daniel Harding Dirigent

Allan Pettersson Symphonischer Satz

Jean Sibelius Konzert für Violine und Orchester d-Moll op. 47

Hector Berlioz Roméo et Juliette op. 17 – Auszüge für Orchester

Donnerstag 31.01.2019 20:00

vision string quartet

Dmitrij Schostakowitsch Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110

Felix Mendelssohn Bartholdy Streichquartett f-Moll op. 80

Jazz und Pop nach Ansage

Samstag 09.03.2019 20:00

Ensemble Modern

George Benjamin Dirigent

Pierre Boulez Fanfare for the 80th birthday of George Solti

Olivier Messiaen Sept Haïkai

Galina Ustwolskaja Komposition Nr. 2 – Dies irae –

für acht Kontrabässe, Holzwürfel und Klavier

György Ligeti Ramifications für Streichorchester

oder zwölf Solostreicher

George Benjamin Palimpsests

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

Donnerstag 11.04.2019 20:00

Richard Galliano Akkordeon

Thierry Escaich Orgel

Aria

Mit Werken von Johann Sebastian Bach,

Arcangelo Corelli, Astor Piazzolla,

Antonin Dvořak, Sergej Rachmaninow u. v. a.

Mittwoch 22.05.2019 20:00

Tanz auf dem Vulkan

Chansons und Schlager von Friedrich Hollaender,

Kurt Weill, Werner Richard Heymann u. a.

Donnerstag 20.06.2019 20:00 Fronleichnam

SWR Sinfonieorchester

Teodor Currentzis Dirigent

Dmitrij Schostakowitsch Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60

»Leningrader«

Im  
Abo sparen Sie  
bis zu  
**40%**

### Philharmonie für Einsteiger

€ 135,- | 6 Konzerte

Abo-Beratung und -verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204

und über koelner-philharmonie.de/abonnements/



Frauke Bernds

Was wird man von Beruf, wenn man Schulmusik studiert hat? Man lehrt beispielsweise Kinder, ein Instrument zu spielen. Oder man wird Konzertplanerin der Kölner Philharmonie. Frauke Bernds bekleidet seit Februar 2017 diese Position. Hand in Hand mit dem Intendanten, Louwrens Langevoort, plant sie die Konzerte, die die Kölner Musik in der Kölner Philharmonie veranstaltet – rund 120 pro Jahr. Bernds und Langevoort kennen sich schon viele Jahre, denn bevor sie wegen der Geburt ihres Kindes ihren Lebensmittelpunkt nach Köln verlegte, war sie verantwortlich für die Tourneepaltung beim Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam, ein regelmäßiger Gast in Köln.

## »Ich lasse mich gerne überzeugen«

Frauke Bernds ist die neue Konzertplanerin der Kölner Philharmonie

»Eine strikte Aufgabentrennung gibt es bei Louwrens Langevoort und mir nicht und auch keine Hierarchie. Wir lassen uns gerne von dem überzeugen, was der andere sich ausgedacht hat.« Frauke Bernds sieht einen wesentlichen Schwerpunkt ihrer Aufgabe darin, Musik zu vermitteln. Dabei steht für sie die Frage im Mittelpunkt: »Wen wollen wir wie erreichen? Der demografische Wandel stellt uns dabei vor große Aufgaben. Wir haben einen Kulturauftrag zu erfüllen, aber dieser Auftrag ist kein Selbstzweck: Er muss sich an die Gegebenheiten anpassen.« In einem Konzerthaus wie der Kölner Philharmonie zu arbeiten, ist für diese Aufgabe von großem Vorteil. »Durch die große Anzahl von Konzerten haben wir viel mehr Möglichkeiten, die Vielfalt zu gestalten. Das Nebeneinander von erfahrenen Größen und aufstrebenden Künstlern ist für uns in der Programmgestaltung sehr wichtig und kann in diesem Haus auch gut in die Praxis umgesetzt werden.« Spürbar wird das bspw. im Piano-Abonnement: Neben etablierten Piano-Größen werden auch Debüts das Programm der kommenden Saison bereichern. Aber auch sonst lebt das erste Saison-Programm, das Bernds gemeinsam mit Langevoort in eine Form gegossen hat, von vielen neuen Impulsen, die die neue Konzertplanerin eingebracht hat. Wie jeder Beruf lebt auch Konzertplanung durch die individuellen Vorlieben. »Natürlich gibt es Künstler, die mir persönlich sehr am Herzen liegen. Unabhängig vom persönlichen Geschmack der Programmplaner müssen aber Künstler, die seit Jahrzehnten international erfolgreich sind, auch in der Kölner Philharmonie auftreten.« Schließlich lebt die Vielfalt eines solchen Hauses auch in der Vielfalt seines Publikums, das nach »seiner« Musik sucht, aber auch Neues finden soll. Und daher sind sich auch in dieser Hinsicht Konzertplanerin und Intendant einig: »Die Kölner Philharmonie ist ein Haus für alle.« og



*Herr Sabadus, noch nie gab es so viele hervorragend ausgebildete Countertenöre wie aktuell. Wie groß ist die Konkurrenz untereinander?*

Da gibt es schon einen Wettbewerb, so wie es den unter allen Sängern gibt. Konkurrenz macht vor allem aber erfinderisch und regt die Kreativität an, um sich mit der eigenen Stimme und Persönlichkeit einen Platz unter den Kollegen zu erobern. Sich also einen eigenen Sektor auf dem Markt zu suchen. Ich sehe das daher gar nicht so sehr als Druck, sondern vielmehr als Chance, um mich weiterzuentwickeln: meinen eigenen Stil und mein eigenes Repertoire zu finden. Von einer lebendigen und vitalen Countertenor-Szene profitieren am Ende alle: die Sänger selbst, der Zuhörer, aber auch das Repertoire.

**»Ich war und bin ein großer Fan von Metallica.«**

*Welches ist denn Ihr Sektor, wie nehmen Sie Ihre Stimme wahr?*

Ein Kritiker hat mich einmal als androgynen Rocker bezeichnet, das gefällt mir eigentlich ganz gut. Die Countertenor-Stimme ist per se ja schon androgyn. Außerdem gab es zur Zeit der Kastraten, deren Rollen wir heute singen, noch keine Typisierung, die Stimme war also nicht gleich Charakter: Männer konnten Frauen singen und umgekehrt. Die Ambiguität der Geschlechter war immanenter Bestandteil der Barock-Oper. Auf der anderen Seite bin ich ein ganz normaler junger Mann, der auch gerne Rockmusik oder Heavy-Metal hört. Ich war zum Beispiel großer Fan von Metallica – und bin es noch. Wenn ich diese Musik höre, bekomme ich oftmals mehr Gänsehaut, als wenn ich in ein klassisches Konzert gehe.

*2012 ist Ihre Debüt-CD erschienen, danach ging's richtig los mit der Karriere. Wie sehr hat sich Ihre Stimme seitdem verändert?*

Ich habe als Sopranist begonnen, mich so langsam aber auf die Mezzosopran-Partien spezialisiert. Dass sich die Stimme entwickelt und verändert, merkt man meist zuerst am Repertoire. Partien, die ich vor ein paar Jahren noch mit Leichtigkeit gesungen habe, liegen mir heute nicht mehr so. Ich merke zum Beispiel, dass mir die Sopranhöhe nicht mehr unbedingt leicht fällt, weil sich die Stimme gesetzt hat. Dafür gewinnt sie in anderen Bereichen, und auch die Erfahrung wird größer, Stimme und Körper sind mehr im Einklang. Die Entwicklung eines Countertenors verläuft da oft schneller als bei anderen Stimmgattungen. Baritone bekommen mit 40 oft noch einen richtigen Schub, das kommt bei uns eher selten vor.

*Die Counterstimme klingt oft fein und ätherisch. Muss man besonders auf sie achten und behutsamer mit ihr umgehen?*

Sie unterscheidet sich schon von anderen Stimmgattungen, die ein bisschen robuster sind. Auf der anderen Seite muss man versuchen, da nicht zu vorsichtig zu sein. Zu viel Rücksicht kann sich schnell zu einer übersteigerten Angst und Hypochondrismus auswachsen. Das kann nicht das Ziel sein! Auch wenn man als Sänger natürlich auf seine Stimme aufpassen und ihr zum Beispiel genügend Zeit lassen muss, um sich nach Auftritten zu erholen. Die richtige Balance ist hier wichtig.

*Ein Glas Wein ist also auch mal erlaubt?*

Unbedingt! Selbst wenn das für die Stimme nicht ideal ist, tut es doch der Seele gut. Das gehört ja auch dazu.

*Wann fiel Ihnen auf, dass Sie eine Veranlagung für die Ausbildung zum Countertenor haben?*

Ich habe als Kind schon im Chor gesungen. Das schafft schon mal gute Voraussetzungen, um später mehr daraus zu machen – wobei es kein Garant für eine erfolgreiche Stimmbildung ist. Ich bin dann ganz normal in den Stimbruch gekommen, konnte aber trotzdem weiter in dieser hohen Lage singen. Das war ein erstes Anzeichen dafür, dass eine bestimmte Veranlagung vorhanden ist. Bewusst wahrgenommen habe ich das selbst aber erst, als ich einmal Andreas Scholl im Fernsehen gehört und versucht habe, ihn zu imitieren. Erst ab diesem Zeitpunkt habe ich meine Stimme bewusst in Richtung Countertenor entwickelt.

*Studiert haben Sie dann bei Gabriele Fuchs in München. Den richtigen Lehrer zu finden ist für Sänger oft nicht so einfach, wie lief das bei Ihnen?*  
Das war purer Zufall! Ich stieß damals am Tag der offenen Tür an der Hochschule auf Gabriele Fuchs, die schon einen anderen Countertenor unterrichtet hatte. Dadurch ist sie auf mich aufmerksam geworden; später habe ich dann bei ihr die Aufnahmeprüfung gesungen und bin glücklicherweise als Jungstudent angenommen worden.

Im Gespräch

# Rockherz mit Falsett

In der Kölner Philharmonie ist der Countertenor Valer Sabadus gleich in vier Abonnements vertreten



SA, 5. MAI  
LECHNER, COUTURIER,  
MATBOU RIAHI  
DO, 31. MAI  
WANDELKONZERT  
SA, 16./SO, 17. JUNI  
DIM GRIMM  
SA, 21. JULI  
CROSSROADS 3000  
SO, 22. JULI  
CARMINHO  
SA, 25. AUGUST  
EURASIANS UNITY  
SO, 26. AUGUST  
FATOUmata DIAWARA  
SA, 15. SEPTEMBER  
KAMMERPHILHARMONIE  
WUPPERTAL PLUS SOLISTEN

# KLANGART

SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN, WUPPERTAL  
KUNST. MUSIK. NATUR. PROGRAMM 2018

SKULPTURENPARK WALDFRIEDEN  
Hirschstraße 12 · 42285 Wuppertal  
www.skulpturenpark-waldfrieden.de



**ANNA NETREBKO & YUSIF EYVAZOV**

Die schönsten Arien & Duette der Oper!

09.09.2018 - KÖLNER PHILHARMONIE

In Köln erlebt Sie das Publikum in gleich vier Konzerten. Was haben Sie dafür ausgewählt – und warum?

Es sind Programme, die aktuell gut zu meiner Stimme passen und verschiedene Facetten zeigen. Das erste Konzert ist zum Beispiel der Freundschaft von Metastasio und Farinelli gewidmet, der gar nicht so eine launische Primadonna war, wie er oft dargestellt wird. Um Farinelli geht es aber auch in Hasses »Marc' Antonio e Cleopatra«. Das ist außerdem ein schönes Beispiel für das barocke Spiel mit den Geschlechtern, denn Marc' Antonio wurde von einer Sopranistin gesungen, Cleopatra hingegen von Farinelli. In dem Programm »Händel goes wild« geht es dann um etwas ganz anderes: Das steht im Zeichen eines sehr modernen Zugriffs auf Händel – in der Begegnung mit Jazz und Klezmer-Musik. Mir gefällt das sehr, denn ich empfinde den Klassikbetrieb manchmal als ein bisschen verstaubt und dogmatisch. Im letzten Konzert singe ich dann unter anderem Lieder von Schubert, was ich noch nicht so oft gemacht habe. Hier freue ich mich besonders auf die Zusammenarbeit mit Kristian Bezuidenhout. Das war schon lange mein Wunsch, jetzt geht er endlich in Erfüllung. Bjørn Woll

### Konzerttermine

Sonntag 14.10.2018 16:00  
Sonntags um vier 2

Donnerstag 08.11.2018 20:00  
Baroque ... Classique 2

Montag 03.12.2018 20:00  
Divertimento 2

Montag 25.03.2019 20:00  
Kammermusik 5

**NANA MOUSKOURI**

Forever Young

25.10.2018  
KÖLNER PHILHARMONIE

Tickets an den bek. VVK-Stellen. Ticket-Hotline: 018 06 - 777 111\* • www.myticket.de  
Infos: www.handwerker-promotion.de \* (Festnetz: 20 Cent/Anruf Mobifunk: max. 60 Cent/Anruf)

Romantische Klangfluten zum Saisonauftakt: Mit dem ersten Klavierkonzert von Johannes Brahms und Arnold Schönbergs sinfonischer Dichtung »Pelléas und Melisande« startet das WDR Sinfonieorchester in die neue Spielzeit. Für Jukka-Pekka Saraste sind die beiden Komponisten Meilensteine in seiner Arbeit mit dem Orchester, das er zum Ende der Saison verlassen wird – nach neun erfolgreichen Jahren. Die letzte gemeinsame Spielzeit gibt noch einmal reichlich Gelegenheit, die unverwechselbare Handschrift des finnischen Maestros in all ihren Facetten zu erleben. Daneben hat sich wieder ein illustrier Kreis von Solisten und Gastdirigenten angesagt, die höchste Kompetenz in ganz unterschiedlichen Repertoirebereichen garantieren.

Mit den Abonnements des WDR Sinfonieorchesters sichern Sie sich schon vor Beginn der Spielzeit Ihre persönlichen Highlights in diesem attraktiven und vielfältigen Konzertangebot. 12 Abende umfasst das Freitags-Konzert-Abo; von den acht Terminen des Samstag-Konzert-Abos sind vier im Abo4Saturday noch einmal zu einem kompakten Paket verschnürt. Im fünfteiligen Abo SARASTE PLUS erleben Sie die suggestiven Werkdarstellungen des scheidenden Chefdirigenten und seiner prominenten Kollegen. Ganz besonders (aber keineswegs ausschließlich) an junge Musikfreunde richtet sich die Konzertreihe WDR@Philharmonie, bei der das WDR Sinfonieorchester diesmal farbintensive Klangbilder und jubelndes Gotteslob in den Saal sendet.

Zwei Schwergewichte der romantischen Sinfonik stellt Jukka-Pekka Saraste seinem Orchester mit den sechsten Sinfonien von Anton Bruckner und Gustav Mahler auf die Pulte – hymnisch und

lichtdurchflutet die eine, voller Tragik und Schmerzgewalt die andere. Zur Aufführung von Béla Bartóks dunkel glühendem Opern-einakter »Herzog Blaubarts Burg« hat sich ein Spezialist für die Abgründe im Menschen angesagt: Im Rahmen des neuen Konzertformats »Klassik im Dialog« empfängt das WDR Sinfonieorchester den Bestseller-Autor und Strafverteidiger Ferdinand von Schirach. Zur Eröffnung der Reihe spricht Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble aus staatsmännischer, aber auch ganz persönlicher Sicht über das Thema Schicksal – flankiert durch Beethovens »Schicksalssinfonie« unter der Leitung von Marek Janowski.

Weitere bedeutende Sachwalter der deutschen Dirigiertradition sind mit Christoph Eschenbach und Manfred Honeck zu Gast. Semyon Bychkov, der ehemalige Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters, kehrt mit Smetanas »Mein Vaterland« nach Köln zurück. Schillernde Klangfresken der russischen Romantik entfalten ihre Reize in den Händen von Cristian Măcelaru, Alain Altinoglu und Michael Sanderling. Dazu bieten Solistinnen und Solisten der Weltspitze wieder eine perfekte Mischung von Bravour, Poesie und Charisma: Mit Igor Levit, Anna Vinnitskaya und Boris Giltburg sind drei herausragende Vertreter der internationalen Klavierszene zu Gast; für glanzvolle Virtuosität an der Geige sorgen unter anderem Leila Josefowicz und Frank Peter Zimmermann.

Stefan Rütter



# Schlägel im Gepäck?

4 Konzerte für Kinder ab 6 Jahren im Abo

Dann kann's ja losgehen: Das Schlagquartett Köln eröffnet in der Spielzeit 2018/2019 das Kinder-Abo. In ihrem eigens für die Kölner Philharmonie konzipierten Programm für Kinder ab 6 Jahren zeigen die vier Musiker, wie Schlagwerk aus aller Welt klingt. Ein »Amadinda« aus Uganda, Buckelgongs und Glissandogongs aus Indonesien und der chinesischen Oper, ein Knochenxylofon made in Cologne, ein Pappkisten-Drumset, mitteleuropäische Luftballons, Trommeln, Becken und Glocken aus Asien und Amerika. Und obendrauf ein Handballett für drei Tische. In seiner inzwischen über 25 Jahre andauernden Erfolgsgeschichte erzielte das Schlagquartett Köln weltweites Renommee. Viele Konzertreisen, Rundfunkaufzeichnungen, CD-Einspielungen und Musiktheaterproduktionen, Festivals, Musikvermittlungsprojekte und Meisterkurse zeugen davon. Umso mehr erfreut es, dass sie in diesem Konzert die jungen Zuhörer mit auf die Reise nehmen, den Koffer voll von Schlägeln aller Art.

Reiselustig sind auch die vier Schurken mit ihrer Klarinette, Trompete, einem Akkordeon und einem Kontrabass im Gepäck. Aber sie reisen nicht nur in eine andere Stadt, sondern sogar in eine andere Zeit: und zwar nach Paris, in die spannende Zeit um 1920. Als das Kino erfunden wurde, Flugzeuge zum ersten Mal aufstiegen und einem die kreativen Ideen nur so um die Ohren flogen. Als sich Künstler aus aller Welt in dieser romantischen und quirligen Weltstadt versammelten und ihre schönsten Werke kreierten. PARIS! PARIS! ist eine inspirierende musikalisch-theatralische Zeitreise unter der Regie von Annechien Koerselman. Mit Unterstützung der Kinder wird nicht nur die Zeitmaschine musikalisch bedient, sondern auch die unvergessliche Atmosphäre zum Leben erweckt, die am Anfang des vorigen Jahrhunderts in Paris herrschte. Mit der faszinierenden Musik von Erik Satie, Igor Strawinsky, Bohuslav Martinů und vielen anderen sowie dem humorvollen Spiel der im Bereich des Kinderkonzerts mehr als erfahrenen Schurken taucht man in diese fesselnde Zeit ein.

Das dritte Konzert findet im Rahmen des Festivals ACHT BRÜCKEN statt, dessen »Komponist im Porträt« 2019 Georges Aperghis sein wird. Dies ist Anlass genug, sein als Kompositionsauftrag der KölnMusik entstandenes und 2002 im Kinder-Abo uraufgeführtes Werk »Rotkäppchen« neu zu inszenieren. Regie wird diesmal die ehemalige Leiterin der Kinderoper Köln (2009 - 2013) Elena Tzavara führen, die derzeit die Leitung der Jungen Oper Stuttgart innehat und mit diesem Ensemble auch in die Kölner Philharmonie kommt. Wer allerdings das traditionelle Märchen erwartet, wird überrascht werden, denn Georges Aperghis nimmt die älteste Version des Märchens von Charles Perrault, in der es keinen rettenden Jäger gibt, sondern der Dichter vor der List des Wolfs warnen will. Die Musiker an zwei Klarinetten, Saxophon, Violine und zwei Klavieren sind zugleich auch Schauspieler, die wechselweise in verschiedene Rollen schlüpfen, sind mal Rotkäppchen und mal Wolf. Aperghis erzählt mit Instrumenten, Stimmen und Körpern das Märchen neu und verändert es originell und tiefgründig.

Zum Abschluss des Kinder-Abos ist kein Geringerer als ein Sonnenkönig zu Gast, verkörpert durch Malte Arkona, bekannt als Moderator des Tigerentenclubs oder aus »Die Beste Klasse Deutschlands«. Mit der charmanten, kindgerechten Geschichte um das Geheimnis einer Wunderlampe bringt Malte Arkona zwei Ensembles zusammen, die zum ersten Mal gemeinsam auf der Bühne stehen. Sowohl Concerto Köln als auch das Ensemble FisFüz (Klarinetten, Percussion, Gitarre) haben schon zahlreiche Kinderkonzerte gegeben und sind regelmäßig in der Reihe PhilharmonieVeedel aufgetreten. In diesem Konzert bringen sie »ihre Musik« zusammen und präsentieren einen spannenden Mix unterschiedlicher Stile von Rameau, Händel und Lully, aber auch eigene Werke und Improvisationen.

TDL

## Konzerttermine

Sonntag 07.10.2018 11:00

Schlägel im Gepäck  
Schlagquartett Köln

Sonntag 10.03.2019 11:00

PARIS! PARIS!  
Die Schurken

Annechien Koerselman Regie, Script  
Nina Ball Ausstattung

Samstag 11.05.2019 11:00

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln  
Rotkäppchen

Ensemble der Jungen Oper Stuttgart

Elena Tzavara Regie

Elisabeth Vogetseder Bühne, Kostüme  
Guillaume Hulot Choreographie

Georges Aperghis Rotkäppchen Musiktheater nach dem Märchen von Charles Perrault – Kompositionsauftrag der KölnMusik in einer Neuinszenierung der Jungen Oper Stuttgart

Sonntag 16.06.2019 16:00

Die Wunderlampe des Sonnenkönigs  
Concerto Köln

Ensemble FisFüz

Malte Arkona Schauspieler

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e. V.

Zusätzlich wartet ein Theaterstück in der Comedia auf das junge Publikum.



Im Abo sparen Sie bis zu 20%

## Kinder-Abo

€ 30,- Kinder | € 66,- Erwachsene | 4 Konzerte + 1 Theaterstück  
Abo-Beratung und -Verkauf über die Abo-Hotline 0221 204 08 204 und über [koelner-philharmonie.de/abonnements/](http://koelner-philharmonie.de/abonnements/)

## Elegantes Understatement

Feingold, Platin und Brillanten

Baetzen + Münch®  
**Schmuck + Form Köln**

Apostelnkloster 17 - 19 • 50672 Köln  
02 21 - 257 03 48 • [www.schmuckplusform.de](http://www.schmuckplusform.de)

Di - Fr 10.00 - 19.00 Uhr  
Sa 10.00 - 18.00 Uhr



## KARTENKAUF

### Vorverkaufsstellen



Roncalliplatz, 50667 Köln  
direkt neben dem Kölner Dom  
im Gebäude des Römisch Germanischen Museums

Montag-Freitag 10:00-18:00 Uhr  
sowie Samstag 10:00-16:00 Uhr

Neumarkt-Galerie, 50667 Köln  
(in der Mayerschen Buchhandlung)

Montag-Samstag 9:30-19:00 Uhr

Philharmonie-Hotline: 0221 280 280

Montag-Freitag 8:00-20:00 Uhr

Samstag 9:00-18:00 Uhr

Sonn- und Feiertage 10:00-16:00 Uhr



### koelner-philharmonie.de

Hier finden Sie auch aktuelle Informationen zu besonderen Angeboten sowie zur Baustelle vor der Philharmonie.

### Zahlung

Zahlen Sie Ihre Tickets bequem mit Kreditkarte, per Bankeinzug (nur telefonisch), mit EC-Karte oder einfach bar (nur bei unseren Vorverkaufsstellen). Zurzeit gelten für den Vorverkauf von Veranstaltungen in der Kölner Philharmonie alle Preise zuzüglich 10 Prozent Vorverkaufsgebühr. Wenn Sie Eintrittskarten telefonisch oder über das Internet erwerben, kommen Service- und Versandgebühren hinzu.

### Ermäßigungen

Bei Konzerten der KölnMusik erhalten Schüler, Studenten (bis 28 Jahre), Auszubildende, Schwerbehinderte und Köln-Pass-Inhaber 25 Prozent Rabatt. Bitte beachten Sie: Es kann nur jeweils eine Preisermäßigung beansprucht werden. Der Ermäßigungsnachweis ist beim Kauf der Karte und Einlass in den Saal unaufgefordert vorzuzeigen.

### Vorverkauf

Der Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der KölnMusik beginnt vier Monate im Voraus. Im Übrigen beachten Sie bitte die in unseren Veröffentlichungen angegebenen Vorverkaufsfristen.

### Abonnement

KölnMusik Ticket:  
Tel.: 0221 204 08 204 / Fax: 0221 204 08 206  
abo@koelnmusik.de

### Kasse

Die Konzertkasse der Kölner Philharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn. Kurzfristig über die Philharmonie-Hotline 0221 280 280 gebuchte und per Kreditkarte bezahlte Tickets liegen hier für Sie bereit.

### Fahrausweise

Ihre Eintrittskarte ist zugleich Hin- und Rückfahrkarte im Verkehrsverbund Rhein-Sieg. Die Hinfahrt darf frühestens vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung angetreten werden. Die Rückfahrt muss spätestens um 10 Uhr des Folgetages abgeschlossen sein, wenn am Abend keine Züge mehr verkehren. Im Hinblick auf die Gültigkeitsdauer der Fahrcheinberechtigung vor und nach der Veranstaltung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Verkehrsverbunds bzw. Verkehrsunternehmens. Die Eintrittskarte ist nach Veranstaltungsbesuch nicht auf andere Personen übertragbar, auch nicht als Fahrausweis.

### Datenschutz

Wir nehmen den Datenschutz ernst und informieren Sie auf der Internet-Seite koelner-philharmonie.de/datenschutz/, wie wir Ihre Daten verarbeiten und welche Ansprüche und Rechte Ihnen nach den datenschutzrechtlichen Regelungen zustehen (gültig ab 25. Mai 2018). In unseren Vorverkaufsstellen KölnMusik Ticket händigen wir Ihnen die Datenschutzerklärung gerne auch in gedruckter Form zum Mitnehmen aus.

### Danke!

Wir tun alles, um Programm-, Besetzungs- oder Terminänderungen zu vermeiden. Trotzdem lassen sie sich manchmal nicht umgehen. Beachten Sie deshalb unsere Mitteilungen in der Tagespresse und im Internet (koelner-philharmonie.de). Grundsätzlich berechtigten Besetzungs- und Programmänderungen nicht zur Rückgabe bereits erworbener Eintrittskarten oder Abonnements.

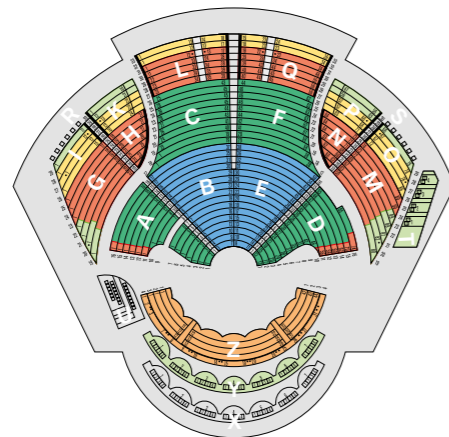
## KONZERTSAAL

### Adresse

Unseren Konzertsaal finden Sie in der Bischofs-gartenstraße 1, 50667 Köln im Schatten des Kölner Doms.

### Plätze

Besucher in den Blöcken C und F kommen schneller ins Foyer, wenn sie die oberen Ausgänge benutzen! Gehbehinderte brauchen für die X- und Y-Balkone jeweils nur neun Stufen zu überwinden. Die Plätze in Block Z erreichen Sie mit einem Aufzug. Bitte halten Sie den auf Ihrer Eintrittskarte vermerkten Platz ein.



### I BE

### II A C D F

### III G H L M N Q auch Seitenplätze A\* D\*

### IV I K O P auch Reihe 32 und 33 LQ

### V T\* Y\* auch Seitenplätze GM Reihe 29 und 30 IKOP

### VI U\* X\* Balkone

### Z Chorempore mit Rollstuhlplätzen (Reihe 4 \*)

### RS Stehplätze und Rollstuhlplätze

\* In diesen Blöcken kann es Sichtbehinderungen geben.  
• Diese Plätze werden nicht bei allen Konzerten angeboten.

## IMPRESSUM

### Das Magazin

ist die Zeitschrift der Kölner Philharmonie und erscheint alle zwei Monate. Das Heft ist im Abonnement für € 16,- jährlich im Postversand zu beziehen und liegt darüber hinaus in der Kölner Philharmonie sowie in ausgesuchten Verteilstellen aus. Abonnenten genießen besondere Vorteile.

### Herausgeber

Kölner Philharmonie, KölnMusik GmbH,  
Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

### V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort, Intendant

### Redaktion

Gesa Köhne, mit Beiträgen von mit Beiträgen von Oliver Binder, Friso van Daalen, Sonja Denhöfer, Dorle Ellmers, Guido Fischer, Tilman Fischer, Othmar Gimpel, Jürgen Gauert, Patrick Hahn, Andreas Harbig, Martin Laurentius, Theresa De Luca (TDL), Julia Lyß, Christian Meyer-Pröpstl, Philipp Möller, Manfred Müller, Lutz Ronnewinkel, Thomas Rübenacker, Stefan Rütter, Annette Schroeder, Cyrill Stoletzky, Mario-Felix Vogt, Christoph Vratz, Anke Wildhusen (wil) und Bjørn Woll.

### Gesamtdesign

hauser-lacour kommunikationsgestaltung GmbH

### Gestaltung und Layout

MWK Zimmermann & Hänel GmbH Köln  
www.mwk-koeln.de

### Druck

Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH, Bochum

### Anzeigen

MWK Zimmermann & Hänel GmbH Köln  
Ute Singer, Ralf Zimmermann  
Fon: 0221 - 12 34 35 · Fax: 0221 - 82 00 925  
Neumarkt 1c, 50667 Köln  
Mediaunterlagen auf Anfrage oder unter  
www.mwk-koeln.de

### Partner



### Bildnachweis

S. 03: Matthias Baus	S. 34: Deutsche Grammophon/ Harald Hoffmann
S. 04: Felix Broede (Faust)	S. 35: Marco Borggreve
S. 04: Decca/ Justin Pumfrey (Uchida)	S. 36: Julia Wesely
S. 04: Josep Molina (Jacobs)	S. 37: Holger Talinski
S. 04: Sony Classical/ Uwe Arens (Sabadus)	S. 38: Heike Fischer
S. 05: Maurice Kohl (Eötvös)	S. 39: Jim Hinson
S. 05: Thomas Grube (Carpenter)	S. 40: Marco Borggreve
S. 05: Anne Dokter (Gimeno)	S. 41: Matthias Baus
S. 05: Heike Fischer (Gardiner)	S. 42: Thomas Grube
S. 06: Decca/Marco Borggreve	S. 43: Maxim Schmidt
S. 08/09: Matthias Baus	S. 44: Anne Dokter
S. 10: Marco Borggreve	S. 45: Giorgia Bertazzi
S. 11: Decca/Justin Pumfrey	S. 46: Malina/Alice Calypso
S. 12: Deutsche Grammophon/ Mat Hennek	S. 47: Kaupo Kikkas
S. 14: Ben Ealovega	S. 48: Allard Willemse
S. 15: Joseph Molina	S. 51: Anya Bartels-Suermond
S. 16: Sim Canetty-Clarke	S. 52: Nikolaj Lund
S. 18: Verleih	S. 53: Shervin Lainez
S. 19: Julia Wesely	S. 54: Marie Staggat
S. 20: Lelli by courtesy of www. riccardomutimusic.com	S. 55: Muga Miyahara
S. 21: Klaus Rudolph	S. 56: Josep Molina
S. 23: Peter Hönnemann	S. 57: Oleg Rostovcev
S. 24: Tracy Love	S. 58: Tatjana Dachsels
S. 25: Gaffel	S. 59: Klaus Rudolph
S. 27: Deutsche Grammophon/ Dario Acosta	S. 60: Vincent Catala
S. 28: Johan Persson	S. 61: Tim Klöcker
S. 30: Lawrence K. Ho	S. 62: Heike Fischer
S. 32: Heike Fischer	S. 63: Jörn Neumann
	S. 65, 66: Sony Classical/ Uwe Arens
	S. 67: Felix Broede
	S. 69: KölnMusik/ Sonja Denhöfer

**Sich für die Kultur einschalten.**

**Da simmer dabei.**

RheinEnergie power Kunst und Kultur in der Region.

rheinenergie.com

**RheinEnergie**



## MEISTERKONZERTE KÖLN

## SAISON 2018 | 2019

Kölner Philharmonie | 20 Uhr



**Dienstag, 29.05.2018**  
**MARTIN STADTFELD**  
Klavier  
MÜNCHENER  
KAMMERORCHESTER  
DANIEL GIGLBERGER  
Leitung  
J. C. Bach · Mozart



**Montag, 04.06.2018**  
**ANNE-SOPHIE MUTTER**  
Violine  
ROMAN PATKOLÓ  
Kontrabass  
LAMBERT ORKIS  
Klavier  
Penderecki · Bach · Provin · Mozart



**Dienstag, 05.06.2018**  
**JULIA FISCHER** Violine  
WIENER SYMPHONIKER  
PHILIPPE JORDAN  
Dirigent  
Schumann · Dvořák



**Mittwoch, 22.11.2017**  
**SABINE MEYER**  
Klarinette  
REINER WEHLE  
Bassetthorn  
KAMMERAKADEMIE  
POTSDAM  
ANTONELLO MANACORDA  
Dirigent  
Wagner · von Weber ·  
Mendelssohn Bartholdy



**Mittwoch, 21.11.2018**  
**VILDE FRANG** Violine  
DEUTSCHES SYMPHONIE-  
ORCHESTER BERLIN  
ROBIN TICCIAI Dirigent  
Beethoven · Dvořák



**Donnerstag, 29.11.2018**  
**TINE THING HELSETH**  
NORDISCHE WEIHNACHTEN  
TENTHING BRASSESEMBLE  
Trad · Ebel · Reger · Gruber ·  
Vivaldi · Corelli · u. A.



**Mittwoch, 12.12.2018**  
**FAZIL SAY** Klavier  
LONDON PHILHARMONIC  
ORCHESTRA  
ROGER NORRINGTON  
Dirigent  
Beethoven · Saint-Saëns



**Donnerstag, 13.12.2018**  
**SOL GABETTA** Cello  
ORCHESTRE  
PHILHARMONIQUE DE  
RADIO FRANCE  
MIKKO FRANCK Dirigent  
Dukas · Weinberg · Strauss · Ravel

... und viele weitere mehr!  
Fordern Sie unsere  
Saisenvorschau an!

**Abo und Kartenbestellung**  
**0221 / 258 10 17**

Westdeutsche Konzertdirektion · Obenmarspforten 7-11 · 50667 Köln  
Tel. 0221 / 258 10 17 · Fax 0221 / 257 89 49  
info@wdk-koeln.de · www.westdeutsche-konzertdirektion.de

kölnticket.de Tickethotline: 0221-2801



WDR

SINFONIE  
ORCHESTER

# SAMSTAGS KONZERT ABO 18/19

8 x SPITZENKLASSIK

*vom WDR Sinfonieorchester  
mit Beethoven, Grieg, Mahler  
und vielen mehr.*

WDR SINFONIEORCHESTER  
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

JETZT ABO SICHERN UNTER DER WDR 3 HOTLINE: 0221 56789 333  
[abo@koelnmusik.de](mailto:abo@koelnmusik.de) / [wdrsinfonieorchester.de](http://wdrsinfonieorchester.de)

